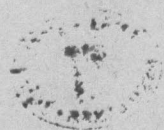


MANUSCRIPTA
INSTITUTI OSSOLINIANI

III. 3348



Bericht an ihre kaiserl. mät. dass die Felsherrn, das im tractat vorgeschriebene iurament prestiret. Warschau den 2^{ten} Januarii 1777 N. 1.
 Das mit voriger mitwoches ordinari Ev. k^{ön}g. und C. mät. von hiesigen begeben seiten keinen allerunterthänigsten Bericht erstattet haben, ist die Ursache, weilen ich eben selbigen Tag durch eine üble Post von der Kranklichkeit, welche anstatt der anschaffung des mir aufständigen ganzen Jahres gehaltenes neue aufzüge machet, und allererst ietz wie attestatum von meiner ankunft in Warschau verlanget, von einer so hefftigen gemüths kränckung überfallen würde, dass ich zu einiger verrichtung unfähig ware. Gleich wie mir nun allerunterthänigst bekannt ist, das Ev. k^{ön}g. und k^{ön}ig. mät. an dergleichen wider dero allergnädigsten willen und interesse laufendes verfahren kein gefallen Fragen ich aber und mich und meine Leuthe solcher gestalt länger mich zu also lebe der allerunterthänigsten zuversicht Ev. kaiserl. mät. werden meine zu dero küssen legende dolores und nehmende zuflucht alleruildeft ausnehmen, und mittelst eines allergnädigst evntlichen befehls dasselbe der Kranklichkeit dergestalt unterlagen, wormit endlich meine befriedigung erfolgen möge. Ev. kaiserl. und k^{ön}ig. mät. ist aus meinen vorigen allergehorsamsten relationen allergnädigst bekannt, dass außer denen reducirten und mutinirenden soldaten, welches unternehmen aber keine sonderliche suite gehabt, der Felsherrn Sache, und der ver-



- verlangte Reichstag cum libera voce rebandi
hauptächlich aufen tapet seyn. Die Urpachen
welche die Confederation zur Circumscrip-
tion eruelter feltherrn chargen bewegen
seyndt unter anderen vornemblich diese
- 1 haben diese und ihre antecessores mehre-
re gewalt und authorität an sich gezo-
gen als ihnen gebühret, und von der Re-
publique zugepanden wirt. —
 - 2 Haben sie die armeen alzu sehr zu ihrer
disposition gehabt
 - 3 ist in ihrer willkühr gestanden der nob-
lesse gütter durchmarch und remarschen
zu ruiniren. —
 - 4 Die ihrigen mit befreijung der winter quar-
tier zu verschönen hingegen aber der an-
derer damit zu beschweren. —
 - 5 Seyndt sie im Stande gewesen bei denen
electionen durch dem beiden armeen
habenden anhang grosse factionen zu
erwecken, ja gar durch ihren beifall der-
selben den größten ausschlag zu geben. —

Nachdem nun die confederations-mar-
schalle wohl vermüthen können es würden
die feltherrn einem lapideum moviren
umb sich bei denen bisherigen prerogati-
ven zu manuterriren. So haben sie umb
alle motus zu prevenirer ihnen keine
zeit gelassen, sondern eine deputation
von 4 deputirten mit folgenden 3 punc-
ten an ihre königl. mt abgeschicket.

- 1: Die feltherrn müßten sich binnen 3
Tagen

Fragen zu Ablegung des im tractat vorgeschriebenen iuraments oder zu widerlegung ihrer chargen bequemen, ihre mit freier disposition andere an ihrer stelle zu benennen anheimhaltende.

2 Die aufwechslung des ratificirten tractats in die hände des mediateurs zu übergeben.

3 Die evacuation der freunden so wohl Tschische als moscowitischen völler.

Die feldherren dieser nicht eingebildeten ernst sehende, haben durch gepflogene conferenzen intriguen und factionen sich große bewegungen gegeben gehabt, auf diesen deren ausschlag jederman sehr aufmerkamb gewesen, und dieses war die situation in welcher sich vorstigen mitwochen die sachen befanden. Zeither denn und als sie den vermeintlichen anhang ihr vorhaben auszuführen nicht zulänglich gefunden, haben sie sich durch den Canal des Littauischen feldherren Pocięy an den mediator Dolhoruki gehendet, welcher alle erdenkliche conatus in ihre favor bei denen conföderirten vorgekehret und deklariret hat, was gestalten die circumscription der feldherren nicht nur wider die Statuta reipublice laufen, sondern auch selbe an ihren wörden, und utile dergestalt kräncken thete, dapper in naturen eines hohen principals als der feldherren guter freunds befähiget sei

sei sich ihrer anzunehmen, und um
eine mollification obigen irraments
anzutragen widrigen falls die im
Königreich vorhandene seines Herrn trou-
pen darin verbleiben und noch mehrere
dazu herein beordert werden würden.
Ernelter mediateur hat hierüber gleich-
falls mit denen königlichen plenipo-
tentiarien bischof von Cuiavien und
feldmarschal Flemming gesprochen,
mit welchen er aber darüber in eine
ziemlich harte wortwechslung gerathen
ist, die confederations marschalle her-
gegen als vorhinschon von dergleichen
widerholten moscowitischen bedrohun-
gen überdrüssig haben dem mediateur
bedeuten lassen, dass sie in sachen der
Republique betreffend, sich nicht verschrei-
ben lassen, noch von dem irrament der
feldherren abzuspahren gesinnet weren,
es seye dann, das ihre königl. mt. da-
rin eine mollification zu resolvirn
belieben wolten. Ob nun zwar jederman
geglaubt hat, es würde der König den
fürst Dolhoruki so gestern dierhalb
bei derselben audienz gehabt, eine
gewöhnliche resolution, und dem irrament
einige Bindernug geben. So seindt Sie
doch gantz anders in der Sache ver-
fahren, und haben ernelten fürst
Dolhoruki zur antwort ertheilet,
dass keine der feldherren unterstüt-
zung

zung nicht in das Amt seiner mediation
 laufen thette, er hätte sich in die Sachen
 der republic nicht zu meliren, und weilen
 er der König, laubt der Republic die ge-
 machte disposition zum besten des König-
 reichs zu sein befunden. So würden Sie
 deme in dem Tractat vorgeschriebenen
 irraument keine veränderung geben,
 und sich darvon weder durch bedrohung,
 noch andere weege abhalten lassen über
 welche cordate köingl. resolution die
 sämbth. conföderirten viele satisfaction
 bezeiget, und ihre m^t. durch eine depu-
 tation mit vielen contestationen ihrer
 treue und devotion vor ihre m^t. bedeutet
 wasgeschalten sie ebenfalls deren moscowi-
 tischen bedrohungen müde wären, und
 lieber gutt, und Blut mit derselben da-
 ran setzen wolten, als sich länger von
 ihnen gefätze vorschreiben lassen; wo-
 rauf noch gestern Abendt denen feldt-
 herrn angefaget worden, sich zu ab-
 legung des irrauments auf diesen
 morgen parat zu halten; welches auch
 zwischen fünf und zwölf Uhr von dem
 litthauischen groß und unterfeldherrn
 Pociëy und Dänhoff bei einer großen
 menge des adels der sämbtlichen
 anwesenden senatoren, und Ministren
 öffentlich ohne mollification also, wie
 es im tractat enthalten, und ih^r be-
 reits allerunterthänigst überschicket
 habe.

habe abgelegt worden. Nach welcher
verrichtung der Cronsekretarius zu dem
Crongroßfeldherrn, welcher unpäplich:
keit halber zu betten lieget, abgedrückt
wurde, umb von ihm, und dem unter:
feldherrn ebenfalls das inrament ab:
zunehmen. —

Gleich wie nun dieser papus des abge:
legten inraments der wichtigste gewesen
ist, und so glücklich vor den König und
die confederirten mit prostitution
des mediateurs ausgeschlagen. So ist
fast nicht zu zweifeln, es werde der an:
dere papus racione libera vocis votan:
di auch baldt nach willen des Königs
abgethan, und der Tractat ohne con:
tradiction abgetesen, und ratificiret wer:
den, mithin zu einer gutten verständ:
nisp, und vertrauen größere hoffnung,
als ichmahlen obhanden sein. Gewiß
ist, das in betrachtung, der ungemei:
nen animosität der gantzten Polni:
schen nation wieder die moscowiter,
sich niemaalen eine favorablere con:
iunctur als anietzo vor den König
hervortuen können, umb eine wahre
verknüpfung und ein beständiges ver:
trauen wieder herzustellen. —

Thro königl. m^t: haben vor wenig Ta:
gen einen am Sawoischen Hoff dis:
gracirten piemontehischen grafen
Castell genant vettern von der gräfin
von

4

von Wackerbart, so unlängst zu
dero Cammerern benannt wor=
den, mit dem Character von
Envoye an den Baijerischen
Hoff abgeschickt, worum dessen
verrichtung bestche, habe bis dato
nicht erfahren können. Zu Ev.
kaiserl. und kathol. m. l. allerhöch:
sten Gnaden. etc. —

Juramentum ducum exercitus

Ego NN. iuro coram Omnipotenti Deo, quia legibus circumscriptionique per tractatum warsaviensem inter sacram reg^m m^g et status de ordinibus reipublice conventis, ministerium meum concernentibus in omnibus punctis et clausulis satisfaciam offensas omnes quascunque, quas tam in publicum, quam in privatum ad hanc diem habui aut habere actu potui sicut sincere ex corde condonavi, ita nullam pretendam de iis vel per me, vel per quemcunque alium vindictam. Regi et reipublice fidelis ero, nec non exercitui mihi tradito fideliter praesto, quem gravioribus plus iusto incommodis laboribusque privato meo commodo servientibus non onerabo, neque extenuabo, sed tantum ad reprimendas invasiones inimicorum extraneorum, interiorumque hostiliter utar. — Fines regni tutos pro viribus praestabo, eosque ad dignitatem et securitatem reipublice quantum potero defendam, et si quod Deus avertat: regnum motus civiles invaserint, nulli parti adhaerebo, sed soli reipublice assistam, pensiones a nemine extraneae principis accipiam, neque a quopiam illorum dependebo neque correspondentiis maiestati regiae et reipublice nocivas cum iisdem principibus habebis. Tempore vero electionis regni militem et me ipsum excluso

omni pretextu in finibus continebo neque
illam ullo modo propediam nullisque
me iniuricebo factionibus, sed solius
unite reipublice mandata implebo.
Etiam in electiones mareschalcorum,
deputatorumque tribunalitiorum, alio-
rumque terrestrium officialium neque
per instantiales neque quovis modo
me ingeram, damna incolis regni de
magno ducatu Lithuanie nulla infe-
ram, et ne à militibus reipublice sub
regimine meo existentibus imperantur,
omni ratione providebo. Castra in
bonis aliorum non ex odio privato
aut vindicta in personas, sed ex solo
reipublice congruo metabor. Honora-
ria vulgo okupy a quibusvis personis
nulla omnino accipiam, et ne milites
reipublice exigant officium. Ne officiales
ex disidentibus cum proiudicio catho-
licorum in tanto numero uti catholici
sint in exercitu serio animadvertam
sacrae reg. m. in hoc conveniam. Sic
me Deus adiuvet. —

Bericht an ihre kaiserl. mjt. mit waf-
fer. condition der lithauif. unterfeldherr
geschworen habe. Warschau 6 Januarii 1717 N^o 2.

Ev. kaiserl. und korbhof mjt. werden aus
meinem letzteren unterm 2^{ten} dieses aller-
unterthänigst erstatteten Bericht die si-
tuation des hiesigen friedens negocii al-
terquädigst ersuchen haben, wobei dieses
anzumercken ist, das der lithauische
unterfeldherr Graff Dänhoff vor abge-
legten iurament wordurch er sich sehr
gekrancket zu sein vernemmet, sich fol-
gender protestation gebraucht hat;

Er wollte zwar schweren, aber salvo et
reservato iure nobilitatis, quod ipsi nemo
adimere possit. Nach abgelegtem iura-
ment aber, quod quidem, sed coactus
iuraverit. —

Der Cron gross- und unterfeldherr
haben fest bei iedem articul des iura-
ments einen aufstandt gemacht,
undt erleuterung verlanget, undt
marquen genug ihres miß vergnü-
gens spüren lassen. —

Zu remarquieren ist, das deswegen vie-
ler intriguen bekannte lithauische felt-
herr Pocięy ime ganz andere coute-
nance, als seine herren Collegen bei
abgelegtem iurament, nicht die min-
deste mine einer diessfälligen emp-
findlichkeit blicken lassen. Er schwur
nach einander forth als ob ihm bange

wäre, das Commando der armée möchte ihm durch eine längere Verzögerung benommen werden und als der litthauische Grosscancler fürst Radziwill das ihm vorgelesene iurament vollendet hatte, schaute er sich nach ihm um, als wenn er fragen wolte, ob nicht noch mehrers zu beschweren seye, dem ansehen nach, ob gleich das iurament hart, hätte er noch etliche derselben heruntergeschworen. —

Ob er nun bereits vorhin bei sich resolvirt gehabt, nichts darvon zu halten, oder durch dessen abschwörung seine feinde desto mehr zu mortificiren, solches wirdt die zeit lehren; dieses ist gewis, dass der Hoff und die wenigsten geglaubet haben, die feldherren würden schweren und solchenfalls seindt ihre Chargen wie sich anickzo äuffert, nemlich dem palatin von Mazovien Hurniecki die Crongrossfeld dem palatin von Kiow Potocki, gewesenem Stanislawischen feldherrn die unterfeldherrn, dem fürsten Michael Wiernowicki so sich lange in Breslau aufgehalten, und ebenfals der Stanislaw. parthei zugehan gewesen, die gross. litthauische dem palatin von Trocki Ogiński vom Geschlecht, die unterfeldherrn Stelle schon wirklich vorgeben

9

geben gewesen. Undt hatt manns
auch in regard dieser neuen feldt-
herren das instrument mollificiren
wollen. —

Dieserigen, welche an dieser ein und
abtheilung der feldtherren chargen,
und des ihnen, aufgebürdeten in-
struments keinen theil haben, seindt
damit nicht wohl zufrieden, und
scheuen sich nicht zu sagen, man
solte anietzo, was vor reflexion
der köning auf die execution des
tractats mache, anstatt selbe durch
evacuierung seiner eigenen und fremb-
den völker ad effectum zu bringen,
lange er selbe durch demüthig und
unterdrückung derjenigen an wel-
che ihm alle zeit getreu gewesen,
und linderlich auf den Graf Dän-
hoff als der Tendornirischen coupoe-
deration marschall dirigirendt: mit
Sacrificierung ihrer haab und gütter
aufm Thron erhalten haben, diese
undt andere die republic zertheilen-
de intriguen hätten kein anderes
absehen, als dieselbe länger zu am-
brosialiren, und inmittelst die Säch-
völker mit dessen ruin im Lande
machen verweilen. —

Die feldherren thetten in dessen nicht
ohne unternehmung eines bei sich
liegenden regiments über den

ihnen zugehört aber elidirtes
Streich gloriiren, und sich anie-
tro mehr als jemahlen verknüpf-
ten sollen auch dem verlaute nach
entschlossen sein, sich nechstens
zu den armeen zu begeben um nach
gesetzen des Reichs derselben iura
zum aufnehmen der republic als
Arctipini vindices bestens zu beobachten
Lieblich nicht weniger aufmerksam
waperlei impression der fürst Doltoruk
von obigen andamenten, und dabei
bereigeter animosität wieder die mos-
cowiter dem Exaar machen, und wie
dieser ein und anderes aufnehmen wer-
de, wobei der litthauischen feldherr
Pociy, als des Exaars fidissimus, sein
suggestiones nicht vergessen dürfte. In
summa. von der hiesigen verwirrung
welche noch kein Ende zu nehmen
scheinet, was zuverlässiges zu schreiben,
ist um desto schwerer, als sich der Sta-
tus fast täglich ändert. Womit zu
allerhöchsten. —

3.
8
Bericht an ihre kaiserl. mät. wegen
uneinigkeit der conföderirten. —

Warschau den 9 Januarii 1717. N^o 3.
Das iüngsthin obgelegte feltherrn
iurament hat keinen guten effect
nach sich gezogen. Sie selbst seindt
dadurch, auf das heftigste gekrän-
cket. Der mediator ist übel zubrie-
den, das man auf seine wieder-
obiges iurament gethan vorkel-
lung keinen egard gemacht hat.
Die conföderirten selbst sindt diefer-
halb unter sich uneinig worden, und
diejenigen, so keinen Theil daran
gehabt, reprochiren denen anderen
ihre treulosigkeit, und das sie ihr
vaterlandt um ihr eigenes interes-
se willen sacrificiren diese animo-
sität gehet weith, das als der pfarz
Koronnii diefer Tagen einem andern
Starosten, seinen Collegen vorgeworfen,
sie hätten einen S. V. Bärnhäuterischen
frieden gemacht, und dieferjenem
geantwortet, das wann sie sich nicht
so Bärnhäuterisch in der action mit
dem general lieutenant Böhse bei
Thoren gehalten hätten sie einen
besseren frieden würden gemacht
haben; so seindt sie darüber in
streit gerathen, welcher gestern
durch ein ordentliches Duell
hatt sollen ausgemacht werden.

5

Weilen ihnen aber eine inhibition
von dem Cron-marschall gesche-
hen, sie auch die weichsel zu ihrer
Barriere gehabt, in dem eine auf
dieser, der andere auf iener seithen
gewesen, so ist diese blutvergüßung
glücklich verhütet worden. woraus
Ev. kaiserl. Mt. erkennen können
wie es mit dem frieden beschaffen
seye, wann dieienige, so selben ma-
chen sollen krieg führen wollen.

Ob nun zwar noch immer daran
gearbeitet wirdt, und der punct der
geistl. gütter, welche sich zu der na-
tural einguartirung der miliz nicht
bequemen wollen, einer der groffen ist,
an welchem sich der schluss accochi-
ret; so wächst doch die unreinigkeit
aufs neue dergestalt täglich an,
dass wenig gutes daraus zu hoffen
ist allermassen angesehen der ganze
tractat, und die nach der handt
gemachte constitutiones von ihnen
nicht anders, als ein gezwungenes
werck angesehen wirdt. Die ihnen
zu bezahlung der armeen aufge-
bürdete contribution, sambt der
dabei angehängten execution,
die von des Königs willen de-
pendirende armeen die wieder das
alte herkommen auf deren Reichs-
tagen nicht gefaltende vorvolant
wie

wie nicht weniger das aus königl. Creaturen formirte iudicium wieder die contravenientes des gemachten Tractats als violatores pacis publicae auf das schärfste rückverfahren, den auf die königl. Seite gezogenen großen theil der magnaten; glauben sie lauter attentatw ihrer freiheit zu sein, und da so ihre republic nimmermehr als aniebro periclitiret habe.

Ich habe heute von gürtter Handt vernommen, dass ein expresse zum Exaar abgeschicket worden, um selben die gefahr ihres zustandes vor augen zu stellen in welchem sie durch die indolence des mediateurs sich befinden. —

In dessen ist man bei hoffe darauf bedacht, die reducirte go fahnen, welche das Landt zu ravagiren androhen, und ihr gewehr nicht eher niederlegen wollen bis sie ihren rückständigen sold erhalten, zu apponiren, und ihnen einen theil ihres solds reichen zu lassen. Und dieses ist die permutation, in welcher sich aniebro die sachen befinden. Zu allerhöchsten kaiserl. und königl. gnaden etc. —

Bericht an ihre kaiserl. m. J. wegen
 d. von denen conföderirten einge-
 richteten puncten. Warschau den 16^{ten}
 Januar 1717 — No 4. —

Ungeachtet die naturale einquar-
 tirung in die geistl. gütter, worüber
 man amnoch von beiden seithen
 contestiret, einer der schweresten
 puncten zu sein scheint, woran
 sich der Schluss des Friedens hocket.
 So werden dannoch immer täglich,
 ja fast stündlich neue pretensiones
 formiret, gestaltem dann

1 von denen conföderirten protestiret
 worden, dass wann Sie die ein-
 quartierung nicht in die geistl.
 gütter extendiren dörfen, welches
 denen rechten der Republic ins künf-
 tige nicht nachtheilig sein wolte. —

2 Das in dem neuen comput keine
 Sachsen, und brennbde begriffen sein
 sollen. —

3 Dieser tractat nicht unter dem Nah-
 men eines Reichstages geendiget
 sondern die beschlützung der tarno-
 gradischen conföderation gemet
 werden, und die kräfte eines gesetz-
 zes haben

4 Die moscowitische armee gleich der
 polnischen und litthanischen 15 meilen
 von Warschau stehen möge. —

5 Das die ausswechslung der volti-

ficationen noch vor ausgang der
wochen geschehe und

6 wegen evacuation sowohl d. Säch-
sischen als moscovit. trouppen die
Ordres ergehen mögen. —

In entfehlung dessen, auf wann sie
in der letzten noth und in erman-
gung anderer mittel das eufferste
tentiren würden wollen sie an dem
hieraus entstehendem ubel keine
Schuld tragen. —

ad 1. antworten lassen, dass sie con-
federirten in einem beederseits
abgehandelten, und unterschriebenen
proiect den Geistlichen Stand vor
denen einquartirungen bereits
existiret, folglich die darwieder
beschekende protestation wieder
die wärde der republic laufen, und
einen tunder zu ferneren revolukio-
nen, und schädlichen mißbrauches
hinterlassen könnte. —

Den 2^{ten} punct aber gänzlich zu ge-
standen hingegen d. 3 zu unverbrüch-
licher haltung dieses Tractats einen
gleichförmigen Titul desselben unter
der kraft und macht eines Reichsta-
ges erforderen, welcher auch nicht
anderst, als nach ausdrücklichem
und von beederseits bevollmächtig-
ten in dem Tractat beliebten in-
halt des articuls wegen der ex-

vincula

11

vinculation gehalten werden soll
um das —

4 aber der Fürst Dothoruki ersucht
werden sollte, damit nemlich die
moscovit. armée auf das weiteste
von hier entfernt sein möge. —

ad 5 dass vollziehung derer im Tractat
verabhandelten conditionen, als
sines Theils vor der auswechslung,
des andern Theils aber hernach
zu seiner Zeit vornehmlich erfor-
dert werde. —

ad 6 aber die ordres zu evacuation
der Sächsischen trouppen bei auswechs-
lung der ratificationen ohnittelbar gege-
ben und zugleich von seithen des Fürsten
Dothoruki alle gradus dieses allgemeinen
friedens beschleuniget, und vollzogen wer-
den sollten.

So durfte dannoch ehe und bevor alles die-
se in die execution gebracht, noch viele
zeit verlaufen, und zeit gewonnen
werden, die Sächsische völker noch län-
ger im Lande zu behalten wie dann
einige von denen conföderirten sich
nicht scheuen zupagen, dass die von
ihren mitbrüdern corrupirte sich
hierunter mit dem Hof verständig. —

Zu allerhöchsten kaiserl. und königl. gna-
den und hulden mich allerunterz. etc.

6-7

12

Bericht an ihre kaiserl. m. J. sich end-
lich auch die litthauer accommodiret.

Warschau den 23^{ten} Junij 1717 - N^o. 6.

Es hat zwar jedermann geglaubet, es
würden die conföderations marschalle
noch diese Woche von Prag herüber kom-
men, und tractaten zum Schluss brin-
gen; Weile aber die Litthauer einige
obstacula gemacht, und das Friedens
werck verzögert; So ist endlich der heuti-
ge Tag der letzte zum tractat ange-
setz, und von crmelten litthauerem al-
les, gleich von der Pohl. nation accep-
tirt, auch ihres orthes der Comput
ihrer armée in die richtigkeit gebracht
worden, dass also künftige Woche, wann
nicht ein sonder. incidens sich inzwischen
ereignet, alles zum Schluss kommen wird.
zu allerhöchsten etc. —

Bericht an Ihre Majestät
 über die Fortschritte
 der Expedition nach
 dem Norden
 im Jahre 1771
 von
 dem Oberstleutnant
 Johann Friedrich
 Zedler
 in
 Petersburg
 den 15ten
 Junii 1771

7
 Bericht an ihre kaiserl. m^t. dass den 29.
 oder 30. dieses die Tractaten abgelesen, -
 und in vim legis gebracht werden sollen.

Warschau den 27^{ten} Januarii 1747. - No. 7.
 Nachdem die confederations marschal
 endlich ihre stäbe niedergelegt, und sich
 gegen ihre committenten vor die in die-
 selben gesetzte confidencz, diese hingegen
 vor die zum allgemeinen besten der Re:
 public von ihnen gehabte mühe recipro:
 ce bedancket. -

So gehet es nun darauf, dass erwählte
 marschalle morgen von Prag herüber
 kommen, und bei ihrer königl. m^t. au:
 diencz haben sollen. Freitags oder
 Samstag darauf (wann nicht sonder:
 liches darzwischen fället) wirdt eine
 Numme Diet gehalten, und dabei al:
 les dajenige, was zeithero verabhandelt,
 und tractiret worden, zur abgelesen,
 und in die Kraft einer Reichstägigen
 constitution gebracht werden; und
 wird nunmehr, nachdem von cou:
 foederirterseithen das gehörige geschehen
 auch, von königl. sächsischen seithen die
 evacuation dero trouppen nach der
 im Tractat vorgeschriebenen Orth son:
 der zweifel erfolgen. - In allerhöchsten etc. -

Bericht an ihre kaiserl. m^t. Es die aus-
wechslung der tractaten geschehen. —
Warschau den 30^{ten} Janu^{ar}. 1717 N^o. 8.
Ev. kaiserl. und Cathol. m^t. Soll hiermit
allerunterthänigst berichten, dass endlich
heute die auswechslung der ratificir-
ten tractaten mit allen formalitäten
beiderseits vollzogen, und von seithen
des fürsten Dolgoruki auf beschehene
requisition der ausmarsch der mos-
cowitischen trouppen auf 30 deren
Sächsischen aber auf 25 Tage reguliret
worden. Nächst künftigen montag
aber soll der so genante Reichstag
gehalten, und dabei die Tractaten
nach beschehener ablegung in vim
constitutionis gebracht werden. Zu
bedarf etc. —

Bericht an ihre kaiserl. mjt. wegen des den 1^{ten} febr.
gehaltenen Reichstages - Warschau den
3^{ten} februar 1787 - No. 9. -

Gleich wie bei der den 30^{ten} passato vor-
gegangener auswechslung der ratificir-
ten tractaten zugleich der 1^{ten} dieses Mo-
naths zu haltung der Diet, oder vielmehr
desser commemoration, und ablepung
der gemachten constitutionen benännet;
also ist dieselbe auch an eben selbigem tag
folgender gestalt vollzogen worden. Ihre königl.
mjt. retirirten sich zu diesem Ende den Sonntag
als den 31^{ten} passato des abends zeitlich von
der redoute, und begaben sich zur ruhe, umb
andern Tages desto früher durch dero höchsten
gegenwart die Diet eröffnen zu können. Es
wurde aber dero exempel nicht gefolget son-
dern mit dem Tanzen bis zwei Uhr in die nacht
continuiert, nach welcher zeit also gleich an-
gefangen wurde, die fashings apparatus
auf die seithen zu räumen, und zu einer
serieußern assemblée die dispositiones zu
machen, dann den großen Saal, auf welchem
die Diäten gehalten werden, braucht man
auch zur redoute. nach 8 Uhr haben sich ihre
königl. mjt. in beyleitung vieler geistl. und
weltlichen Senatoren nach dero Hoff ca-
pelle begeben, allwo das veni s. spiritus ab-
gepfungen worden. —

Nach dessen endigung erhuben sich selbte
nach gemeltem Saal auf dero Thron, umb
geben von dero pohlnt. und Churfürstlichen
ministern

ministern, und Cavallieren, und umher haben die senatores ihren Sitz genommen. Der confederations-marschall Lednischowski, welcher mit seiner troupe dem König gegen überkünde, eröffnete die Diet mitthaltung einer kurzweiligen und kielichen rede, welche der Cron-Canzler im Nahmen ihres m. f. beantwortet, und dieselben zum königlichen Haupt invitiret hat. Hierauf wurde der anfang mit ablehnung der Confutationen, welche die Kraft eines Reichs-Lages haben solten gemacht, wobei ein rumor unter der herumstehenden zahlreichen noblesse entstand, welche manifestirte, dass sie liberam vocem vobandi et verandi verlangten; der Cron-marschall imponirte durchgebung eines Zeichens mit seinem Grab das silentium, und befahl von offante manifestatione mit der ablehnung zu continuiren so auch, jedoch mit protestation geschloß.

Als man nun eine gute weile fortgelesen hatte verlangte der Cronunterfeldherr Irewuski, als woÿwoda von Jodlachien die Stimme, welche ihm aber abgeschlagen wurde. Er replicirte dass man einem Senatori keine vertragen könnte und protestirte dagegen, worauf man aber continuirend fortzulesen. —

Nach verlesenen confutationen, laß man das regulamen der miliz, und wie dieses geschehen verlangte der primas regni gleichfalls eine
Stimme

Stimme; und ob sich gleich viele, nebst dem
 Grofskanzler seinem Bruder ihm selbige bei ihrer königl.
 mät. zu verschaffen bemüheten, war es doch vergebens,
 in deme solche gantzlich abgeschlagen wurde; daher
 sich auch derselbe dtp bald nach deme er sich vorher bei
 ihrer mät. über dem erlittenen tort beschweret, aus dem
 Senat mit continuirlicher wiederholung, der ihm wie-
 derfahrenden gewalt und torto in seiner primatischen
 dignität, und prerogativ abfertiret, und sich das
 Creutz vorher tragen lassen, nicht aber durch die
 nächste Thüre, wie es sonst den primas zu thun
 pfleget, sondern mitten durch den senat, und die
 umstehende deputirte avanxiret, und als er gegen
 erwähnten reichstags marschall Leduchowski kom-
 men, sich abermahlen wegen der erlittenen gewalt
 der freyheit, und seiner perzohn manifestiret, so
 aber dieser nur mit einem schulten rücken beant-
 wortet hat, — der bischof von Posen ist dem pri-
 mati gleichfalls nachgefolget. Der Landtskandrich
 von Starodub, als lithuanische deputirter, nebst
 dem Landtmarschall von Mokyr, haben zu verschie-
 denen mahlen auf heftigste umb eine Stimme
 angehalten, und hat absonderlich der erstere, als ein
 evangelischer wegen des - denen protestanten in
 dem 4^{ten} articul des tractats gestellten präiudicii
 gelermet, und es man die auf ienerseithe d.
 weichsel in Prag unanimi consensu zu remedi-
 rung gedachten articuls beliebte constitution ver-
 lesen, und billichen sollte, als vorbei er nebst der
 freyen stimme leben, und sterben wolte, aufs nach-
 drücklichste urgiret, weile aber dieses auch nichts
 fruchten wollen, ist selbter nebst gedachten

Landmarschall von Moxyr würckl. mit einer protestation ausgefchieden, welches auch noch andere verschiedene müßvergügte, ohne den königl. handt kuss abzuwarten, gethan haben. — Diese alles hat zwar einige mouvements in dier d. verursacht, es tratten aber nicht desto weniger die deputirten von denen armeen auf und zwar endlich die von der Cron-nachmähls die von der litthauischen armée, und declarirten die evinculats und abdankung, recommendirten auch dabei einiger officiers, und unter anderen des general lieutenant graf Dohofs meriten. —

Es wurde ihnen von denen beiden großscanzlern alldem poln. und litthauischen geantwortet, welche dieselben nebst denen übrigen deputirten zum königl. handkuss invitirten.

Der Cron-großmarschall rief nach diesem den marschal Leduchowzki auf, und es erhob sich wieder ein großes murmeln drome aber, und der vorgebrachten vielen protestationen ungeachtet führ der Leduchowzki in seiner angefangenen valediction rede fort; nach derselben endigung gebungten alle woywodschaffen, sowie sie vom Cron-großmarschall abgerufen worden zum königl. handkuss ihre königl. mß. begaben sich, letztlich nebst denen geistlichen und weltlichen senatoren in die Pfarrkirche, allwo da Te Deum unter dreimaliger löpfung der Canons, und dergleichen Salve von der in denen Straßen gestellt gewesenen Sächsischen garde, wie auch läutung aller glocken abgefungen worden. —

Womit dann dieser Reichstag welcher sonst 6 wochen zu dauern pfleget, umb 3 uhr nachmittag, mithin in sechs Stunden seine endschaft erreicht hat. —

Bericht an ihre kaiserl. mjt. mit continuation des vorigen Warschau den 6 february 1717 N^o. 10.
 Die substanz der von dem general - confederationsmarschall Leduchowski bei eröffnung der Diät am 1^{ten} dieses gehaltenen rede ist vornemblich in demselben bestanden, dasselber ihre königl. mjt. die ursachen ihrer confederation erkläret, wasgestalten diese keines weges wieder ihre mjt. sondern nur wieder die Sächsishe national miliz eingegangen worden wäre, mit bitte ihre mjt. möchten hinfüro keine hülfs völker mehr als welche nur das Land erschöpfen, in diesem Königreiche dulden, sondern sie wolten solche mit polnischen trouppen, und der getrausten republicque zur sicherheit der majestät ersetzen. Hierbei hat er den die zeit über von Pohlen erlittenen Schaden, und tödtung vieler vornehmen leuthe, so frey, und ohne einige bestrafung hingegangen endlich alles, was zur sicherheit der majestät geschehen vorgestellt, obschon einige übelgesinnte, um die republic bei ihre mjt. verhasst zu machen, im andres vorgehoffen hatten. —

Der Crongrosscawler hat die Beantwortung von den bisherigen feindseligkeiten, und pacifikationen und deren nunmehrigen bestellung hergenommen, da ihre königl. mjt. alle zu dero gnaden und hulden wieder annehmen thetten. Er lobte des general marschalls dexterität, deren gevollmächtigten und deputirten gethabte mühe, und arbeit, deren daneknehnige gedächtnis

er bei denen nachkommen gewünscht
und diesen Tag zu einer Grundveste
besserer Zeiten gesetzt hat.

In beschließung dieser Diet hat erwähl-
ter marschall ihro königl. mät. von den
quädigt aufgetragenen friedens
gedancket, und, womit so wohl die
gegenwärtigen, als abwesenden
dessen desto mehr gesichert sein möchten
umb die evacuation der Sächsischen
und moscowitischen trouppen gebethe
letzlich aber in seinem und der ande-
ren Rathen ihro mät. der beständigen
treue selbe auch mit ihrem bluthe zu
bezeugen versichert. —

Der Croncantzler hat hierauf im Nam-
men ihro mät. die beibehaltung aller
rechte heilig versprochen, wopfern
sie nur auch ihrer seits ein gleiches
beobachten würden, endlich hat er
mit glückwünschung dieses friedens
den Congress beschlossen. Nun ist be-
reits mit vollziehung der evacuation
ein anfang gemacht, in dem die
hier gelegene sächsische garde wirk-
lich abmarchiret, und deren abgang
mit der polnischen worüber der
feldmarschall graff von Flemming
das commando bekommen und des-
wegen am 31 pas. das in Copia bei-
liegende instrument abgelegt hat,
ersetzt worden ist. —

Der

Der Fürst Dolhoruki hat wegen Ausmarschirung der untern general Könne getandenen völker gleichfalls die versicherung gegeben, vor die untern general Bauer in Gross-Pohlen befindliche trouppen aber will er nicht repondiren, und intemahlen diese leuthe mit eintreibung der contributionen und anderen dem Lande höchst beschwerlich fallen, so ziehen sie auch immer mehr und mehr die verbitterung der Pohlischen nation auf sich, und wann sie nicht in der gütte ausziehen solten. So steht zu befürchten, dass hieraus gar leicht neue zwistigkeiten entstehen dürften. —

Indessen ist hier der starosta von dem warschau district gestorben, dessen charge ihro königl. mjt. bereits erwehntem general feldtmarshall grafen von Flemming conferiret haben. Weilen aber der palatinat von mazovien vor diesem seinen eigenen fürsten gehabt, und absonderlich privilegiret ist, dass kein dissident oder acatholicus darum eines amts fähig sein könne; so sindt hiewieder bereits viele protestationes geschehen, und es wollen einige Sr. ermelter graf von Flemming sich aller in diesem Reiche

obhabenden Chargen entschlagen
auch diese ihm allererst aufge-
fragene Starosteij an einen an-
dern verkaufen wolte, und damit
bereits in Tractaten Kunde. —
In allerhöchsten etc. —

Bericht an ihre kaiserliche m. d. dass bei dieser Faschingszeit nichts merckwürdiges in publicis passiret. Warschau, den 10ten februar. 1707 - No. 11.

Nachdem die Faschingszeit mit Opern, comedien, redouten und lustbarkeiten bei Hofe zugebracht, und endlich gestern durch ein sehr magnifiques Festin welches ihre königl. m. d. in dero Palais, in der vorstadt absonderlich zu bereiten, und hierzu alle anwesende polnische noblese wie auch auswärtige ministros einladen lassen, beschlossen worden. —

So ist dermahlen in publicis nicht merckwürdiges vorgefallen, sondern es ist nur jedermann begierig zu vernemen, wie die nach Haus kehrende commissarii und deputirten bei ihren resp. principalen, und wo möglich wodschaften werden aufgenommen, und ob auch selbst alles dasjenige so, wie es hier tractiret, und geschlossen worden, noch vor genehm haben werden? inmassen, wie Ev. kaiserl. und kathol. m. d. zu verschiedenen mahlen allergehorsambst berichtet habe, dieser Frieden als ein erzwungenes werck angesehen, auch ~~und~~^{von} vielen nicht approbiret werden wil, welches dan wohl ursach geben möchte, dass ihre königl. m. d. noch so lang dero Reisp

in Sachten vorschreiben dürften, bis
Sie dessen Ausgang sehen zu aller
höchsten kaiserl. und königl. Gnaden
und Huldern etc. —

Bericht an ihre kaiserl. m^t wegen der
Krauckheit, des Gehalts, und der herum-
streichenden abgedanckten fahnen. War-
schau den 17^{ten} februar 1717 - N^o. 12

Ev. kaiserl. und cathol. m^t. soll hiermit
allerunterthänigst nicht verhalten, was-
massen ich am verwichenen Donnerstag
von einem Parcken fieber woraus
noch bis dato leyde, überfallen wor-
den; und obzwar von dem königl^{en}
hoffrath und Leibmedico, D. Geÿer
einer baldigen besserung vertröset
worden, so muss jedoch dessen erfolg
von der göttl. providenz erwarten.

Und nach dem E. kaiserl. m^t. Hoff-
cammer noch beständig forthfahret,
mich so hart zu tractiren, und mit
bezahlung meines gehalts in rück-
standt zu verbleiben. wordurch ich
damit nöthwendig immer tiefer
in schulden verfallen muss. So ge-
ruhen Ev. kaiserl. m^t. sich über mich,
und meinen nothstandt allermildest
zu erbarmen, und dero Hoff-
Cammer gemessen anzubefehlen, womit Sie
dero allergnädigste befehle nicht also
zurücksetze und dero in der fremde
subsistirende diener verderben lass.
Lomben hat mir ob gedachter Dr.
Geÿer vermeldet, dass ihre königl.
m^t. heute die nachricht bekommen.
wassmassen die von der republic
abged

abgedanckten fahnen hie und wieder her
umbstreiten und allerhandt insolenzien
im Landt verüben, wie sie dann 12 Fahnen
starck, den obristen mirr und seine escorte
von 4 tartarischen fahnen, nebst andern
Leuthen attackirets, und ob sie schon weick
kärcker, als die letzteren gewesen, dennoch
von diesen nach einigem Gefecht in die flucht
gejaget, und ihrer bagage verlustig worden.

Die gefangenen hat ermelter obrister nacken
ausziehen, und also wegjagen lassen.
Die abgedanckten fahnen vermögen hierzu
berechtigt zu sein, ihnen der rückständige Sold
nicht bezahlet worden, und sie also nicht
zu leben haben; dabei aber findet sie froh, daß
sie sich eines solchen pretext bedienen können.

Bericht an ihre kaiserl. mt. mit beischlüssung
 Concilij. Königl. Schreiben ad palatinos, wegen
 execution des geschlossenen Friedens, Item an
 die Bischöffe ratione iuris patronatus, It.
 wegen des general f. m. gr. von Fleuming auf
 getragenen commando über die Teutsche
 trouppen bei der Cron armée. Daraus we:
 gen des sacri foederis, und endl. wegen des
 gehalts. Warschau den 10^{ten} martii 1747 — N^o 13.

Nach dem durch die hülfe Gottes, und des
 königl. Leibmedici assistenz von meiner bis:
 herigen sehr schweren Kranckheit in so
 weit restituiert bin, daß mich im Stande
 befinde, wiederumb auszugehen, den Hoff
 und die hier noch anwesende Pöhlische
 magnaten zu besuchen; So habe Sr. kais^{er}
 und cathol. mt. hiermit allerunter:
 thänigst berichten sollen, daß seither
 meiner Kranckheit hier nicht widerliches
 passiret sein, beruhet demnach alles
 auf dem ausschlag der Diactinen
 welche in allen palatinaten den 15^{ten}
 dieses monaths ihren anfang nehmen,
 auf welchen man über nichts als über
 den alhier gemachten tractat, und confi:
 tutiones deliberiren wirdt, undt weilen
 ihre königl. mt. hauptsächlich davon
 gelegen, daß derselbe in allen seinen
 clausulis ratihabiret werde approbi:
 ret. So unterlassen dieselbe auch nicht
 an alle palatinos Circular Schreiben
 abgehen zu lassen, undt selbte.

sub A. A. B.

zu genauer Observirung des hier geschlossenen Friedens vorzüglich zu ermahnen, wie nicht weniger denen Herrn Bischöfen zu erkennen zu geben, wasgestalten selbste gewünscht wären, zu Beibehaltung der im Tractat deroelben vorbehaltenen iurium maiestatis künftighin da ins patronatus selbsten zu exerciren wie Er. Kaiser. und cathol. m. p. auf beiden anlangen allergnädigst zu ersehen geruchen. —

Die Feldherren, welche anfänglich wegen ihrer circumscribten Macht sich so viele Bewegung gegeben, und so große empfindlichkeiten gezeigt haben, scheinen sich nunmehr zu befänftigen, und ihre Jalousie wegen des Commando gütlich theils lassen zu lassen, indeme der Crongroßfeldherr Liencowski auch so gar das ihm allein zustehende Commando der ausländischen Truppen zu Pferd, und zu Fuß dem General Feldmarschall Grafen von Stemmung mitgetheilt übergeben hat, wie der anhang sub C. ebenfalls der mehrern anzeigt, über welche seltsame Begebenheit sich nicht wenige verwundern. —

Es ist zwar noch kein dergleichen unversale von dem lithuanischen Großfeldherrn gefordert zum vorf.

vorschein gekommen, weile aber
 der general = lieutenant Goltz
 erster Tages nach Lithauen auf-
 brechen wirdt, umb das commando
 der dabiligen deutschen trouppen
 zu übernehmen, so ist fast nicht zu
 zweifeln, das auch dieser feldherr
 nicht bereits disponiret seye; übrigen
 weiß ich zwar nicht, was Er. kais.
 m. j. wegen der ruptur dieses Kö-
 nigreichs mit der ottomann. Por-
 ten vor eine idee und hoffnung
 schöpfen; nach deme ich aber
 das glück habe, bei vielen magna-
 ten und bischöfen, in ziemlichen
 güthen credit zu stehen. So erfordert
 meine allerunterthänigste pflicht,
 und schuldigkeit Er. kais. und
 cathol. m. j. allergehorsambt zu be-
 richten, das so viel als ich hier in
 loco wahrnehmen can, hierzu noch
 lange keine hoffnung obhanden seye
 waffen, diese magnaten und bischöfe
 kein bedencken tragen klar, und
 deutlich zu lagen, das jetzt und
 in etlichen Jahren an einer ruptur
 mit der Porten nicht zudencken
 seie; Sie erkennen zwar die obli-
 gation des sacri foederis hergegen
 wäre die miserie des Landes
 und impotenz unvernögenheit
 des entkräfteten Landes weltkun-

Dig

dig weilen auf diesem letzten Röm-
men Reichstag diese materie nicht
berührt worden, so könne diesel-
be nicht ehender wiederum, als
auf einem künftigen Reichstag
in deliberation gezogen werden,
Dieser nun würde erst künftigen Mi-
chael übers Jahr zu Grodno in Li-
thauen gehalten werden, und wann
unmittelbar der Nordische Friede nicht
erreicht werden sollte; so wäre es
eine ohnmögliche Sache, dass Söhnen
wann es auch die Kräfte darzu
hätte sich in einen Krieg wieder
die Pforten einlassen könnte wie ich
solches in meinen allerunterthänig-
sten Relationen schon vor geraumer
Zeit allergehorfamst berichtet habe
mit der Beschreibung eines extraor-
dinären Reichstags hätte man
sich nicht zu flattiren, dann die-
ser wäre an sich nicht de tempore
und würde allenfalls auch einen
fruchtlosen ausschlag nehmen. —

Hiesiger Hof prepariret sich mit
Gewalt zur Abreise; es wollen zwar
einige sagen, es werde dieselbe in
etlichen Tagen vor sich gehen; Tho-
nig. der König dürfte aber, dem an-
sehen nach den ausschlag oben
gemelter Dietinen abwarten, und
so dann dero Reise nach deren

einlangung so dann dero Reife unver-
 züglich in Sachsen und von dar ins
 Carlsbad antreten; Ev. kaiserl. und
 cathol. n[un]t. allergnädigsten Befehl
 erwarthend, ob ich ihro n[un]t. in Sach-
 sen folgen, oder bis zu dero zurück-
 kunft hier verbleiben soll? —

Ev. kaiserl. n[un]t. wollen anbei aus
 dem ausschluß des gewesenen päb-
 stl. auditors, anietzo könnigl. se-
 cretarii der wällischen expedi-
 tion allergnädigt ersehen, in
 was für bekümmernuß, und meinem
 obhabenden character unwürdiges
 tractament ich durch deren Hoffcam-
 mer wegen nicht folgender zahlung
 meines gehalts gesetzt werde. Dieser
 ehrlicher mann hatt mir vor 8 Mo-
 nathen bona fide 100 Ducaten, umb
 selbe in Wien wieder erlegen zu lassen,
 vorgebetet; ich habe die anweisung,
 zwar auf mein gehalt an meinem
 dafelbst haltenden agenten aber bis
 anhero leyder vergebens gethan, und
 eben also gehets mir mit allen den-
 ickenigen, von welchen ich umb nicht
 zu verderben gelder entlehnen müßen,
 wordurch dann nichts anders, als
 solche prostitukiones erfolgen müßen,
 welche nöchtig genug seindt einem
 erliebenden gemuth so gar der
 tod zu verurfachen. undt wollen

Ev. kaiser. m. f. allergnädigst glauben,
dass meine ausgestandene krank-
heit mehrentheils ihren Ursprung
aus dieser quelle genommen ha-
be, um deren allermildeste
vermedirung allerunterthänigst
auflehnende verharre mit aller
unterthänigster devotion. —

Ev. kaiser. und königl. Cath. m. f.
etc. —

Lit. B.

Copia literarum sacre regie maiesta-
tis Poloniae episcopos

Augustus secundus Dei gratia
rex Poloniae

Venerabilis in Deo, sincere nobis dilecte!
Probe notum est sinceritati v^{rae}, quomodo
in praeterito feliciter concluso tractatu inter
alias mantentionum iuris maiestatis
nostri materias mentio etiam de gratiis
regis iniecta: si easdem cuiusdam sincer-
tatum vestrarum in distributione bene-
ficiorum ecclesiasticorum iuris patrona-
tus nostri regii concepimus: ut pro invali-
dis nullis, et revocatis ab hinc habeantur.

Ideirco quemadmodum nostra maxime
inter est, ut omnia superius memorati
tractatus statuta, sancita decreta, decla-
rationes et determinationes in efficacissi-
me manteneantur executione sine-
ritatem vestram hocce in puncto certio-
rem facere et obligare decrevimus, ut ac-
cepta hac requisitione publica a nobis,
hoc in documentum sinistro cuiusdam
suspensionis nostre, eidem semper fa-
ventis non sumat, ab exercitio, et usu
superius memoratorum gratiarum
nostrarum: in quantum quedam
a nobis sibi in antecapum in Dioecesi
sua collata habuerit: / impedire, et
eadem interrmittere non negligat, cum
nos ipsimet ab hinc ad eiusmodi que-
vis beneficia iuri patronatus nostro

regio subiacentia et in diocesi sinceritatis vestre vacantia, nulla penitus excipiendo personas, quas idoneas et capaces agnoscerimus, sinceritati vestre presentabimus. alias conformatione nos ad tenorem memorati tractatus, quovis in contrarium attentata capiamus, revocamus, et pro nullis declaramus, eidem pariter bonam a domino Deo apprecamur valetudinem dabantur. —

Universale supreni exercitus
regni ducis

Adam Nicolaus de Granowa
Pienski, comes in Sztow et Myszy,
castellanus cracoviensis, suprenus
exercituum regni dux. —

Conformando me ad mentem repu-
blice, que tractatu recenter finito, et
constitutionibus comitiorum proxime
preteritorum varzaviensium approbato,
novum ordinem regularis exercitus
utriusque auctoramenti utriusque
gentis cum unctuali solutione con-
stituit, propter certam sancitorum exe-
cutionem hac in parte mihi evenit
probata uti factorum experientia,
et animo in actibus bellicis illustri-
simo domini Jacobi Henrici comitis
a Flemming, stabuli prefecti magni
duc. Lithuaniae primarii generalis,
commendam guardie serenissimi
regis habentis; idcirco hocce manda-
tum eidem ex potestate mea ducali
do salvo iure et auctoritate, secundum
iura reipublice recommendans, ut
generalem commendam habens
regimentum pedestrium et eque-
strum desultoriorum in computo
exercitus serenissimi regis, et rei-
publice regni nove erectionis exis-
tentium, dominiis generalibus, colo-
nellis omnibusque officialibus

superioribus memorati exercitus,
mandata mea omnia ex ingru-
ente necessitate temporis, vel rerum
circumstantia ad se emanata tem-
pestive semper communicet, et non
solum ea ex persona sua prout ob-
ligatio supveni numeris requirit, ipse
semet ad executionem deducat, verum
etiam curet, quo illa ab aliis quoque
dominis generalibus colonellis, et
officialibus ad commendam suam
spectantibus, ad usus, et commodum
publicum accommodentur, et exequa-
tur, nec non regulamentum in regimien-
sis determinatum una cum disci-
plina militari confirmando se se
ad mentem legis novellae, ut ab omnibus
a primo ad ultimum usque officium obser-
vetur, probetur et exactam illustrissimi
domini stabuli praefecti magni duc. Lithuan-
iae applicationem amore boni commu-
nis obligo. Cuius regulamenti dispositio-
nem per se omni meliori modo factam pro-
pter informationem meam mihi communi-
care, et resolutionem meam desuper ex
potestate mea privilegiata ipsi delatam
punctualiter exequi tenebitur, demerend-
obsequiis suis per hanc functionem gra-
tiam serenissimi regis et reipublicae nec
non aeternam gloriam hominis, et in
chryse domus sue. Actum Varsaviae
die februarii 1717. —

Ordinatio ad exercitum

Adam Nicolaus de Granowa Peniaowski
comes in Sztow, et myszy, castellanus cra-
coviensis, supremus exercituum regni dux

Dominis generalibus, colonellis,
colonellis locum tenentibus, maiori-
bus capitaneis, vexilliferis ceterisque
officialibus exercitus serenissimi re-
gis et reipublice regni exotici autho-
ramenti iuxta novum computum,
circa contestationem affectus mei
motum facio. Quando quidem ex
rationibus boni et necessari ordinis
militaris ad normam legis ex bene-
placito sacrae regiae maiestatis illus-
trissimus dominus Jacobus Henri-
cus comes a Tleming, stabuli
magni duc. Lituaniae praefectus
primam commendam Guardie sacrae re-
giae maiestatis Domini mei clementissi-
mi in exercitu exotici auctoramenti
in servitio reipubl. existentis mediante
mandato meo, salva per omnia au-
thoritate potestatis meae de omnibus
dispositionibus meis ducalibus ea
usu et necessitate publica prius di-
recte a me rescire debet, delatas vero
sibi ordinationes meas subalternis
una cum particularibus suis commu-
nicare obligatus est mandatis. Idcirco
memoratis dominis exercitus regni
in Polonico computo exotici autho-
ramenti servientibus superioribus
inferioribusque omnibus officialibus

precipio, ut conformando sese
presentibus, subsequentiisque
mandatis meis, predicti illius
tripsimi domini stabuli praefecti
magni duc. Lithuaniae dispositio-
nibus, et ordinationibus nec non
regulamento in regionibus
determinato obtemporent sub
vigore articuloꝝ militarium
actuum Varaviae die febr. 1717. —

Bericht an ihre kaiserl. mtz. wegen der von
ihro königl. mtz. notificirten abreise nach
Sachsen. — Warschau d. 13^{ten} martii 1717. N^o. 14.

Ev. C. und cathol. mtz. habe hiernit aller-
unterthänigst berichten sollen, dass der generall
feldmarschall graf von Flemming diesen morgen
einen königl. secretarium zu mir gebracht, und
auf befehl des königs vermelden lassen, wie dass
ihro mtz. gefonnen wären, nach dem 20^{ten} dieses,
und also noch vor Ostern sich von hier in Sachsen
zu begeben; ihre königl. mtz. thetten sich verstehen,
ich würde derofelben in Sachsen folgen, woselb-
sten sie mich gar gerne sehen würden. —

Ich habe hierauf dem secretario zur ant-
wort dass dem generalfeldmarschall vor
die mir gechehene notification der königl.
abreise gemündten danck erstattet, und
gleich wie Ev. Caiff. und cathol. mtz. mich an
ihro mtz. den könig, und die republic abge-
schicket hätten thetbe ich dero allergrädigste
Befehle hierinfalls erwarten und würde
mir schmerzlich fallen, wann ich ihre
königl. mtz. höchster gegenwart bis zu
dero rückkunft beraubet sein solte. —

Ernelter secretarius vermeldet mir, dass
er mit eben dieser notification auch
bei Ev. kaiserl. mtz. botschaffter gewesen
wäre. —

Der bischof von Craduen, welchen man
vor den copen minister dieses kofes in
Pohlischen affairen consideriren kann,
ist anietzo im werck gegrifen, die in

dem Friedenstractat resolvirte ordentlich
und beständige bezahlung der miliz aus-
sündig zu machen, und in die gehörige
richtigkeit zu bringen; wobei Er aber
einige difficultät findet in deme die
moscovitischen völker sich in die provin-
zien von Grop-Pohlen, welche gütten theil
zu diesem fundo destiniert, einquartiret
haben, und selbe mit schweren contribu-
tionen berechnen, folglich zu andern
wärtigen Gaben unfähig machen. —
An Sr. Kaiser. und C. M. J. allerhöchste
quaden. etc. —

Bericht an ihre kaiserl. mät. Is. sich des Königs abreise noch verzögern möchte.
 Warschau, 8 17^{ten} martii 1717. No. 15.
 Ihre königl. mät. haben zwar allen frembden hier anwesenden ministris explicith in particulari durch den general feldtmarschall gr. von Flemming, worüber der Cron-Grösmarschall weiten erglaubet, daß diese notification in seine spheraum laupet, salwie gefasset, nachgehends durch den letzteren die abreise des Königs auf den 20^{ten} dieses legitimer anzugehen lassen. Nach dem aber ihre mät. dera vorhaben durch Schlesien in Sachsen zu gehen geändert, wiewohl dieses die rechte intention wohl immer mag gewesen sein, und nunmehr zu Wasser über Danzig zu gehen, entschloffen sindt, die Weichsell aber hiesiger orten noch feste getroren ist, so dürfte sich die vorhabende reise noch wohl ins etwas verzögern. Man giebt hierbei stoffe vor, der König unternehme diese reise durch Preussen zu keinem andern Ende, als dazelbst bessere bequemblichkeit der nöthigen vorsehan zu finden, woran auf der routte über Schlesien ein abgang ist. Es wirdt aber vielmehr darfür gehalten, daß es auf eine entrevue mit dem König von Preussen, worzu der Czarr sich wohl auch einfindern möchte, angesehen seye, umb sowohl wegen der notification, welche dem König von Pohlen ver-

möge der unter denen nordischen
Allirten gemachten convention
von denen Pommer conquesten ver-
sprochen und bis dato nicht eingetro-
met worden, als anderen verborg-
nen wichtigeren affairern zu tractiren
viele kindt der meinung, man werde
den Frieden nicht lange dauern lassen,
und wolcheufalls dürfte der König wohl zu
chen um die communication mit
seinen erbländern desto besser zu unterhal-
ten, sich in Preussen und groß-Pohlen feste
zusetzen, und von daraus die etwa con-
cipirte depeins auszuführen, und die
Holl. Pollacken im Zaum zu halten. Dem
anschen nach dürfte sich der König we-
gen der vorhabenden unterschiedlichen
reisen, als in Preussen, Dresden, Leipzig,
Töplitz, und Carlsbadt nicht so baldt
an einem Orthe fixiren, und che und
bevor dieses nicht geschichte werden
die hier anwesenden ausländischen
ministri denselben nicht folgen,
wie dann auch die polnischen
ministri, als Cron marschall, Cron
Cancler, bischof von Cuiavien nicht
von der reise des Königs feindt,
pudern hier verbleiben werden.

Bericht an ihre Kaiserf. mjt. was
 der König auf den Vortrag der
 von dem Herzog Moritz Wilhelm
 Leopoldt von v. Sachsenzeitze beschehe-
 nen Bekehrung zur cathol. Kirchen,
 geantwortet habe. Warschau, den
 17. martii 1717 - N^o. 16. —

Ev. Kaiserf. und Cathol. mjt. allergnädigstes
 rescript, vom 29 september des verfloffe-
 nen 1716 Jahres die von ihrer durchf. dem
 Herzog Moritz Wilhelm von Sachsenzeitze
 und seinem Nepoten angenommene
 catholische religion betreffend, habe ich
 vermöge des Original anschlusses erst
 den 10^{ten} dieses mit allerunterthänig-
 sten respect behandelt. —

Nachdem ich nun vorgestern bei ihrer
 Königl. mjt. audienz gehabt, so habe de-
 ropelben gerichtlich vorgetragen, was
 gehalten ihrer Königl. mjt. sonder zweifel
 schon würde bekandt sein, dass des Her-
 zogs Moritz Wilhelm Leopoldt zu Sachsen-
 zeitze durchf. laubt seinen nepoten die
 allein ketigmachende catholische re-
 ligion angenommen habe. Ev. Kaiserf.
 mjt. hetten mir allergnädigst befohlen
 ihrer Königl. mjt. zu erkennen zu geben,
 dass dieser des Herzogs rücktritt
 Ev. Kaiserf. mjt. lieb zu hören gewesen,
 und derentwegen zu demselben eine
 besondere gnädigste neig- und hoch-
 achtung hegeten, auch allergnädigst

entschlossen weren. weitem derselbe wil-
lens seye seine beschene bekehrung
in Reich, und seinen Landen publi-
que zu machen, und darinnen nicht
zu unternehmen, was denen Reich
verbindlichen verfassung zu wieder-
sein möchte, sondern sich nur mit
demjenigen begnügen zu lassen,
was einem jeden Reichsfürsten
wann er zu der cathol. Kirche hinf
zugelassen ist, dero kaiserl. Schutz und
assistentz angedeihen zu lassen, wann
wieder vermuthen demselben we-
gen der angenommenen cathol.
religion, und derselben publication
in dero besitzenden Landen be-
wunders aber wegen des von sei-
nem großvater Johann Georg dem
ersten Churfürsten zu Sachsen
per testamentum auf sein Haus
gekommeneu Stifts Naumburg et-
was niedriger suscitiret werden
solte. Er. kaiserl. mt. zweifelen
nicht, diese des herzogs und
seines nepoten beschene be-
kehrung würde ihre königl. mt.
nicht weniger, als Er. kaiserl. mt.
lieb zu vernehmen sein, und in
dieser absicht auch ihres hohen
orths ermelten herzog nichts wi-
driges wiederfahren, sondern dero
Schutz und assistenz unte so

mehr gemüßen lassen, als ihre kö-
nigl. mtz. wegen des Bisthums
weisen in demselben casu, als
der Hertzog wegen des Stifts Naumb-
burg sich befinden thetten, und
derofelben zeitlichen Linie der
rückfall des Bisthums Naumb-
burg an dero nach absterben
der churhaus wegen gleichfalls
angenommener cathol. reli-
gion disputiret werden könnte.

Ihre könygl. mtz. gaben mir nach
diefer derofelben gethanen vor-
trag zur antwort, das sie Ev. kai-
serl. mtz. vor die derofelben durch
nicht geschene notification
der angenommener cathol. re-
ligion des hertzogs dero vettern
und seines nepoten gerichmet
darcketen, und diefer rücktritt
mit nicht weniger freudt und
satisfaction vernemen thetten,
als dass Ev. kaiserl. mtz. denselben
allenfalls mit dero kaiserl. Schutz-
zu assistiren respolviret hätten; ich
könnte Ev. kaiserl. mtz. in ihre mah-
men versichern, ds. sie ihres orths
befagten Hertzog und seinen ne-
poten obiger ursachen nichts
widriges, sondern allen erfirm-
lichen vorschub, und assistenz
ins fall selbe von nöthen sein

möchte, wiederfahren lassen würden. Doch zweiffelten ihre mtz: dass dieferhalb ds. mindeste würde gerühret werden, inmaßen man denselben wegen des auf demselbigen Fuß befindenden bishums meissen, und anderer Stiftungen ebenfalls keine motus und obstacula gemacht hätte. —

Ev. kaiserl. und cathol. mtz: geruhen aus dieser des Königs declaration und denen bei dieser negotio waltenden umständen allergründigt wahrzunehmen, daß des Hertogs zu Sachsenzeit durch und sein nepoten so wohl wegen seiner besitzenden landen, als des bishums Naumburg weder jetzt noch künftig was wideriges zu befürchten habe, und daher um desto getrüster die vorhabende publication vornehmen können. — Zu allerhöchsten etc. —

Bericht an ihre kaiserl. m^t. wegen des gehaltenen senatus consilii und evacuation der moscovit. Trouppen. Warschau d. 24 martii 1717. — N^o. 17

Ev. kaiserl. und kathol. m^t ist vor diefermahl von hievans nicht anders allerunterthänigst zu berichten, da daß ihre köni^gl. m^t. sich noch allhier befinden und heute nach Pzilaowa einen 2 meilen von hier gelegenen Carmeliter closter, um daselbst devo oesterliche andacht zu verrichten verweilt seindt, dieselbe werden erst gleich nach den Oster feiertagen bei nunmehr offener weichfell von hier nach Danzig ausbrechen, und wollen sich daselbst nicht aufhalten, sondern devo reise unverzüglich nach Leipzig, Dresden, Carlsbad, und Töplitz, fortzusetzen, und also etl. monathe in einer beständigen bewegung sein. Zu erueltem Danzig wollen selbte zugleich die von dasiger Stadt vermöge des im vorigen Jahr mit dem Craawer getroffenen abkommens erbaute Capers in augenschein, und ein von dasiger Stadt ihre m^t. zugedachtes project unter einstem mitnehmen.

Die köni^gl. Bagage ist zwar

am vergangenen Samstag von
hier zu Landt vorausgegangen, hat
aber wegen der unbrauchbaren
weege etliche meil von hier
nicht weiter fortkommen können
sondern sich Hille halten müssen
Vorgehen ist allhier in Gegenwart
ihro Königl. Mt. des primatis
der Bischöfe von Cuiavien, Posen
und Przemissel, dann des castel-
lans von Rawo, des Cron = groß-
marschalls und Croncaublers we-
gen evacuation der moscowi-
tischen trouppen ein senatus
consilium gehalten worden;
Ev. kaiserl. und cathol. Mt. gera-
hen aus beiliegenden gepastem
concluso allergnädigt zu ersehen
dass es denen Pöhlen ein Ernst
seie, auch die moscowitischen
trouppen aus ihrem Lande zu
schaffen. Ehe, undt bevor aber
alle in dem Concluso vorgeschla-
genē mittel vor die Handt ge-
nommen werden Dörffte der
winter herannahen und selbst
wenigstens bis dahin im Lande
verbleiben.

Das resultat deder in denen pala-
tinen gehaltenen Dietinen ist
zwar wegen der weithen ent-
fernung hier noch nicht bekannt,

jedoch hat die heutige Post so
 viel mitgebracht, daß die Cracauer
 Woiwodschafft ihren Landtag
 in Proszowick glücklich und
 mit guttem success angefangen,
 in dem sie nicht nur den trac-
 tat, sondern auch die constitu-
 tiones des hiesigen letzteren
 Reichstages in toto gebilliget,
 weilten man sich aber wegen
 der commiffarien zum schatz
 Tribunal nach Radom bezu-
 eine ungerneind concurrents
 gewesen, nicht einrigen können,
 ist derselbe zerrißen worden. Der
 Preussische und Lubliner her-
 gegen ist bestanden, und haben
 sie den tractat, und constitu-
 nes in totum acceptiret, auch
 unanimi omnium consensu
 zwei deputirte an ihre königl.
 m. ernennet, umd ihre vor
 die väterliche vorsege in Beför-
 derung des friedens-wercks
 unterthänigsten danck abzu-
 hatten. Von der reuffischen
 Woiwodschafft hat man nichts
 mehr, als d selbige bereits
 ihren marschall zu Wisno er-
 wählet habe, in hoffnung, un-
 ter dessen direction denselben
 Landtag glücklich zu endigen,

dergleichen man auch von
denen übrigen waldwirtschaf-
ten verhoffet. - Zu allerhöch-
sten etc. —

ad/f

Propositum Senatus Consilii

33

In praesentia sacra regie maiestatis,
Domini nostri clementissimi, nec non
venerabilis archiepiscopi gnesnensis,
primatis verorum in Christo, cuiavienſis,
normaniensis, et premissiensis epi-
scoporum, magnificorum castellani
ravensis, mareschalei et cancellarii
supremi regni, die 22^a mensis mar-
tii. warsaviae expediti anno 1717. -

Liquidem ad duplicem expeditio-
nem per expressum curiarium, et
per postam ad Caesarem maiestatem
in materia evacuationis copiarum
ipsius ex finibus reipublicae hucusq;
non veniunt favorabilia responsa:

interea unus exercitus sue caes^{ae}
maiestatis tam longo tempore in
provincia maioris Polonia subsistens,
uno loco in alium sese movendo,
de ulteriori ad propria tractu non
videtur cogitare, immo pro ulterio-
ri per manentia fingit apparentiam.
alter vero meklenburgia iuxta ex-
traneas postarum noticias cum
eadem intentione in ditiones
reipublicae appropinquat. Sacra
regia maiestas conformando
se ad desiderium universale po-
pulorum, existentis ad praesens
in personis dominationum ves-
trarum senatus dignos illarum

ex 3

exquirere dignatur sensus, super
ferendis, et adhibendis opportunis
remediis ad obligandam sacram
cravcam maiestatem, quatenus
predictis copiis omnibus quanto
cuius exire iniungat. —

Conclusum

Sacra regia maiestas persuasa bene de iustitia causa, et equanimiter fore devota amicitia sua Crave maiestatis quavis favorabile ad primas nomine omnium trium ordinum requisitiones prestoletur responsum: declinando tamen omne ex omissione, aut mora aliquod damnum, vel preiudicium rei publicae, ex obligatione, et amore conservationis civium suorum iuxta mentem presentis senatus regio oraculo censet. —

Pro primo gradu, quam celerrime extraordinarium ablegatum generosum Franciscum Poniński, capitaneum kopanicensem ad suam craveam maiestatem, ubicunque fuerit, expediendum cum literis credentia libus, et sufficienti instructione. —

Pro 2^o: Ipsa sacra regia maiestas idem propositum ac iustum rei publicae desiderium, casu quo opus fuerit, personali alloquio apud sacram craveam maiestatem quam efficacissime non intermittet.

Pro 3^o: Eadem sacra regia maiestas auctoritate, et representatione sua instantias quam validissimas aularum vicinarum eodem intuitu procurare non deridet. —

Pro 4^o: casu quo autem veniunt officia adhuc suum effectum non sortirentur, sacra regia maiestas ordines rei:

reipublice per suas literas convocare
approvittit, ad consulendum in
commune, et obtinendum desidera-
tum finem evacuationis predicta-
rum copiarum, mediante observa-
tia amicitie foederatae, et pacis
perpetuae. —

In viis vero sumptus necessariis
severa regia maiestas ex benefi-
centia sua suppleto defectum
thesauri reipublice absentis ex su-
arario summam decem millium
fluronum pro numerandam sibi
per eundem thesaurum reipublice
ex post resarciendam assignavit
mediante apercuatione moderata
senatus consilii. —

Bericht an ihre kaiserl. mät. wegen
der comitiolen, und des Königs ab-
reis nach Danzig. Warschau, den
31^{ten} martii 1717. No. 18.

Ihro königl. mät. sindt endlich ges-
tern morgens um 4 Uhr, nach dem
sieh Tages vorher so wohl alle hier an-
wesende magnaten, als einheimische
und fremde ministri von derselben
beurlaubet, von hier zu zu Wasser
mit 8 Schiffen nach Danzig abgefah-
ren, allwo dieselbe in 5 u. 6. Tagen an-
langen dörfen, und so dann zu ver-
nehmen sein wirdt, ob ihre mät. daselbst
sich arretiren, oder dero reise in Sachsen
baldt fortsetzen werden. -

Von denen in diesem Königreich noch
haltenden comitiolis habe durch die
heutige russische Post vernommen, dass
in der belsker wojewodschaft, und dem
Hollitzischen district, der Landtag
sich zerrissen habe. Die russische woje-
wodschafft aber habe wieder die
constitutiones, und sonderlich wieder
diejenigem welche die geistlichen
Güter von denen consistentien, und
inquartierungen befreiet, dann
auch wieder den absque libera voce
retandi gehaltenen, und solcher ge-
stalt wieder ihre freiheit laufenden
Reichstag eine protestation ein-
gegeben, das übrige aber accepti-

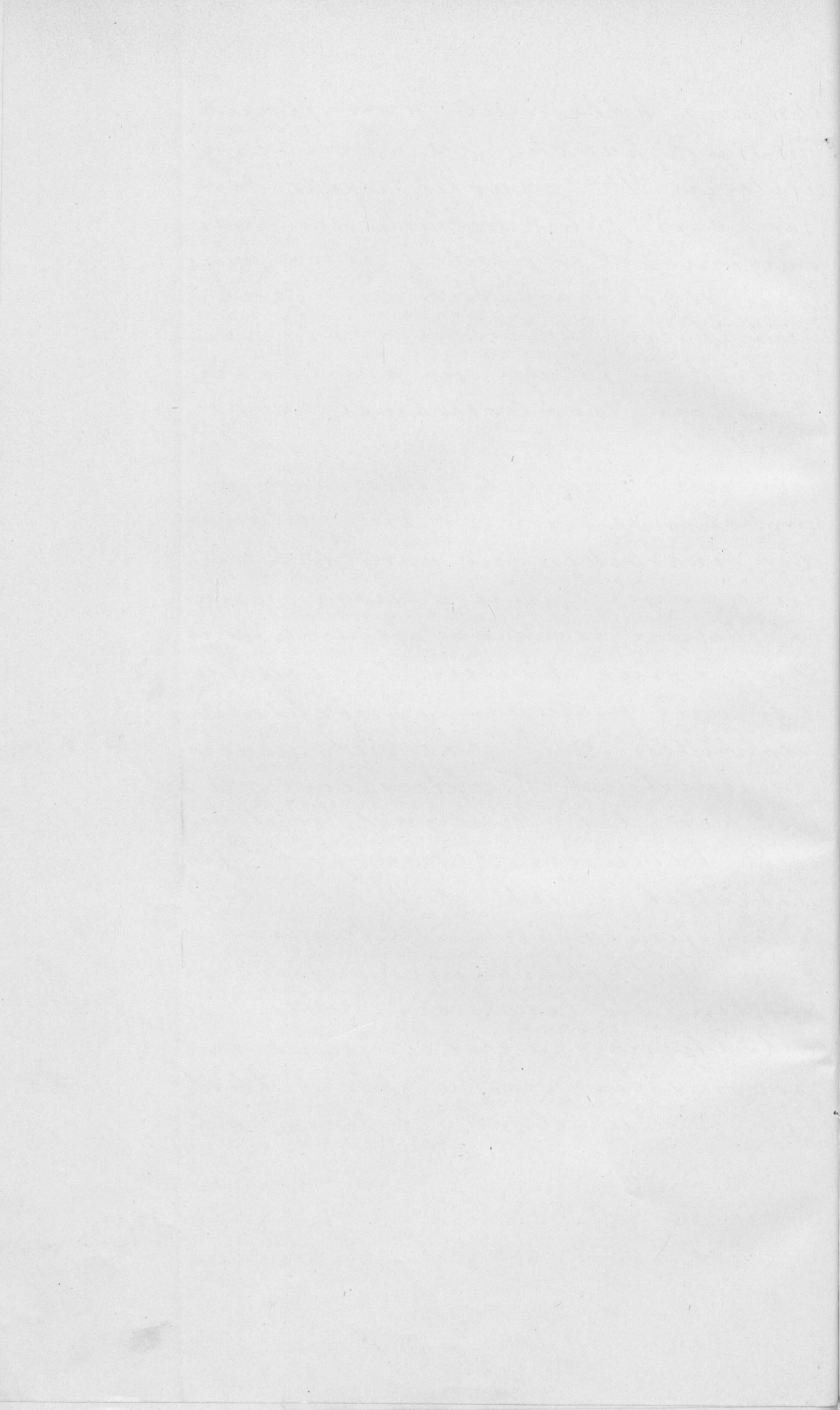
ret. von dem ausschlag der noch
übrigen diätinen werde künftig
allerunterthänigst berichten könn
nen. Zu allerhöchsten etc. —

Bericht an ihre kaiserl. m^t. wegen
 der Constitutionen Pocien und Hungar.
 rebellen. Warschau d. 7. April 1717 N^o. 19.
 Seither meinem letzteren Ev. kaiserl.
 und cathol. m^t. unterm 31^{ten} martii
 allerunterth. abgelassenen Bericht
 habe ferner vernommen, dass der Li-
 thau^{er}. zu Wilna, wie auch der zu Sta-
 rodub sich glücklich geendiget, und
 dafelbst die geschlossenen Friedens-
 Tractaten, und constitutiones durch-
 gehends approbiret worden von
 Sandomir wollen papagirt derglei-
 chen berichten, von denen man
 aber noch keine schriftliche nach-
 richt hat. Von ihre k^{önig}l. m^t. an-
 kunft zu Danzig hat man noch
 keine nachricht, weillen aber die-
 selbe bereits Donnerstags, als den
 1^{ten} dieses morgens um 9. Uhr
 von Thorn passiret, so vermuthet
 man, d. Samstag, oder Sonntags
 früh in Danzig angelanget sein
 werden, worvon man mit künf-
 tigen freytags Post zu vernemen
 haben wirdt die gewisheit, und
 zugleich zu vernemen haben
 wirdt, ob ihre m^t. sich dafelbst
 aufhalten, oder baldt nach
 Sachsen verreisen werden, wel-
 ches letztere dahier geglau-
 bet werden will, weillen darvor

gehalten wirdt, Is. dieselbe den
18^{ten} dieses in Leipzig sein daselbst
die Oster mess abwarten, und so dann
davo reisen nach Dresden, und Carls-
badt fortsetzen wollen. —

Der Primas regni wie auch der
Bischof von Cuiavien sind von
hier auf ihre gütter abgereiset,
so Is. sich nur noch etliche wenige
Pohlen ministri und magnaten
allhier befinden. Loust ist mir
heut von vertrauter Handt bei-
gebracht worden, das der lithau-
en feldherr Pociej die von denen
reducirten fahnen abgedankte
officiers, und gemeine ohnwissend
zu was Ende unter der Handt
annehmen, umb davon ein Corps
zu formiren, wann sich dieses
als befinden solte, worvon ich
nähere nachricht einzuziehen
nicht unterlassen werde so würde
dessen unternehmen so wohl
respectu der ruhe dieses Königreichs
als überlappung Pthanen Chors
an die Hungar. rebellen umb des
so mehr zu apprehendiren seyn
als vordien bekant ist, das dieser
mann, als ein unruhiger
Kopf umbs Geldt alles zu unter-
nehmen capable ist. —

Übrigens habe auch von glaubwürdiger handt aus Lemberg unterm 31^{ten} martii, dass der Beverer sich wircklich in Constantinopel befinde, deme seine frau der Fougatsch und Craki mit ihren Ehe-consortinen dahin zu folgen in procinctu stünden, der Esterhazi aber würde in noch Chocim verbleiben und nachgehends der bevorstehenden wie er sich verlaufen der bevorstehenden türckischen campagne mit denen angeworbenen leüthen beiwohnen. Die Tartar thetten die wallachei und moldau gänzlich verwüsten und das vich gegen constantinopel abtreiben aus welcher der Hungar. rebellen, und tartaren demarche geurtheilet wirdt, dass die ersteren fernerhin zu Chocim keine sicherheit mehr finden dürften die letzteren aber an erhaltung dieser zweier provinzen verzweiflen thetten. - Zu allerhöchsten etc.



Bericht an ihre kaiserl. mät. von
des Königs abreise von Danzig. It.
dass von der Tendominif. woïwod-
schaft in Reichstag verlangt wer-
den wolle. Warschau den 14 Aprilis
1717 — N^o 20.

Von Danzig hat man mit
letzter Post vernommen, dass da-
siger magistrat ihre königl. mät.
bis 3 meilen von dar ein Schiff
mit 24. canons entgegen geschi-
cket, worin dieselbe gestiegen,
und als dahin abgefahren sein.
Den 7^{ten} dieses haben ihre königl. mät.
derselbe schon wieder nach Sach-
sen fortgesetzt, und Tages vorher
ist der general feldmarschall graf
von Flemming nacher Berlin ab-
geriselt, von dessen verrichtung Er.
kaiserl. und cothof. mät. von davans
sonder zweifel nähere nachricht
erhalten werden. —

Der primas regni wird dem nech-
sten wieder allhier vermurthet, wel-
cher in Abwesenheit ihre königl.
mät. hieselbst residiren soll, der Cron-
grossmarschall ist gleichfalls auf
einige Zeit auf seine gütter verrei-
set von denen comitiolis hat man
fernere nachricht dasselbe in der
woïwodschaft Lenczna sich zwar

zuschlagen, nichts desto weniger
würden die gemachte anlagen
zu bezahlung der miliz eingebrin-
gen, und obzwar der Landtag
in Teuborn sich glücklich ge-
endigt; So hat jedoch dasige
woywoodschaft einige deputir-
ten in ihre königl. mtz. anhero
abgefertiget, welche aber diefelbe
althier nicht mehr angetroffen, son-
dern ihre mtz. nach No Sachsen fol-
gen sollen. Wie mir vorgestern der
litthauische unterfeldherr graff
von Denhoff in geheim vertrauet,
so sollen comelte deputirten vornehm-
lich in Commiffis haben, ihre mtz.
nimb ausschreibung eines Reichstags
zu eruchen. Sie wolten zwar den
gemachten frieden mit ihrer
mtz. gerne beibehalten, jedoch aber
die dabei eingeschlichen und wie-
der ihre freiheit lauffende miß-
bränche abgeschaffet wissen.

Die Litthauer wären mit denen
selben von gleiche sentimenten, das
durch Sothane tractaten ihrer frei-
heit in vielen stücken sehr nahe
getreten worden dahero sich
auch die dabei gewesenen Com-
missarien in etlichen orten,
aus forcht, in stücken zerhaue-
n zu werden, nicht getrauet, ihre
relatz

relationes abzuschaffen. Indessen
würde man mir f. der mir gethanen
confidencz nach: in hiesigen
Königreich schon welche dispo-
sitiones machen, welche ihre
königl. mtg. wenigstens in
septembri zurückrufen würden
zu allerhöchsten etc. —

Bericht an ihre kaiserl. m. f. wegen
des Pocię Stem Perzereni. Warschau
den 17^{ten} April 1717 — N^o. 21. —

Die jüngsthin allerunterthänigst
berichteter maffen von dem litthan.
ischen feldtherrn Pocię beschickende
anwerbung der abgedankten fah:
nen, und oficiers solle dem näheren
vernehmen nach zu diesem ende
sein vorgenommen worden umb
davon eine anzeil der größten
Leuthe auszulesen, und selbte
ihro königl. m. f. von Preussen
als welche an solcher gattung
menschen um besonderes belieben
tragen zu preferiren. Solust muß
es in diesem Königreich bis dato
nach alles ruhig und dörffe auch
wohl bis zum künftigen Reichs=
tag und völliger execution der
moscowiter welche das Landt noch
immer mit contribution be=
schweren und wo sie abmarschi=
ren gemeiniglich Herde mitneh=
men die noch übergebliebene
so sie hernaher mit taxaren
Geldt wieder aufploopen müssen.

anbei geruhen Ev. kaiserl. und
cathol. m. f. aus denen beschluffen
eines königl. Secretari: / welcher
vor diesem Ev. kaiserl. m. f. hier
gewesene diener mit der glei:

gleichen correspondenz an die han-
gangen und deswegen noch
eine gratification zu haben
pretendiret mich auch bereits
zum anderten mahl darumb
angangen ist, allergnädigt zu
ersehen, waswegen der Bere-
zein von Constantinopel mit
vielen Geldt schon wieder in Ch-
cin zurückgekommen sei und
dasselbst viele in diesem Königreich
sich befindende französischer
und andere officiers samt ande-
ren gefinden unterhalte. Was
ich hiervon weiters erfahren werde
unterlasse meiner allerunterthä-
nigsten pflichtmäßig schuldigkeit
noch nicht allergehorsamst
zu berichten. In allerunterth.

Bericht an ihre kaiserl. m^t. dass hier noch an keinen Reichstag zudencken, auch keine ruptur mit der Pforten zu vermuthen seye. Warschau d. 21^{ten} April 1717 N^o. 22.

Gestern ist der k^{önigl.} polnische general-lieutenant baron von Goltz welcher in denen geheimbrünnen des k^{önigs}, und des ministerii, sonderlich des Generallfeldmarschall grafen von Stenning mit gebrauchet wirdt von Danzig zurück anhero kommen, und als er mir die Ehre gab sich bei mir zu verweilen, undt ich ihn auf den discours wegen eines extraordinairn Reichstags zu resolvirender ruptur mit der Pforten gebracht. So hat mir derselbe in vertrauen zu erkennen gegeben dass ihre k^{önigl.} m^t. hierzu zwar vor ihre Person nicht ungeneigt wären, sich auch *vigore sacri foederis* schuldig erkennen; allein es wäre demahlen noch impracticable solthanen Reichstag auszuschreiben, und wäre von künftigen Michaelis über ein Jahr hiervan nicht zu gedencken allermassen eines theils die dierstfällige propositiones vorhero allen woiwodschaffen ad deliberandum communiciret werden müssen, und so dan andern theils die gewisse antwortenschluss erfolgen würde, dass ihre k^{önigl.} m^t. vorhero die evacuation der moscowitij trouppen und den nordischen frieden befördern solte, dann so lange

dieſe völker noch meitter von ihren
Lande wären, und wann wegen
Schweden noch immer in Sorgen
Künde könnte man ohnmöglich auß
Lande gehen, und ſich in einen auß
wärtigen Krieg einlaſſen. Den auß
marsch der moscowiter könnten ihre
königl. m^t mit violence nicht pref
siren, darumahen die gluth von
der vorigen unruhe noch unter
der achsen liegen thette, und der
Czar sich deſſen vollk^{en}falls gar
leicht zum größten Nachtheil des Kö
nigs bedienen könnte, über dieſes we
re man wegen des Schwediſchen Schiff
anxanents, und embarquierung vieler
trouppen nicht wenig beſorget, daſſur
eine deſcente auf Liethlandt, oder an
derer Orthen der Krieg außs neue in die
ſes Landt gezogen werden möchte, zu
geſchweigen das wegen elenden zuſtand
dieſes Landes deruſelben alle requiſita
zum Krieg abgehen theten. Gedachter
general - lieutenant Goltz iſt heute von
hier in Litthauen verreißt, und das com
mando der daſigen trouppen eben auf dem
ſelbigen fuß von dem litthauischen feldherrn
Pocię zu übernehmen, als wie der general
feldmarschall graff von Stenning das
Commando der Cron - Armee von
dem Groß - feldherrn Liemiawiki über
nommen hat. Er hat auch zugleich

in comitibus die reparierung des Schd-
 les in Grodno, wofelbten der künft:
 tige Reichstag wird gehalten werden,
 in augenschein zu nehmen. und
 nachdeme mit der heutigen rus-
 sischen Post über Kaminnie ver-
 verlaubet, dass nicht allein iüngst:
 hin allerunterthänigst berichterter
 wegen viele frankzösischen officiers,
 und anderes gepindel zu Chocim sich
 unterhalten lassen, sondern auch
 so gar eine gantze polnische fahn
 von dem litthauischen feldherrn
 Pocię dahin übergangen seye. —

So habe heute mit ermeltem gene-
 ral darüber so wohl nachdrücklich
 gesprochen, als deren künftige re-
 medur zu präcaviren getrachtet;
 worauf derselbe mir zur antwort
 gegeben, dass ihm zwar von allem
 diesem noch nichts zuverlässiges be-
 kannt seyn. Er wolle aber bei seiner
 ankunft in Litthauen mit dazigem
 feldherrn ernstlich hieraus sprechen,
 und bei der armie alle vorkehrung
 thun. womit von hier aus Ev. kai-
 serl. und cathol. mt. nichts preiudi-
 cialisches angefüget werden möge
 meine allerunterthänigst. pflichtmäß:
 lige schuldigkeit hart erfordert, Ev.
 kaiserl. und cathol. mt. von dieser
 mit ermeltem general gehalten

unterredung allergerhorfte Nachricht
zu geben. und da indessen doch ge
wisp ist, ds. diese Rebellen zu Chocim
Leutho anwerben. — Zu allerhöchster
Caiferf. und köniqf. Gnaden etc. —
denen Polacken kloffen auch wegen
heimlicher Jalousie Ev. kaijerf. m^t
riegreichen waffen nicht viel zu
Trauen ist, und also, wann Ev. kaij
m^t kriegsherr tiefer in Hungarn
gegen den Erbfeindt angerücket
sein möchte, leicht eine invasion
darin vorgenommen werden
könnte. So stelle Ev. kaijerf. m^t alle
unterthänigst anheimb, ob auf diese
Pröwichter unternehmen auf densel
Gränzen nicht ein wachsames Au
ge zu haben seye.

Eben diese über Kaminiec gekommene
Brieffe geben auch, dass die Tartaren
unter sich einen aufstand erregen
weil sie mit dem ihnen von der
Pforten aufgedrungenen Han nicht
zufrieden wären. Zu allerhöchster
Caiferf. und köniqf. Gnaden etc. —

Bericht an ihre kaiserl. mtg. dass in ab-
 weesenheit des Königs wegen der Türcken-
 Steuer nicht zuthun sei. St. wegen d. Re-
 montirung Käse. Warschau den 28^{ten} april.
 1717 — No. 23. —

Ev. kaiserl. und cathol. mtg. allergnädig-
 stes rescript vom 8^{ten} dieses wegen der von des Kö-
 nigs in Pohlen mtg. als Churfürsten zu Sachsen
 noch rückständigen quota an denen im
 vorigen Jahr vom Reich zur Türcken Steuer
 verwilligten fünfzig Römer monatken, wie
 auch einschickung der subrepartitions lista
 derer Obersächsischen Kreis-Stände, und was son-
 sten wegen Ev. kaiserl. mtg. remontrirungs sachen
 an den König von Preussen erinnert worden,
 habe ich vorgelesen mit allerunterthänigsten res-
 pect behändiget. —

Gleich wie nun die ersteren zwei passus ihre
 Königl. mtg. und dero Leutschen ministris vorzu-
 tragen wegen derselben abwesenheit vorietzo
 keine gelegenheit habe, sondern amnoch ge-
 wärtig bin, ob Ev. kaiserl. und cathol. mtg. mit
 allergnädigst anbefohlen werden. Thro mtg.
 nach Sachsen zu folgen, oder dero allerhöch-
 stes interesse dahier sowohl ratione commer-
 ciorum, weil der Cronschatzmeister dieser
 Tagen wieder anhero kommen soll, als
 sonsten allerunterthänigst zu beobachten.

Also habe hiermit Ev. kaiserl. mtg. Reichs
 Hoffkanzlei daffienige copialiter sub A.
 beschließen sollen, was ihre Königl. mtg.
 auf meine beschlene annehmung

wegen Kolltreier abführung einkaufend
Hück Pferde wass und durch dero Chur
und Sächfische Erblande mir unterm 16.
Januari dieses Jahrs ertheilen lassen,
welches ich darumb zuhanden Er. kaiserl.
mit. königl. Böhmif. Hofkanzlei unterm 20.
desselben monaths allergehortamt eingeschr.
cket habe, weil Pothaner königl. resolution
vornehmlich die beschwerung wegen der
zu Bresslau angehaltenen effecten bei.
gefüget worden. Ich habe zugleich den
sub Copia B. beiliegenden königl. Pass
vor den Schlesischen Rosshändler Chris
tof Altvatter ausgewireket, womit
derselbe desto ungehindeter mit de
nen erkaufften Pferde die Sächfischen
Landte passieren, und Er. kaiserl. mit. diem
desto schleüniger vollziehen können.

Anbei soll Er. kaiserl. und cathol. mit. aller
gehortamt berichten, dass mit heutiger Post
bestättiget worden, waswaffen der Prokem
nicht mehr in Chocim sich Befinde, sondern
nach adrianopel revociret worden, das
überlaufen des Pohlischen gesindels con
firmiret, gleichfalls, wie dann auch con
firmiret wirdt, dass üingst allernunterthä
nigst berichteter waffen die pohlische fah
ne von dem Littthauischen feldtherrn Po
eicy nachher gedachten Chocim übergan
gen sey. Zu allerhöchsten. —

Bericht an ihre kaiserl. mjt. wegen der polnischen überläufer nach Chocim. Warschau den 8^{ten} mai 1717 — N^o. 24. —

Ew. kaiserl. und cathol. mjt. geruhen aus des Cronfeldherrn secretarii an den königl. secretarium Torcij abgelassenen original anschlus allergnädigt zu ersehen, wasgestaltet das überlaufen des polnischen Gefindels nach Chocim nicht nur continueire, sondern auch die hungarische rebellen gegen eine gewisse summa Geldes 12000 manm der Pforten gestellen wollen. Es hat mir auch der castellan von Cracau Dieo. polski unterm 17^{ten} april das überlaufen der Pohlri leuthe confirmiret, woraus leicht abzunehmen ist, daß man sich von seithen dieses Königreichs noch schlechter hülfe zugetröffen hat. Ich habe deswegen so wohl dem primati als bischof von Posen, und andern magnaten das behörige vorgefelleh, wie es nemlich Ew. kaiserl. und cathol. mjt. höchstempfindlich fallen müße, daß man anstatt die Troupen zuvernehmen dieselben abdanche, und damit den Erbfindt des christl. nahmens verpöcke, welchen man jedoch vigore sacri foederis zubekriegen verbunden wäre.

Worüber Sie ihr müßvergnügen zu bereugen nicht unterlassen, und

nur dabei die Versicherung gegeben, dass
selbste bei der zu Radom angeordneten
militär-Liquidationscommission
welche vorkehrungen thun wolten,
dass das überlaufen dieser Leute, als
welche aus höchster Armut ihren
unterhalt suchen genöthiget wür-
den, hinfüro nachbleiben werde. So-
then continuiren die Polnischen Tro-
pen ihre gewalthätigkeiten in Litthau-
en dergleichen klagen auch über die
etwa 6. meilen von hier stehende mo-
scowiter geführt werden, welche das
Landt mit so schweren contributio-
nen und pressuren belegen, dass viele
inwohner um deren härtigkeit
und nothzüchtigung ihrer Weiber
und Töchter zu entfliehen ihre häu-
ter zu verlassen gezwungen werden
wordurch dann der Haß gegen er-
melte völker immer mehr und
mehr anwachset. Zu allerhöchster
Caeser. und könipl. Gnaden. und
Hulden nicht allerunterthänigst
empfehle etc. —

Bericht an ihre kaiserl. m. f. was der Esterhazy
an den Commendanten zu Kaminnick we-
gen anwerbung der Pohl. unterthanen ge-
schrieben habe. H. wegen der Commission
zu Radom. Warschau den 15. mai 1777. N.º 25.

Nach dem ich immer mehr und mehr
von abreißung der französischen officiers
nach Chocim und dafelbstiger anwerbung
der polnischen unterthanen berichtet werde.
So habe so wohl an den Cronfeldhern Liwicowski,
als auch unter anderen an den Starosta von
Cracau Loicopolski umb so mehr die gehörige
vorstellungen zu thunen Ursache gehabt wie es
nemblich Eu. Kaiserl. und cathol. m. f. höchst emp-
findlich zu vernehmen sein müße, da aufstatt
der hieße, worzu die Republic vigore sacri foe-
deris verbunden wäre der Erbfeindt des Christ-
thumens als ich sichere nachricht bekommen,
dass der Esterhazy auf beschehenes abmahnen
des Commendanten in Kaminnick von diesem
ausdrücklich pretendiret, dass er ihm in sei-
nem vorhaben nicht schädlich und verhin-
derlich sein möge, allernassen diese Certhe
in particulari nicht wider in republic
weder auch in generali wider die Christ-
lichkeit dieneten; worbei er Esterhazy ab-
wonderlich verlanget, damit die von denen
polnischen trouppen abgedanckte, und
zu seinem dienst angenommene offi-
ciers an ihrer dahin reife nicht gehindert und
angehalten werden möchten. Ernelter commendant
aber hat sich in seiner antwort auf das ins publicum
beru

berufen, und vorstellig gemacht, daß es keinem auß-
länder frey stünde die Leuthe aus dem Königreich
zu ziehen, und ohne Bewilligung der republic de
per laudes anzuwerben. — Weite ich nun auch ein
anderes in Copia beiliegendes Schreiben / welches ein
dahin gegangener vafall von Sr. Kayf. und cathol. ma
Oesterreichischen niederlanden der Stad Brüssel, und
vorhin hier gewesener Chevalier-garde an einen
hauptmann anhero geschrieben hat; durch die
dritte handt erhalten, und darauß insonderheit
zu ersehen ist, daß man noch mehr officiers da
hin zu locken trachte, und so gar den Zagoczay selbst
allda erwarte. So überlasse Sr. kayf. und cathol. mt
allererlauchtesten Befundt, ob nicht hierunter eine fran-
zösische intrigue verborgen, und auf eine neue anspi-
rende unruhe in Hungarn angesehen seyn, möffen alle
von hier abgereifte französische officiers bei der Zagoczay in und
denen hier sich befindenden französisch gesinneten Pohlen
ihre verkehrungen und conventicula gehabt haben, welche
vielleicht durch den Sr. kayf. mt bekannten Canal des
abbate silva entdeckt werden kan. —

Loußen wird von Lemberg unterm 5^{ten} dieses geschrieben
das die Liquidations-Commission zu London ihre
Anfang genommen, und dabei der fürst Misniowicki woy-
wode von Cracain zum Marschall erwählt worden. Man
meinet dasselbe wegen mangel der subsistenz und anderer
unbequemlichkeit des Orths noch anhero gezogen wer-
den zu möchte. —

Der moscowitische general Bauer steht bei Lenexna, ge-
gen Zamosi, und eylet nach Lublin, jedoch steht der
commandant von Zamose auf gutter hütt, im fall
er beunruhiget werden solte. In der Ukraine seie die Rebel-
on unter denen Cosaken gänzlich gestillet, nachde-
welche rädelsführer davon aufgehencket worden.
In allerhöchsten etc. —

Bericht an ihre kaiserl. mt. wegen der
moscowiter Ragozin, und was von Horoden
ka von denen Türcken berichtet worden. War:
schau den 19 mai 1717 — N^o. 26.

Er. kaiserl. und cathol. mt. soll hiermit
abermahls allerunterthänigst berichten,
dass das überlaufen des Pöhlrischen ge:
lindells von denen abgedanckten fah:
nen nach Chocim annoch continueiret.

Die moscowiter fahren nicht allein
fort dieses Landt mit großen aufla:
gen zubeschweren, sondern nehmen
so gar /: wie mit erst heut etliche pöhl.
von adel geklaget haben /: die Harcken
Knechte mäyde und Präben über die Grän:
tzen mit in ihr Landt. N Bei der Ra:
gozins so sich noch beständig hier aufhaltet.
sind vor einiger zeit etliche maiors,
lieutenants und andere officiers
aus Franckreich ankommen, welche
vorgehern ins gesambt, nachdem
sie ihr complot dafelbst gemacht na:
cher Chocim abgereiset seyndt. Die
Commisariens so wohl senatorii
als equestris ordinis kommen schon
in großer anzahl zu bevorstehender
militar liquidations Diät in Ra:
dom, an welche aber wegen
abwesenheit des Cron-schatz:
meisters annoch weiter hinaus
gesetzt werden möchte. —

Von Horodenka nahe bei Chocim

Berichtet ein Königl. Secretarius vom 26
verflohenen Monats Aprilis das zu
mehrgemeldeten Chocim eine große
Conwoy von Kriegs und mundtpro-
vision angelanget sei, und das der
Tartar-han sich in Caucas an der
Moldau befinde, und mit einer Tür-
ckischen armée in Liebenbürgen einfallen
wolte, undt obzwar die Türcken
eine ansehnliche macht von Volck
ins feldtellen würden, so wären
sie doch in großer forcht und besür-
kung, das die Teutcher in dieser
feldtzug ihre macht zerstreuen
dörften, wasser alle Türckische ast-
logi Nicom übereinstimmen
das dieses Jahr der Thorken das
große unglück bevorstünde. Gott geb
ds dieses baldt erfüllet, und Ev. Caij
und cathol. inf. gerechte Waffern
mit feracren Liegen gesegnet wer-
den mögen. —

Bericht an ihre kaiserl. m. f. wegen der
moscowiter, Madonuf. Commission. Wars.
schau den 22^{ten} mai 1777 - N.º 27. -

Von hieraus fallet vor diesmal,
nichts allerunterthänigst zu berichten,
alls das in moscowitischen preffuren
noch immer continuiren, und
ist man allhier nicht wenig be-
sorget, das diese völker auch anhe-
ro kommen, und das noch über-
gebliebene aufzehren werden, wor-
durch sie den hafs dieser nation der
gefallt vernehmen, das sie kein
bedenck fragen öffentlich zu sagen

So wolten sie wann sie nur die
macht hätten, alle moscowit. troups
mit gewalt jagen vor aus dem
Lande jagen von welcher schwachheit
hergegen diese völker gar wohl zu profitiren
wissen, und sich des landes als ihres eigen-
thums gebrauchen. Von Chocim über
Lemberg habe außer demjenigen iüngst-
hin allerberichtetem wegen unrichtigkeit
der Toffen weiter nichts vernommen,
welche nun in besseren Standt gesetzt,
werden, und künftig richtiger
einlauffen sollen. -

Indessen geruhen Ev. kaiserl. m. f. aus der
Original anlage oder Karoffe von Cracau
allergnädigst zu ersehen, das derselbe nur
auf die gethane vorstellung wegen
der nach Chocim überlaufenden

politischen unterthanen geantwortet habe, daß es nemlich Sr. Kaiser. und cathol. Maj. gegen die Republic nicht empfinden könnten, weilen das bisherige wieder derselben willen geschehen und zu deren verhiethung ihres Orths alle mögliche anhalten gemacht worden. Ich erwarte von denen übrigen mag haben gleichmäßige Resolution, und verhoffe, meine diestalls gethane geringe representationes nicht ohne frucht werden gewesen sein. —

Die Liquidations-commission zu London hat sich bereits angefangen worbey der Fürst Wisniowiecki walatin von Cracau zum mandrall erwählt worden, der Cron-schatzmeister wird den 26^{ten} dieses hier erwartet welcher gleichfalls zu ablegung seiner Rechnungen dahin abgehen wird. —

Gratulation an ihre kaiserf. mt.
 An glücklichen entbindung ihre mt.
 der Römische Kaiserin. Warschau den
 26^{ten} mai 1717 — N^o. 28.

Ev. kaiserf. und cathol. mt. allergnädigste
 notifications Schreiben über die glückliche
 entbindung ihre mt. der regirendt. R^ö:
 mischen Kaiserin mit einer Erbherzogin
 habe gestern mit allerunterthänig-
 sten respect behändiget. Gleich wie
 nun Gott dem allmächtigen für
 diesen Reichen Segen unredlichen
 danck abstatte; als geruchen
 Ev. kaiserf. und cathol. mt. aller-
 gnädigst zu erlauben, das ich
 hierüber meine freugehorsamste
 aggratulation zu dero füßen le-
 gen möge. Ich habe sothane glück-
 entbindung denen hier anwe-
 lenden Polnisch und frembden
 ministris alpegleich kundt ge-
 macht, davon auch schon heut
 einige bei mir gewesen, und
 ihre die gratulationes darüber
 abgestattet haben, der francköfi-
 sche abgesandte von Peterswall
 machte hierüber diese anmerkung
 das es vor ein ohrfehlbares Neu-
 hen gehalten würde, das wann
 eine Frau im neuen licht eine
 Tochter geböhren thette, alsdann
 im folgenden Jahr gewis ein

Lehn nachfolgte. weillen nun
ihro m^t. die Römische Kaiserin
den dritten Tag ins neuen Licht
eind Erbherzogin zur Welt
gebracht, so würde künftiges
Jahr ohnfehlbar ein Erbherzog
folgen. Gott der allmächtige
wolle diese Anmerkung im werch
gnädiglich erfüllen, und damit
Ev. Kaiser. und Königl. m^t. bee
derseits, samt dero freugehor
samsten unterthanen, und
wohlgeimten Christenheit erfre
en. In allerhöchster. —

Bericht an ihre kaiserl. mät. wegen
 der moscowit. pressuren in Pohlen
 Warschau d. 29^{ten} mai 1717 - N^o. 29.
 Ev. kaiserl. und cathol. mät. solle hier
 mit allerunterthänigst berichten,
 dass die moscowiter annoch
 beständig fortfahren, dieses Landt
 mit unerschwinglichen Contribu-
 tionen, und proviant forderung-
 en zu beschweren, wie Sie denn
 auch vom hiesigen Grad den
 proviant schon abgenommen
 haben, und womit Sie diesen
 pressuren und continuirenden
 einquartirungen des Landes
 einigen schein und längere verzögerung
 geben mögen, so breuen Sie auß, als wan
 ihre königl. mät. von Pohlen mit ihnen
 dierfalls de concerto wären, welches
 derofelben sehr nachtheilig, und bei
 der tämbtl. noblese umb so mehr
 grosses murmeln, und üble Impres-
 sion verursacht, als bei dieser ver-
 änderlichen nation ohne dem viel
 leichter etwas schlimmes als gutes
 einzupflanzen ist. Ihre königl. mät.
 wollen mit solchanen bösen auß-
 streünungen nicht wohl zufrieden
 sein und lassen durch dero emissar-
 rien sowohl bei dem sich hier noch
 beständig aufhaltenden fürsten Dol-
 koruki, als sonst dem Ursprung

von diesen üblen insinuationen erforschen
und der Noblese den geschöpften ungegründeten
wahr zu benehmen. Die Liquidationseom-
mission zu Tadmorn gewinnt allda ihren for-
gang, der Cron-Schatzmeister aber ist dafelbst noch
nicht angekommen.

Von Chocim habe wegen noch ausbleibender
russischer Post weiter nicht erfahren können
zu allerhöchsten etc. —

P. S. Auch allergnädigster Kaiser, König
und herrs herrs. — Gleich bei abgang
dieser und ankommender litthauischer Post
vernimmt man daß der generallicutenant
baron von Goltz welcher von ihre königl. maj.
in wichtigen geschäften auch in dem in
hin gemachten Frieden gebraucht auch
ohnlängst nach Litthauen abgeschick-
et worden um das commando
daziger regulirten Troupen auf dem
Tup, als der general feldmarschall
graf von Flemming der cron trou-
pen zu übernehmen, den 14. dieses
von einer hitzigen krankheit über-
fallen, und daran den 25 eiusdem
verschieden sei. Ev. kaiserl. und Cathol. nüt-
zliches etc. —

dat ut in literis —

Bericht an ihre kaiserl. mät. Is. an
den Czaren wegen evacuation
dero Trouppen im Nahmen
der republic geschrieben wor-
den. Warschau d. 2 Junii 1777. N. 30.

Die moscowiter haben es mit
ihren proceuren in diesem Lande
schon so weith gebracht, dass der
Bischof von Cuiavien, als president
und der fürst Wisniowiecki als
marschall der Commission zu
Radom im Nahmen der Republic
so wohl an ihre czar. mät. als
an den fürsten Dolgoruki geschrie-
ben, und die evacuation dero
Trouppen verlangt haben, sonst
die Republic gezwungen sein würde,
dieselben mit gewalt heraus zu
treiben; zu diesem Ende haben Sie
auch den Castellan von Sirodia
zu ihrer königl. mät. nach Sachsen
abgeschicket, und ihm aus eigenem
Sackel 2000 Rient zu denen reise
kosten gegeben, damit selbter ihre
königl. mät. umb dero in letzt ge-
schlossenen Tractaten versprochenen
interposition dem Czaren ersuche;
was nun hierauf erfolgen dürfte
wird die Zeit geben. —

Indessen fallen zu Radom so viell.
kaltige geschäfte vor dass bei dieser
Commission ohnmöglich alle 3

werde geschlichtet, und einem jeden
die gebührende satisfaction gege-
ben werden können, in dem
sich nur so viel alte aufforderun-
gen hervorthuen, welche unter
drei monathen nicht beizulegen
sind. Der Cron Schatzmeister
wirdt dafelbst täglich erwartet,
welcher aber von Thoren noch an-
hero kommen, und so dann er-
dahin abgehen soll. —

zu Kamminick ist der Commenda-
nahrnen Barthel, wie auch der cap-
ellan von Sodalchien gestorben. —

Bericht an ihre kaiserl. mt. ds die Re-
public auf die evacuation der mos-
cowiter dringen thure sambt 2 Copien.

Warschau den 5^{ten} Junii 1707. — N^o. 31.

Nach deme der fürst Dolhoruki denen an
ihm geschickten Commiffarien wegen Evacua-
tion der moscowitischen trouppen auß diesem
Königreich gar keine hoffnung gegeben, sondern
nur einige hinderung zu verschaffen tröffet,
und die so oft versprochen evacuation mit
Stillschweigen übergangen hat; so hat der Bi-
schoff von Curarien als President der Com-
mission zu Radom von vortrag gethan,
an den fürsten Dolhoruki, und feldmarschal
Izereumethow ein Schreiben abgehen zu lassen,
mit der Erklärung, dass im fall die endliche
resolution und würcliche vollziehung
hierauff nicht erfolgen thette, die Republic
auf andere gedanken kommen, und selbst
die mittel und weege zur Evacuation fin-
den würde. —

Hierauf haben fast alle Commiffarien von
denen woywodschaften unzählbare kla-
gen wieder die moscowitische gewalthä-
tigkeiten vorgebracht. Die palatinate von
Gros- Pohlen haben sich absonderlich beschwe-
ret, ds. ihre abgeordnete von dem Feldt-
marschall Izereumethow nicht gebührend
angekommen, sondern ohne einige Er-
klärung der Evacuation zurückgeschick-
et worden. Die woywodschaften
Plocko, mazowien und Podlachien

haben des gleichen gethan und erwir-
ten, daß die moscowitischen trouppen
in ihren Creißsen noch wirklich ste-
hen, und große Geldt: contributione
zu nicht geringem schaden der ru-
ligen Bezahlung von die Cronmilit
erpressen. - Endlich nach deme diese
werck gantz 3 Stunden lang mit
großem geschrei der anwesenden
Commiffarien gehandelt worden,
ist der schluss erfolgt, beiliegende zwe
Schreiben an den fürsten Dolhoruki
und feldtmarschall Skeremetkow
abgehen zu lassen. -

Die übrige zeit ist nur mit be-
legung der privat beschwerden wie
der die assignatarios wegen der
winter quartire quartalien und
excessen zugebracht worden. -

An allerhöchsten. etc. -

Copia literarum

Tribunalis Quistorii ad feldmareschalem
 Szewenethow Dan Ladomira et moie

Respublica eius spei fuit, quod
 a motis causis interne perturbationis
 plenaria pace ab intra et
 ab extra consolari debuere et
 ecce ultra opinionem contra leges
 omnium gentium contra expref-
 sa pacta et asecurationem sacre
 Cære maiestatis abique ulla ratio-
 ne et quod magis sine pretextu omni
 ab exercitu sacre Cæsare maiesta-
 tis nulla ratione in Dominiis
 reipublice subsistenti, summam
 popitur violentiam, que quo ma-
 gis extenderet cum magna aggra-
 vatione et depopulatione presu-
 mit impossibile ut magnificentie
 vestre in hoc loco faciem valabi-
 natus et terre reipublice repre-
 sentando excellentie vestre
 quod reipublica libera et nil
 ulli debet, diutius has oppresio-
 nes et scissions dissimulare
 et pati non potest. Quemad-
 modum he iniurie et oppres-
 siones infinitas habuit post
 se discordie et perturbationis
 publice consequentis sic
 etiam pro stationibus nostris

optando omnem ex vi pactorum
cum sacra Caesarea maiestate
conservare bono vicinio ob
servantiam petimus et
obligamus excellenciam vest
tram, ut quam rectiori trac
tu ad limites suos et quam
citissime sine gravamine
gentis populi cum copiis
moschoviticis suis evacuari
dignetur, quid impatientissi
me expectantes cum debita
veneratione manemus. Et

Ad principem Dolhorubi:

Impossibile est ut vestra excellencia
prout magnus minister super
iniquam republica certe non ha
beat compassionem dummodo
Copie sacre Caesae maiestatis
sub regimine feldmareschales
Szerebeth, loco declarata et affe
cuntur evacuationis in dies et
horas profundius ex palatinatu
tu in palatinatum et nunc
ex Provincia in provinciam
concistere praesumunt gravibus
populum nimis exhaustum
aggravantes contributionibus
contra iura gentium contra
pacta et assecuraciones sa
crae Caesae maiestatis; et qu

niam in hoc loco faciem pala-
 tinatum et terrarum reipub-
 licae representamus nomine
 publico publico compellatorem
 ad praedictum feldmarschalcum
 scribimus deferendo, quod dis-
 tinctus respublica libera et nil ulli
 debet, tam graves iniurias et
 oppressiones pati et dissimula-
 re non potest, simul obligando
 ut omnes copias moscoviticas
 sacrae caesareae maiestatis quam-
 citissime ex limitibus regni
 nostri educat et evacuet. Invo-
 camus interpositionem vestre
 excellentiae tanquam multi-
 potentis ablegati sacrae caesareae
 maiestatis utriusque auctoritatis
 suae hoc instans desiderium
 nostrum promoveat efficaciter
 cuius manerimus semper esse
 26^a may Radonice.



Bericht an ihro kaiserl. mät. das die
 hungar. rebellen und türcken zu
 Cnocim durch Fohlen in ober Hun-
 gorn einfallen wollen. War-
 schau d. 12^{ten} Junii 1747 N^o. 32.

Ev. kaiserl. und cathol. mät. geruhet
 aus dem abermahligen Original An-
 schluss des Starosta von Krakaw aller-
 quädigt wahrzunehmen, was ge-
 halten die in Cnocim befindliche Hun-
 garische Rebellen, samt denen Türcken
 entschlossen sein, bei dieser republic umb
 einen freyen durchmarsch anzuhalten,
 umb so dann durch diese Landt in Ober-
 Hungary einfallen zu kommen. Gleich
 wie mir nun dabei sonelker Starosta
 selbst an die Hand giebet, an den prima-
 tem dieses köningreichs die behörige
 ansuchung zu thun, wouit dieses
 Ev. kaiserl. und cathol. mät. sowohl als der
 gantzen Christenheit höchstschädliche
 beginnen hintertreiben werden möge.
 Also habe zwar nicht ermangelt,
 mit heutiger Post an gedachten
 primatem sowohl als den Cronfeldt
 Herrn Siemawski diesfalls alle mögli-
 che vorstellung zu thun; ich befürchte
 aber, das wann es diesen Rebellen
 und Türcken ein rechter Ernst sein
 wirdt, durch dieses Landt zu streifen
 es denselben gar leicht fallen
 werde, auch ohne Bewilligung

der

der Republic ihr vorhaben ins werck
zu richten waffen die polnischen
trouppen über hundert meilen wege
von einander zerstreuet liegen, und
noch in der alten unordnung sich
befinden; ja wann Sie auch beisam-
men wären, so glaube schwerlich, daß
sie sich mit denen Türcken in eine
ge thätlichkeit einlassen würden. —

Die Commission zu Radom wird gewöhn-
lich fortgesetzt, und vermeinet man
dasselbe auf den 15^{ten} dieses geschlossen und
hierauf die Saltzcommission im Craca-
ischen palatinat angefangen werden
solte. —

Aus Leuberg wird berichtet, daß die Tür-
cken sich starck in Chocim verambten, und
der Orthen die Saat von der trockenen
witterung, und gefallenem Schloffen gro-
ßen schaden gelitten hätte. Anbei berichtet
auch Ev. Kaiser. m. g. allerunterthänigst
daß die Commission zwischen dem Herzog
von Hurland und dessen Heuden, obschon
der Baron von Goltz als einer der vornehm-
sten Coucommittarien gestorben, dennoch ihren
fortgang gewinnen werde. Und wie ich von
einigen polnischen magistraten vernommen
so solle die republic geounen seyn, nach
absterben des ickzigen herzogs gedachtes Cur-
landt in Woywodschaften zu vertheilen, und
dem Königreich einzuverleiben; man besorget
aber auch daß so dann der König in Truppen
einige anspruche hervorbringen dürfte. —

Monseigneur

Comme je me suis trouvé dans la nécessité de m'éloigner de la Cour pour un petit voyage, que j'étois obligé de faire j'ai manqué à vous écrire par ordinaires. Présentement, que je me suis fixé dans un lieu je reprens avec plaisir ce commerce et vous remercie infiniment de la continuation, que vous me faites de votre correspondance du 21 du mois passé. L'on voit bien par tout et en tout à l'égard la pitié de sa majesté, comme en dernier lieu au choix d'un généralissime en voit on aussi les effets, que Dieu voudra sans doute continuer, et repousser des amplexes benédictiones tant sur sa personne, que sur ses armes on ne tardera guère je croi, à apprendre quelque chose de nouveau de la Hongrie puisque Mr le prince de Saxe y est déjà. Je ne crois pas, qu'il veuille donner aux Turcs le temps pour se reconnoître quoiqu'ils se vantent par avance d'une revanche infaillible. Je crois, que vous êtes content des précautions que l'on prend de votre côté pour empêcher les levées, que

vos rebelles, Hongrois ont entre
pris et sa maieste reconnoite
qu'il n'y a pas de notre faulte,
mais il est bon que vous sachez
ce quel, on me mande, si vous
ne le sçavez pas encore que
ceux qui sont du costé de Chocin
c'est dire les Turcs veulent de-
mander a passer par la pologne
ici dans la haute Hongrie ap-
parement pour y fomentier
le nouveause troubles, il seroit
bon d'en rechercher l'auyl. eveque
primas, et le grand general
Quelle nouveaute, le czar de
moscovie en france, et les hon-
neurs, qu'on lui fait qui rabbat-
tent beaucoup de la fierte' francoise
puisque le roi fut le premier
a lui rendre visite, et tout o' autres
auxquels ie ne me ferois pas
attendre, le plus est, qui donnera
dans son gout, ce quel' onte seffra
il aime cela nationnement, il
seroit bon, que vous lui eussiez
surtout a tenir la parole, puisque
il nous en a manqué tant de fois
deja. Encore le Roi de Prusse
sera bien nouveau dans la même
ville, je croi que les princes
s'apivoient a voyager comme

nous autres particuliers. Je me
recommande à l'honneur de
votre bienveillance et je suis
avec une passion très sincère.

Monsieur votre très
humble et très obéissant
serviteur Wielopolski.

Bericht an ihre Kaiserl. M^t. we.
 gen der moscowit. pressuren
 Warschau den 12^{ten} Junii 1777 N^o. 33.
 Ev. Kaiserl. und cathol. M^t. pal.
 let vor diesemahl nichts anders
 allernunterthäniglich zu berichten
 vor, daß daß die moscowiter mit
 denen pressuren dieses Landes noch
 bekändig fortfahren wie dann ein
 tiefiger Post officier, welcher die Reveüe
 der Post stationen durch Rußlandt über
 Lemberg gethan und gestern alhier
 zurück kommen davon nicht
 genug zu erzehlen gewußt, es müß-
 ten vor ieden gemeinen, nebst
 der Täglichen unterhaltung an
 Essen, und Trincken auch Tägliche
 zwaischustack unter dem Teller gele-
 get werden. Dahero diese nation
 gegen die moscowiter ungemein
 verbittert wäre, und sich nicht
 schencke zu sagen, daß sie sich lie-
 ber unter die türckische Prothmäf-
 sigkeit begeben, als die moscowiter
 länger im Lande dulden wolten
 dem anphen nach, aber dürfte
 dieses der Pohlen verlangen noch
 sobald nicht erfüllet werden
 besonders dadurch daß resultat
 des 8 12 mai dieses Jahres hier ge-
 halten senatus Consilii denen
 moscowitern fast an die Handt
 g

gegeben viel so lange hier im Land
zu verbleiben, bis die darin ent-
haltene gradus, wie Br. Coijet. in
cathol. vnt. aus dem unteren
25^{te} martii allerunterthänigst
eingeschickten, und hier abet-
beiliegenden Concluse allergrä-
digst ersehen werden; nemlich
die absetzung des Parisischen
an ihre Caasarin vnt. Die diessfäl-
lige mündliche unterredung des Ko-
nigs mit dem Caasar die in
terposition der benachbahrten
höffe, und endlich die convocirung
der pämbtl. respUBLIC erfolgt ist,
deren sich der Caasar vermun-
lich bedienen können, und per-
ne Trouppen nicht ehender auf
diesem Lande ziehen wird.

Bericht an ihre kaiserl. m. und vor-
schlag, ob nicht wegen d. Pöhlen über-
laufen nach Chocim, und von denen
Rebellen, und Türcken mehrenden durch-
marsches auch in diesem Lande die
Sicherheit vorzukehren seye. Warschau
d. 16^{ten} Junii 1707 No. 34. —

Ev. kaiserl. und cathol. m. geruchen aus
dem übermächtigen Original anschluss
des Starosta von Cracau Grafens Wielo-
nolski allergrädigst zu ersehen, d. der-
mahlen in seinen quartieren aller ru-
hig seye. Und ob ich zwar auf die
an den primas regni und Cronfeldt-
herrn abgelauffene Schreiben wegen der
Pöhlen überlaufen, und des von de-
nen hungarf. rebellen und Türcken
zu Chocim beforgenden durchmarsches
durch Pöhlen, und einbruchs in Ober-
hungaren noch keine antwort er-
halten können. —

So zweifle jedoch nicht, sie werden
meine in denen compactatis sowohl
als sacro foedere gegründete nachdrück-
vorstellungen, d. denen ich zugleich mit
einflüssen lassen, und nicht undeut-
lich zu verstehen gegeben, dass wann
eine puissance durch nachlässigkeit
und Entwaffung ihrer Länder ih-
ren nachbarn in Gefahr setzete, dieser
sowohl ex ratione status, als iure belli
et gentium, es seye durch Pöfirung,
oder

oder einquartierung auch in der fremden Missance Territorien keine eigene Sicherheit zu besorgen gar wohl befürget wäre in billige Consideration ziehen und in Namen der Republik welche Vorkehrungen thun, dass dieses Vorhaben unterbrochen werden möge. Solte aber wieder vermuthen das bisherige Überlaufen der Jöhler, und der Rebellen durchmarch durch dieses Land mittelst einer von der Republic vorkehrender zu längerer gegenveranhaltung nicht gehemmet werden. So geruhen Ev. Koipol. und Cobhol. mt. in aller gründigstes bedenken zu ziehen ob solchenfall auf obige Nothung mittel nicht zu reflectiren seye wenigstens werden die Herren Pollacken diesen ernstliche Hand setzen oder leiden müssen, dass fremde Missancen auch in ihrem eigenen Lande, umd keinen fremden invasion exponirt zu sein, sich ihre securität verschaffen. —

Durch heutige Lemberger Post ist zwar wegen unsicherheit der Truppenraubereyen von Ch
cinn

eins weiter nichts eingelaufen; ich werde aber nicht ermangeln, hierauf ferner ein wachsameres Auge zu haben. —

Und nachdem die Ruffen noch keine Lust mit denen Türcken zu fechten verpirren lassen; So habe es bei dem Bischof von Posen, als hiesigen loci ordinario wenigstens dahin gebracht, dass sie betheu müssen, zu welchem Ende selber um Gottes wegen der Christl. Waffen vor keiner Abreiß zu einem Bruder dem primati ein öffentliches Gebeth angeordnet, so erster Tag anfangen wirdt. —

Übrigens bin dieser Tage mit dem Crarischen plenipotentiaris Fürsten Dolgoruki in gesellschaft gewesen, welchen ich unter anderem auf die moscowitische einquartierung gebracht, und gefragt ob ders Truppen bald aus diesem Königreich marschiren würden; worauf mir der selbe zur Antwort gegeben, dass er diesfalls gebundene Hände hätte, und alles von ihm Crarif. mit ordre dependiren thätte, dürfte also, wie ich mit voriger Post allerunterthänigst berichtet,

von denen moscowitern dass ein
Verste abgewartet werden. —

Diese moscowitt. völker, wann
sie konnten von ihrer Cracht mit
daran befehliget wären könnten
sowohl der Tohlen überlauffen
als der rebellen vorhabenden durch
marsch genugsamb verhindern.

Zu allerhöchsten kaiser. und könig-
graden und hulden etc. —

Bericht an ihro Kaiserl. Mt. mit Beis-
schliffung der an den primas regni
und Cron-feldtherrn wegen der Pol-
ken überlauten nach Chocim, und
dortigen rebellen durchmarsches
abgelassener schreiben. Warschau den
19 Junii 1717 — No. 35.

Weilen ich mir nicht mehr zu
hertzen nehme, als Ev. Kaiserl.
und cathol. Mt. allerhöchster in-
teresse meinen geringen kräften
nach besten zu beobachten, und
das überlauten der Polken, nach
Chocim, wie auch der dafelbstigen
rebellen und Türcken suchenden
durchmarsch durch dieses Landt
als eine Ev. Kaiserl. Mt. Erblanden
höchstgefährliche folge angesehen.
So habe, obchon Ev. Kaiserl. Mt.
mich hierzu nicht absonderlich
allergrädigst befeliget haben,
dennoch der Nothdurft zu sein
erachtet, der hiesigen Republic
dieserhalb nachdrück. vorstellung zu
thun; und zu dem Ende an den
primas regni und Crongrossfeldtherrn
zu schreiben, wie Ev. Kaiserl. und cathol.
Mt. aus beiliegenden copien sub
A. B. allergrädigst zu ersehen
geruhen. —

Der allerunterthänigsten zuversicht
lebende, Ev. Kaiserl. und cathol.

mf. werden diesen von mir vorg
nommenen papum allergnäd
digst ausnehmen; zumahl
auch nicht zweifle, dass die
Republic meine diessfalls an
geführte beweggründe beherzigen
und sowohl das überlaut, als
besorgenden durchmarsch auf
alle mögliche weise zu verhindern
trachten werde. —

Anbei geruhen Sr. Kaiser und coth
mf. aus der anlange sub lit C ab
gnädigst wahrzunehmen, was
der Fürst Dolgoruki der Commission
in Radom wegen Evacuation der
moscowitischen Truppen zurückg
schrieben und vornehmlich die
besorgliche Schwedische Anlandung
und invasion, wie auch wehlofer
auskunft dieser republic zum pro
text genommen habe; Dieses sind
die fruchte eines entwaffneten
Staats, mit welchen derselbe auch
dermahlen wirdt zufrieden sein
müssen. —

Celsissime et Reverendissime princeps
 et primas domine gratiosissime
 Honorem habui postremis literis meis de
 10^a Junii ad celsitudinem v^{ram} scribendi,
 qua ratione rebelles hungari Chocini mi-
 litem conscribant in Polonia, et per
 eandem transitum insuper mediten-
 tur in Hungariam. In eadem causa nunc
 iterum eo magis cogor celsitudini vestre
 scribere; quo frequentior huc fama refert,
 nolos ad rebellium istorum signa etiam
 nun in dies transire. Celsitudo vestra
 liquido intelligit, quam egregie hunc
 polonorum agendi modum s. Cesarea
 maiestas servat, que in vicem sup-
 pliciarum, quas vigore sacri foederis
 iure merito prestolatur, intelligere
 debet, communem christianitatis
 hostem a Polonis nova porro incre-
 menta numerare, et hunc transitum
 illis seu libentibus, seu inditis
 imitari. — Omnino sperem hunc
 transitum suo cavitarum effectu,
 et Poloniam in illa incubituram
 media, que hanc Ivastrum nos-
 tram arcere possunt, et repellere.
 Nam celsitudo vestra pro congeni-
 ta sibi sapientia facile providet
 ea damna et detrimenta, que pro-
 vincie hereditaria Cesarea moie
 statim latere essent istiusmodi
 conscriptionibus, et transi-
 p^{rovidet}

providet insuper facile haec de-
mentia in ipsam redimolaturā
Poloniam, que defectu defensionis
et resistentiae exponendo periculis
evidentibus vicinos suos quodam
modo imperatorem adigeret, ad
circumspiciendum de illis securi-
tatis mediis, que ratio status et
suggerit et exigit. Notus mihi
celsitudinis vestrae Kelus, quem
pro bono publico et causa commu-
ni haecenus tot argumentis tes-
tatum fecit, nullum mihi relinquit
dubitandi locum, quin omnem
operam allatura sit, seve ipsi-
mam rempublicam eo permoveret
di, ut opportuna adhibeat media
quibus tam illa, quam eius vicini
ab hostium, qui nos terrent, in-
sultibus sibi perseveremus. Sacra
Caesarea, regiaque maiestas laud-
abilem hanc tot pactis fundatam
resolutionem et effectum in roma-
norum vicinitatis argumentum
assumet, atque reciproca ergo ser-
vare rempublicam necessitudine recog-
noscat celsitudinis vestrae gratias
me humillime commendans, debet
venerationis studio perseverare
celsitudinis vestrae. -

Dei gratia
Warsaviae 12 Junii 1717.

Bericht an ihro caiser. mt. Sr. die Türcken in
Chocim sich noch Hill halten. Warschau den 23^{ten}
Junii 1747 — N^o. 36. —

Auf die an den primas regni undt Cron
Grossfeldherrn wegen der von denen rebellen
und Türcken zu Chocim anwerbenden Pöhl
unterthanen, und beforglichen durchzugs
durch dieses Landt abgelassene Schreiben ha-
be zwar noch keine antwort erhalten,
ich bin aber dieselbe könglich gewärtig;
Indessen geruchen Er. kaiser. und Cathol. mt.
aus dem mehrmahligen Original anschluss
des starosta Wielopolski allergnädigt zu
ersehen, was derselbe sowohl wegen unver-
mögenheit dieser Republic in verhinderung
erwähnter durchzugs, als auch wegen
dermahliger türkischer macht (wovon
jedoch Er. caiser. mt. nähere nachricht
haben werden.) und wegen der in
diesem Landt stehenden moscowiter
berichtet hat. Es wäre zu wünschen dass
diese völker sowohl den Reichsbraden
quittiren, als auch in ansehung Er.
Caiser. mt. Erblandes interesse von denen
gränzen des Baltischen meers eli-
miniret wären, dann seitherr der
Czaar in Petersburg sich festgesetzt, und
keinen unterthanen alle aufführung der waaren
in aufwärtige länder verbotken, ihnen
hingegen alles in die allgemeine nieder-
lage nach Petersburg zu bringen bei
schwerer straf anbefohlen. So ist dardurch

die russische handlung mit Er. Caizer
mit. Erbländern zu deren unerwartet
chen Schaden gänzlich aufgehoben
worden, wasser vorher die russische
unterthanen ihre fichten und an
dere waaren in großer anzahl selbst
nach Breslau gebracht durch eruel
tes verboth aber ist nicht allein
dieses, sondern auch das polni
sche mit Er. Caizer und Cathol.
mit. Erbländern gepflogene Comm
einen größten theils zer schlagen wor
den. —

Die heutige russische Post bringet mit
dass die Türcken in Chocim sich noch
stille hielten, in der Ukraine aber thun
die polnische Cosaken aufs neue rebelliren
wieder welche der Obriste Galewski mit
einigen trouppen commandiret worden
Desgleichen haben die lithuanische Tauern
an denen russischen gränzen einige adeliche
Güter ausgeplündert.

Die Commisarien und deputirten des Tribu
nals zu Radom nachdem sie vorher in
Reglement, wegen bezahlung der militz
und von derselben verübenden Exceses ab
gefasst haben sind, sind auf einander
gangen, wovon sich einige nach Cra
caw zu untersuchung daziger sätz
Oeconomie begeben haben. Zu al
terhöchsten etc. —

Bericht an ihre kaiserl. mtz. mit überschickung der antwort des primatis regni wegen des überlaufens nach Chocim, und von denen rebellen intendirten durchmarches, Warschau d. 26^{ten} junii 1717. N. 37. Ev. kaiserl. und kathol. mtz. geruhen aus dem Original = Auschluss des primatis regni allergnädigst wahrzunehmen, was derselbe auf meine drei an ihn abgelassene Schreiben wegen der Polen überlaufens nach Chocim, und von dorkigen hungar. rebellen, und Türcken besorgenden durchmarches geantwortet, dass nemlich vermöge des Copießlich anliegenden schreibens von dem Cronfeldt heron, zu abwendung aller gefahr von denen polnisch und hungarischen gränzen die nöthige vorsorge genommen worden. Und obzwar ernelter primas von beschehener communication meiner schreiben an das Tribunal zu Radom keine meldung thut, so habe jedoch von einem hier zurückgekommenen mitgliedt vernommen, dass Sothane Schreiben in der Session zu Radom wofelbst die mehristen senatores und magnaten aus dem gantzen Königreich zu gegen gewesen, öffentlich abgelesen, und der Schluss gefasset worden, obiger zweier

napum halber alle billiche vor-
sorge zu tragen. worüber ich küm-
dlich unbeständliche nachricht von
dem Croufeldhern erwarte und
der festen hoffnung lebe, werden
meine gethane vorstellungen so
viel fruchten daß so wohl das
bisherige überlaufen nach Chocim
als der rebellen intendirte durch-
marsch durch hiesiges königreich
in Ev. königf. mtz. erblanden werde
unterbrochen worden. —

Vor endigung der Commission
zu Radom ist noch ein heftiges
wortwechseln wegen der das Land
sehr beschwerenden moscowiter
entkanden; und ist der mehr-
sten meinung Nachin gegangen,
daß wann die moscowiter nicht
mit guttem ausmarschiren wol-
ten man hierzu gewalt gebrauch-
en müßte; worauf der bischof von Cu-
sawien von ihro königf. mtz. ein
schreiben des inhalts vorgezeiget
weil die Republic demahlen nicht
im Stande wäre, die moscowiter
mit gewalt hinaus zu treiben; So
künstern sie dennoch thun, was sie
wolte. Es scheint aber die wenigsten
mit dieser resolution zufriedener
gewesen, sondern haben den un-
Trüchtes des großherzogthums

Lithauen an ihre könnigl. m^t. abgeordnet, womit sich dieselbe als ein Vater des bedrängten Vaterlandes annehmen mögen. An den Feldmarschal Krementow ist gleichfalls wieder geschrieben worden. Weile es nun erst an den anderten grad des am 24^{ten} martii dieses jahrs gehaltenen, und nechst hin wieder allerunterthänigst eingeschickten senatus consilii gekommen; So dörfen wohl die moscowiter mit ihrem abzug noch so lange verweilen, bis Sie den vierten und letzten grad gedachten senatus consilii, folgsamb des euforte mittel von diesem könnigreich ergreifern sehen. Es wäre dann, daz sie Souveränität ihrer in mecklenburg. vorhandenen trouppen ihren march dahin beschleunigen wolten. Zu allerhöchsten etc. —

Copia responsi celsissimi Domini
 ni primatis regni Poloniae, mihi data
 die 21^a mensis Junii anno 1717.

Illustrissime domine Baro

Post reditum meum ex itinere km.
 synensi et czerstochoviensi tres Epis-
 tolas mense currenti mihi scriptas
 accepi ab illustrissima dominatione
 vestra. — ad memorialia sacre regie
 maiestati porrecta, aut iam est
 responsum, aut respondebitur ade-
 quati. Erga mantenendo inviola-
 biliter iura fide amicitia et bone
 viciniæ inter Sacram Cæsaræam regiamq;
 catholicam maiestatem et Sacram re-
 giam maiestatem ac reipublicam
 nostram integrum. semper et sollicitum
 gero animum. Constat autem nulla
 signa polonorum propria, sed hunga-
 rorum, cum quibus nullum Polonis
 publicum agendi commercium est,
 extare Chocimi. Ceterum tamen ad ru-
 morem de transeuntibus illuc per
 Podoliam ex militia exauctorata
 si qui nam illi, quot et qualis conditio-
 nis fuerint, vere non scitur. / Statim pro-
 munere meo rem egi cum illustrissi-
 mo et excellentissimo Domino castella-
 no cracoviensi supremo exercituum
 regni duce, ut omni modo in illis par-
 tibus occurreret et habui ab ipso in
 responsis, quod omnis diligentia, et

dispositio necessaria facta esse ad
occurrendum cunctis periculis, quae
emergere possent circa illos limi-
tes Poloniae et Hungariae, uti id lu-
culentius ex copia literarum memo-
rati domini Castellani Cracoviensis
mihi scripturum, quoniam hic adne-
sceret illustrissima Dominationi vest-
rae. His in vim responsi expressi-
maneo cum omni respectu. —

illustrissima Dominationis vestrae
admiratissimus servitor,

Hon. Gembek A.E. primas
Iquienensis die 21 Junii 1717. —

Copia responsi excellentissimi domi-
ni Castellani Cracoviensis, supre-
mi ducis exercituum regni ad-
celsissimum Dm. primatum regni
in latinum, translatae ad Leopoli,
die 12. maii 1717.

P. P.

Pariter et ego maximas reddo
gratias celsitudini vestrae pro
exhibito immutabili affectu,
et prestita mihi gratia. —

Cautela iam omnis adhibita
in continuis, et luitio illorum po-
puli. ficuti ea munere et obli-
gatione potestati et regimini-
ni meo incumbit, ita neces-
sarias in hoc passu fecit dis-

poj

populationes. Ceterum in hac vicini-
tia vigil ero, et sollicitus; et
ulteriorem curam circa vicinos
nobis limites habebō, animad-
vertendo in transgressores. Porro
super his omnibus cum celsitu-
dine vestra communicabo, si-
cuti pro semper pleno corde. —

Bericht an ihre kaiserl. mät. was
 der Cronfeldtherr wegen der re-
 bellen zu Chocim geantwortet
 habe. Warschau d 30 juni 1717 N^o. 38.
 Ev. kaiserl. und kathol. mät. geruhen
 aus dem original anschluss des Cron
 Grossfeldherrn Siemawski allergnäd-
 igt zu ersehen, was derselbe auf
 meine Schreiben geantwortet, dass
 er nemlich alles vorgekehret habe
 sowohl das überlaufen nach Chocim
 welches Er nach geschene that klei-
 ner machen will zu verhindern,
 als auch der rebellen, und Türken
 zu Chocim vorgehabten durchmarsch
 durch dieses Land vorzubiegen der
 allerunterthänigste hoffnung le-
 bende, Ev. kaiserl. mät. werden meine
 dieställige gethane vorstellungen in
 allerhöchsten kaiserl. und königl. gnä-
 den aufnehmen, und dabei aller-
 gnädigt erlauben, ds ich beikom-
 mende allerunterthänigste bittschrift
 zu dero füßen lege, und zu allerhöch-
 sten kaiserl. und königl. gnaden mich
 allerunterthänigst empfehle. etc

~~Bericht an ihre kaiserl. mät. ds. es
denen moscowitern. noch kein Entsch
seye, dieses Landt zu quittieren. —
Warschau d. 3. julii 1817. — No. 39
Ew.~~

Bericht an ihre kaiserl. mät. H. es denen moscowitern noch kein ernst seye, dieses Landt zu quitti-

ren. Warschau d. 3 julii 1717. A.º. 39.

Ev. kaiserl. und cathol. mät. habe bisher meinem lebteren unter dem 30^{ten} verfloffenen monaths junii abterunterthänigst abgefasteten bericht weiter nichts zu erinnern, als dass ich hoffe was mannen republic ihrem gethanen versprechen nachkommen, und wegen des Ev. kaiserl. mät. erblauden be- sorgenden unheyls von der rebel- ten und türcken zu Chocim vor- gehabten durchmarsch alle nö- thige vorkehrung thun werde. anbei geruhen. Ev. kaiserl. und cathol. mät. aus der copeyß an- lauge allergnädigst zu ersehen. Der von dieser republic an den Czaren nach Paris abgeordnete mit Ordre an den feldmarschall Drexinethow zwar abgefertiget wor- den vermöge deren die moscowi- tischen völker in 3 columnen ohnverzüglich nach ihren grän- zen marschiren sollen. Nach dem aber hierzu noch nicht die geringste aufkalt gemacht, vielweniger die behörige com- missarien verlangt werden; so

scheinet, dass dieses nur eine
simulirte Ordre und es denen
moscowitern noch kein ernst
seye, dieses Landt zu quittiren.

Bericht an ihre kaiserl. mät.
wegen der rebellen, und türcken
zu Chocim. Warschau den 7^{ten} jultii
1717 — No. 40. —

Ev. kaiserl. und kathol. mät. solle hiermit
mehrmahlen allerunterthänigst
nicht vorhalten, dass ich nähere nach-
richt habe, weswegen die Hungarische
rebellen, und türcken zu Chocim amoch
auf ihrem voratz beharren, durch dieses
Landt in Ev. kaiserl. und cathol. mät. Erb-
lande einzufallen.

Nachdem nun auch in erfahrung
kommen, dass von seithen hiesiger Re-
public keine solche postirungen ent-
gegen gesetzt worden, welche zu
länglich wären, die grantzten die-
ses Königreichs von gedachtem ein-
bruch, und durchmarsch zu verziehen.
So habe der nothdurft zu sein besun-
den, dießerhalb so wohl dem primas
regni, als Cronfeldt Herrn abermahls
die üble folgerungen unter heutigem
dato nachdrückl. vorzustell. und umb zu-
längliche gegen verfassungen anzuhalt-
ten. 1

Man muss hoffen, dass vielleicht
diese Invasion von ihnen nicht wer-
de unternommen werden; Es
könnte aber geschehen, d. sie unter-
nommen würde. Dann, nach
dem der Pseverer als ein listiger
mät.

und verschlagener Kopf sich durch je-
nen langen Aufenthalt des hiesigen
Landes, und dessen Wege, und Steege-
kundig gemacht, er auch lauth alle
aussagen, und berichten ein starkes
Corpo von Reutherei beizammen ha-
ben soll, welches er durch der Posten-
gelder auf die Beme gebracht, mithin
dieselbe nicht anders, als seine eintrige
unterstützung anzusehen hat; so ist
an einiger unternehmung fast nicht zu
zweifeln, und solchenthalts würde er
in ermangelung einer zu längl. Resi-
denz von hiesiger republic, (: welche ihm
nicht unbekant sein wirdt :) eingemä-
sig sein vorhaben ausführen, und bei
Sniatyn durch Ruslandt ins Cracauise
so dann die Weichsel, welche bei trock-
ner Sommerzeit der Orthen nicht groß
folgsam auch die oder bei Pless und
der Orthen passiren, in Schlesien, und
mähren einbrechen, mithin daselbst
eine schädliche diversion und verüf-
tung machen.

Wann es mit allergnädigst erlau-
bet ist, hierüber eine unterthänigste
reflexion zu machen, so düncket mich,
dass einig zeitige geringe precaution
einer besorglichen grossen gefahr vorzu-
ziehen sein. -

Ev. kaiserl. und cathol. mt. werden
ohne mein allerunterthänigstes erin-
nen

ren allererlauchtest befinden, was
 vor mittel allenfalls vorzukehren,
 und ob es dienstamb sein möchte,
 an die oder einige postirung, oder
 wenigstens eine mine solcher ver-
 anstaltung zu machen, um durch
 diesen Ruff, welcher gemeiniglich
 von ferne größer, als er in der that
 ist, angesehen zu werden pfleget,
 dieses gefindel von ihrem vorhaben
 abzuschrecken, und Ev. Konifer. und
 cathol. m. f. Laude von allem besorgf.
 unheil. zubefreyen. Zu allerhöchsten
 etc. —

Bericht an ihre kaiserl. m. J. was der
Cronfeldherr geantwortet und d. S.
die rebellen, und türcken zu Chocim
nicht durch Pohlen gehen wollen.

Warschau d. 10^{ten} Julii 1717 - No. 41.

Ev. kaiserl. und cathol. m. J. geruchen
aus dem original ausschuss des Cron
grossfeldherrn allergnädigst zu er=
lehen, dass derselbe wegen gethaner
vorkehrungen der Rebellen, und Tür=
cken durchmarch durch dieses Kö=
nigreich abzuhalten gute versi=
cherung geben thue. —

anbei wirdt durchgehents von Lem=
berg unterm 30^{ten} Junii berichtet, dass
der Przewen, und Esterhazy ihre Re=
gimentter zusammen ziehen, und
der Przewa zu Chocim habe befehl ge=
geben, d. S. die völker in vierzehn Ta=
gen marschfertig sein solten. Das
gantzte Corpo von diesen Türcken,
Tartaren, und neugeworbenen leuthen
würde auß $\frac{m}{25}$ Mann bestehen. —

Sie wären zwar willens gewesen,
auf einvathen des Gros- Vexiers
durch dieses Königreich in Oberhungarn
einzufallen, weiln es ihnen aber
von hiesiger republic nicht erlaubt
werden will, so wären sie von ihrem
vorhaben abgestanden und würden
jedoch einen andern weeg durch
die Moldau nehmen. Der gross-

Seje mit dem gantzen Kricosky
erst den 12^{ten} Junii von Adrianop
gegen Bellgradt aufgebrochen. Ob
sich nur obige Zeitung wegen
des von denen rebellen geän
derken vorhahens wahrheit als
verholte, oder ob es nur ein
von denen selbst aussprengtes
weesen sein, welches wird sich bald
äußeren müssen. Zu allerhöchsten
etc. —

Bericht an ihre kaiserl. mt. was bei der Commission in Curlandt passiert. Warschau d. 14^{ten} Julii 1717 No. 42.

Item, ds. an den primas regni und Cronfeldtherrn wegen des von denen rebellen und Türcken zu Chocim intendirten durchmarsches die behörige vorstellungen geschehen, samb dem königl. Rescript von 26^{ten} Junii 1717. so unter denen andern rescriptis zu finden. —

Ev. kaiserl. und cathol. mt. allerquädigster Befehl vom 26^{ten} Junii zu verhinderung des von denen Hungarf. rebellen und Türcken zu Chocim intendirten durchmarsches an die polnische ministros mit vermeldung des darüber ausdrücklich empfangen allerquädigsten Befehls die eüftrige vorstellungen ruhru habe recht mit allerunterthänigsten respect behändiget. —

Gleichwie ich nun dieses alles so gleich allergehorsambt befolget, und so wohl an den primas regni als Cron Cronfeldtherrn die mehrmahlige schreiben in conformität des allerquädigsten rescripts abgehen lassen. Also lebe der hoffnung dass die Chocimer Türcken und rebellen auf vernehmende wiederfetzung der hiesigen rescripte sich anders bedencken, und

den gesuchten durchmarsch nicht
unternommen werden. Zumahlen
auch über dassienige, so sich in
voriger Post allergehorjambest be-
richtet, weiter nichts verändertes
eingelaufen, sondern auf
dazigen gränzen noch alles ruhig
sein. —

In Cwlandt hat endlich die Com-
mission zu Wilau den 24^{ten} Junii
zwischen dazigen Hertzog und
denen Ständen in Kirchen-
sachen ihren anfang genommen.
Es ist dabei der hertzogliche man-
datarius nicht allein mit keiner
genuchsamten vollmacht erschienen,
sondern hat auch exceptionem de-
clinatoriumi fori angewendet, das
nemlich sein principal in derglei-
chen fällen unmittelbar nur vor
ihro könipl. mt. zu antworten
schuldig wäre, diese gegen einwen-
dung aber ist von der Commission
verworfen, und baldt dagegen von
dem mandatario die appellatio
an die könipl. relations gerichte
genommen worden. Weile aber
hierbei die appellatio nur von
einem urtheil zu gelassen ist.
So hat man auch sothane appella-
tion verweigert, und denn

mandat

mandatario eine Frist von 3. Tagen zu keiner Verantwortung ausgesetzt, welcher aber weiter nicht geschieden, und daher als contumax erklärt worden. —

Die Commission hat sich also wegen zu nahe getretener auctorität des Königs, und republique die rechtliche anerkennung vorbehalten, und nichts desto weniger dem adel ihre Beschwerden wieder ihren hertzog vorzubringen anbefohlen. und womit diese contumacia denen Lehns gerechtigkeiten ihres königl. n. f. und der repub. kein nachtheil zu ziehen möge,

Statkhaltern zugelassen worden, bei denen Sessionen zu erscheinen und die Gerechtmunde der Hertzog. gütter zu beobachten, wie dann auch als wirklich fortgeföhren wird, und ist noch selbigen Tages in dasiger Kirchen: welche viel jahr wüste gestanden, nun aber auf urkosten der hertzoglichen Cammer repariret werden muss:) durch den Bischof von Samogitien in gegenwart vieler Geist und weltlichen Personen der Gottesdienst wieder eingeföhret worden. —

Bericht an ihre kaiserl. mät. was
 der Cronfeldherr geantworret,
 it: p. P. I. was S. primas regni
 geantworret, und d. S. Berezni
 von Chocim aufgebrochen seye.
 Warschau d. 21 Julii 1717 — No. 43.

Ev. kaiserl. und cathol. mät. gemi:
 hen aus dem Original Anschluss
 des Crongrossfeldherrn allernu:
 digt zu ersehen dass derselbe auf
 meine wiederholte vorstellungen
 gebührents reflectiret und so:
 wohl zu verhüttung des von
 denen Rebellen und Türcken
 zu Chocim intendirten durchmar:
 sches, mittelst der dagegen gestel:
 ten postirungen, als auch der
 Tollen überlaufens nacher gedach:
 tem Chocim durch aufhenckung
 der übertreter die behörige vor:
 behrungen gemacht habe. Es zei:
 get nicht weniger dessen beilage,
 was ermelter Cronfeldherr durch
 einen seiner emissarien vor zeitun:
 gen auß der Tartarey erhalten
 habe. — Die heutige Lemburgerpost
 bringet mit dass er Berezni mit
 seinen Trouppen wirklich aufge:
 brochen seye, umb zu der türcki:
 schen haubt armée zu helfen. Zu
 allerhöchsten etc. —

Illustrissime Domine baro
Adhuc illustrissima domi-
nationis vestrae non respondi
ad priorem epistolam sub
die 7 mensis currentis mi-
hi scriptam, propter itinera,
et functiones pastorales, quas
tunc in mea archidioecesi
obij, et ecce iterum novam
sub die 14 mensis eiusdem
datam - accepi. Video et lau-
do, quod illustrissima domi-
natio vestra sollicitum erga
sibi desuper commissa
gerat animum; facit et
mihi iustitiam illustrissi-
ma dominatio vestra, quod
advertat mea studia erga
commoda, et emolumenta
sacrae e. r. catholice
maiestatis pro cuius an-
norum prosperitate in
quolibet nuptio sacrificio
divinam maiestatem exoro,
et ab omnibus exorari, quan-
tum in me est cupio ac
dispono. Pro averrenda hun-
garum Chocini moravici-
um intentione cum infi-
delibus transcundi in Hun-
gariam per huius regni di-
visiones facio quod possum,

nec scribere desisto de illis
trifinium ac excellentissimum
dominium castellanum comitem
coarctum supremum regnum
ducentem neque spero aliquam
requisitionem me posse ha-
bere à supra scriptis Hungaris
et infidelibus. Ceterum si lo-
tem requisitionem supervenire
contingat, clare distinctè ac
sincere declaro, quod illi, se-
cut scribit illustrissimam vram
nullatenus aures, et mentes
probebo quin potius omnes
conatus ad impediendum
adhibebo. Non omitto gratia
agere illustrissimae domini
ni vestrae pro communicatione
bonorum successum et optimam
dispositionis hactenus factam
in exercitu sacrae caesareae re-
giae catholicae maiestatis. Cu-
pio ex animo semper felicissi-
mè quaeque de progressu sa-
crorum armorum istorum
audire, non tantum pro bono
christianitatis, verum etiam
pro immortalis gloria sacrae
caesareae regiae, catholicae ma-
iestatis et totius augustis-
sime

simo domus; ac profiteor,
quod sim. —

illustrissimo dominationis
vestrae addictissimus
servitor, archiepiscopus gnes.
primas.

Squievnivicis d 20 Julii 1777. —

The Government of the United States
 has the honor to acknowledge the receipt
 of your letter of the 10th inst. in
 relation to the matter mentioned
 therein. The Department is
 sorry that it is unable to
 comply with your request at
 this time. The Department
 is, however, very glad to
 hear that you are well and
 hope to hear from you again
 in the near future. Very
 respectfully,
 Secretary of State

Bericht an ihre kaiserl. mät. wegen
der Sachen zu Chocim und in Curland
Warschau d 28^{ten} Julii 1717 — No. 44. —

Ew. kaiserl. und cathol. mät. geruhen aus
dem Original ausschluß des Cronsgroß:
feldhern allergnädigst zu ersehen in
Waffelrei disposition sich die Sachen in Cho:
cim befinden. Ich habe auch abermahls
die vertraute nachricht, daß der Perexeni
zwar willens gewesen seye, mit seinen anhang
durch dieses Königreich zu marschiren von
der Porta ab, umb die hiesige repub:
lique zu menagiren und selbe nicht zu
ruptur zu bewegen contramandiret
worden.

Das nebenanliegende Copieß Schreiben
to der Czarin von Moscau an ihre königl.
mät. von Pohlen abgehen lassen, zeigt auch
des mehrern inhalts, das derselbe die in
dem herzogthumb Curlandt durch dero
Trouppen in besitz genommene ämbter
cher nicht quittiren wolle, bis der ver:
witibten Herzogin von Curlandt die
vorher jährlich rückständige $\frac{m}{40}$ Thaler
laumbt interessen bezahlet, und vor künft:
liche jährliche auszahlung sicherheit
bestellet nicht weniger ihre Czarinich
mät. selbst ihren mittelgilt vermöge deren
mit weylandts Friedrich Wilhelm, ge:
wesenem Herzog von Curlandt aufge:
richteten pachten zurückgegeben wor:
den. —

Der

Der moscowitische Feldmarschall
Serebrinoff hat zwar durch ein Schrei-
ben vom 6 dieses an ihre Königl.
Maj. von Pohlen sich erkläret, d. er
nicht denen unter seinem Com-
mando stehenden Völkern auf er-
haltene Craxische Ordre dem nech-
sten aufbrechen, auch ihre Königl.
Maj. die marschroutte überschi-
cken wolte. Man siehet aber widiger Or-
then hierzu noch schlechte aufhalt,
dass man d. des erfolgs gewärtig
sein muss. — Zu allerhöchsten etc.

Bericht an ihre kaiserl. mät. was
der Geraki von denen Griechen
angetragen habe, Warschau d.
4^{ten} August 1777 - No. 45. -

Ev. kaiserl. und cathol. mät. soll
ich hiermit allerunterthänigst nicht
verhalten, was gehalten sich allhier
in königl. diensten ein gewisser Ge-
raki befindet, welcher die stelle
eines geheimben Secretarii über die
orientalische Depeschen und corres-
pondenzen führet, Dieser mann
ist von geburth auß der Wallachey,
und rühmet sich ein naher vetter
von der k. k. wallachischen familie
zu seyn, welche geburth und freunds-
schaft ihm große wissenschaften
und kenntnissen der Orientali-
schen Länder zu wege bringen.
Er hat sich leither meiner an-
weesenheit bei diesem Hoff baldt
bei mir insinuiert, und viele
Eijer vor Ev. kaiserl. mät. aller-
höchtes interesse verspüren lassen.
Nachdem ich nun alle diese
umbstände consideriret, und son-
den hier bei Hoff wahrgenom-
men habe, ob. pine reden der
Wahrheit bestehen, so habe
diesen menschen aus obigen
sachen, und Ev. kaiserl. mät.
nützlichen absichten cultivi-
ret

ret. Explisch hat dieser Geraki mit
zu erkennen gegeben, ich könne
Ev. Kaiser. m. f. versichern, dass so
wohl die Wallachen, als die Molda-
er eine heimliche Rancigung zu
Ev. Kaiser. m. f. hegen, und nichts
mehr wünschen, als von dem
Türkischen Joch befreiet zu seyn.
Er hat mitr weiter zu erken-
nen gegeben, dass ienseits der
Donau als in Bulgarien und
angränzenden Provinzien eine
unglaubliche Menge reiche und
wohlhabende Griechen vorhanden
wären, welche ebenfalls nicht
allein des Türkischen Jochs über-
drüßig, sondern nach nicht mehr
als der Gelegenheit, sich desselben
zu entschütten seüßeten. Solche
Begierde würde bei Annäherung
Ev. Kaiser. m. f. Kriegs hehr sich
in der That bereigen, und wäre
nicht zu zweifeln, dass wann diese
Leuthe mit gewehr, welches ihnen
dort nicht erlaubt würde versehen
von Ev. Kaiser. m. f. unterstützt
und in ihrer Religion geschützt
werden wolten, sie sich empören,
viele Tausend Mann auf die
Beine bringen, und sich unter
Ev. Kaiser. m. f. Botmäßigkeit er-
geben würden, daher Er der me-
nung

nung war, es wären diese
 Leuthe wohl zu cultiviren
 und ihnen die diesfällige ver-
 sicherung zu geben, mit dem
 Beisatz, d. hierzu wohl eine
 summe Geldes von etlichen
 Tausendt ducketen würde er-
 fordert werden, worzu ich ihm
 aber baldt die hoffnung benom-
 men habe, das nembl. Er. Kaiserf.
 m. sich vorläufig zu dergleichen
 schwerlich resolviren dürften.
 Er hat mir ferner zu erkennen
 gegeben, wie ihm scientifique
 bekannt wäre, das der Czar
 mit vorgemelten Griechen seit
 geraumer Zeit eine sorgfälti-
 ge heimliche und kostbare cor-
 respondenz führe und diese
 Leuthe, welche ohne dem mit
 seiner unterthaner religi-
 on viele gemeinschaft haben,
 bei seiner führenden absichten,
 wo er auf dazige Länder bei sich
 negete, auf seiner sithe zu haben.
 Er. Kaiserf. m. könnten dieses als
 eine wahrheit glauben. Er er-
 öffnete mir ferner, das allen
 des Czars bemühen ungeach-
 tet, ermelte griechen kein hertz
 und vertrauen zu demselben
 hätten, auch dessen nachbarschaft
 nicht

nicht verlangten, sondern lieber
setzten sich mit Ev. Caïserf. in
in eine engere verknüpfung
zu setzen, und bei annäherung
des Kriegs herrens das allerste
war dieselbe zu wagen. Ev.
Caïserf. in. können sich leicht
allergründigt einbilden, daß
ungeachtet diese mir von er
meltem Geraki gethane er-
öffnung noch etwas voraus
zur geschienen. & Dann es war
in anfang des winters als
Er mir dieselbe thate: / ich da
noch nicht unterlassen habe, ihn
zur continuation seines von Ev.
Caïserf. in. bereigenden aller-
unterthänigsten dienst eifert
zu animiren. —

Worauf Er mir auch verspro-
chen, die mit seinen freunden
auch theils grühen pleß dies
falls pflegende corresponden-
zu Ev. Caïserf. in. besten zu
continuiren. —

Nach dieser gethane Eröff-
nung ist er baldt darout nach
erhaltenen erlaubniß von
hiesigem Hoff auf die gränze
seines Vaterlandes gereiset,
um seinen vorgeben nach
seinen domestique. affaires
bei

bei gegenwärtigen conjunctionen zu invigiliren. — Ev. Caifer
 mif. geruhen auf dem Original
 anchluss allergnädigt zu erse-
 hen, dass er dem bei seiner
 abreife mir gethanen ver-
 sprechen mir zuschreiben nach
 gekommen seye, und weilen
 die darinn enthaltene pas-
 sus eine aufmerckbarkeit
 zu meritiren scheinen, diesen
 mann auch eine unglaubli-
 che wüßenschaft von der Be-
 schaffenheit dafiger Länder, und
 gemüther beiwohnet, ja so gar
 zu lagen weiß, wie viel tausendt,
 an diesen, und wie viel an ienen
 dergleichen vorhanden, und
 wie es mit denselben anzu-
 greifen seye, in summa eine voll-
 kommene notitz von dafigen
 Ländern hat. Die von ihm
 gethane eröffnunge aber bei Gott
 gebe! glücklichen forsgang. Ev.
 Caifer. und Cathol. mif. warden
 von löublicher wichtigkeit
 zu sein scheint. — So stelle
 Ev. Caifer. und Cathol. mif. aller-
 höchst erlauchten begundt an-
 heimt, ob selbte nicht dienstamb
 zu sein erachten mehrgemel-
 ten Gerakty entweder icktz

baldt nachher Bellgradt oder nach
geendigter Campagne nachher
Wienn zu ihm durchl. den Prinzen
Eugenio kommen zu lassen
und sowohl mündlichen das meiste
von ihm zu vernehmen
als allenfalls die gehörige Maß-
regeln darüber zu nehmen.

Wenn Gott der allmächtige
Ev. Kaiser. mit. Waffen, warum
ich Gott inbrünstig bitte, diesen
Feldzug begeben sollte, so fürde
sich meines geringen Orths die
je eröffnungen von solcher
Wichtigkeit, daß es wohl
der mühe lohne, ihn entweder
der jetzt nach Bellgradt, oder
nach Wienn berufen zu lassen
von Chocim ist seither meinem
letzteren nichts veränderliches
eingelaufen. Zu allerhöchster
etc. _____

Bericht an ihro Kaiserl. Mt. was der primas regni geantworcket. It. wegen P. moscoviter bei Danzig. Warschau d. 11 Aug. 1717 N^o 46
 Er. Kaiserl. und Cathol. Mt. & seinen F. pater von
 Ritter zu hinterreibung des von de- hier aus
 nen Hungarn und Türcken zu Chocin allerunterth. zu berichten
 ein intendirten durchmarches, vor. als dass
 und der Pohlen überlauffens der primas
 nach Chocin vermöge des original regni 7.
 ausschusses mehrmahlen bezeigen, und
 fortsetzen thue. —

Die moscoviter marschiren nunmehr unter commando des general Zeremskow aus diesem Landt nach Preussen, also nachdem sie sich der Stadt Danzig genährt, und selbige fast eingeschlossen haben, von derselben aufs neue $\frac{m}{300}$ R. Thf. pretendiren, worauf selbe bereits offeriret haben solle, womit aber die moscoviter nicht zubrieden sein wollen. Ich habe mich gestern in die gesellschaft des woywoden von Kiow ehemaligen Thawilaischen Crongröffeldtherrn befunden, allwo auch der woywode von Belst unter ander gegenwärtig ware dieser ließe sich mit einem an dem fürst Dolhoruki abgeschickten moscovitischen generalmajor Ropp wegen der an die Stadt Danzig

würde dem Craaren nicht geben,
und fragte cornelien general,
aus was urfache ihre Craarische
mit: diese unbefügte protestation
an ernelte Stadt machte, worauf der
selbe kaltblütig antwortete, das er
sich sehr verwundere, dass nachdem
kein principal schon so viele gelder
von dieser republicque gefordert und
gezogen hätte man ihr nicht
fragen wolte, warum derselbe an
jetzo obige summa von der Stadt
Dankzig pretendiret diese der mos-
cowiter demarche, und die appre-
hension, so man wegen eines mit
dem Craaren, und dem Kön^{ig}
von Schweden getroffen sein sol-
lenden particulair friedens tractat
machet bei vielen Pohlen ohrgfäll-
lige gedancken, und sörchten
solchenfalls in neue unruhe zu verfall-
ten. Die aus mecklenburg kommende
trouppen sollen wiederumb in die quar-
tiere einrücken, welche dieienige unter
Commando des feldmarschall Ste-
renetow in Grop-Pohlen verlassen
haben, umb denen anderen nach
Preussen zu folgen, und laubt de-
nen ausm mecklenburgischen gekom-
menen Galeeren nach Liefflandt zu ge-
hen. Worin zu Er. kaiserl. mit

Illustrissime domine baro
 Quod mihi illustrissima domi-
 nationis vestra etiam moderis
 novissimis literis suis insinuat
 ratione averterendi usque in
 finem hungarorum Chocimi
 morantium cum infidelibus
 transitus in Hungariam, per
 huius Regni ditiones hoc
 idem dicitur mihi et mun-
 ris mei ratio, et particularis
 in commoda sacre cesare
 regieque catholice maiesta-
 tis propensio. Prosperavit
 dominus Deus armis repub.
 venete contra communem
 christianis nominis hostem
 uti id compertum esse non dubito
 illustrissime dominationi vestre
 de simili et maiori progressu
 etiam armorum cesareorum
 scire munus opere desidero, et
 spero. ac valeo.

illustrissime dominationis vrg
 addictissimus servitor,

St. Dzembek dep.

Squierovicys 8 10 augusti 1707.

Bericht an ihre kaiserl. mt. was der
Cronfeldherr geantwortet. Item Is.
vergleich mit denen moscovitern
und d. Stadt Danzig noch in
schlechtem Stande seye. Worschan
d. 18^{ten} augusti 1707. No. 47. —

Nachdem die Ev. kaiserl. und cathol.
mt. mich allergrädigst befehliget
die vorhin bereits an hiesige Re-
public gethane vorstellungen we-
gen der Rebellen und Türcken zu
Chocim vorgehabten durchmar-
sches durch dieses Landt, und
wegen der Tollacken überlaufens
nach erwehntem Chocim zu
wiederholen; So habe mir die
darbei von Ev. kaiserl. und cathol.
mt. allerhöchst erlaubt gethane
anmerckungen gar wohl zu nutze
gemacht, und deren wichtigkeit
sowohl dem primas regni, als
Cronfeldherrn, und anderen ma-
gnaten unvorsätzlich zu Ge-
muth geführt. Ev. Kaiserl. mt. wer-
den aus denen nach und nach
erhaltenen, und allemunterthä-
rigt eingeschiedten antwort
schreiben allergrädigst ersehen
haben, wie dann auch der Origi-
nal anschluss des Crongroffeld-
herrn, welchen ich heuthe erhalte,
des mehrern zeigt, dass meine

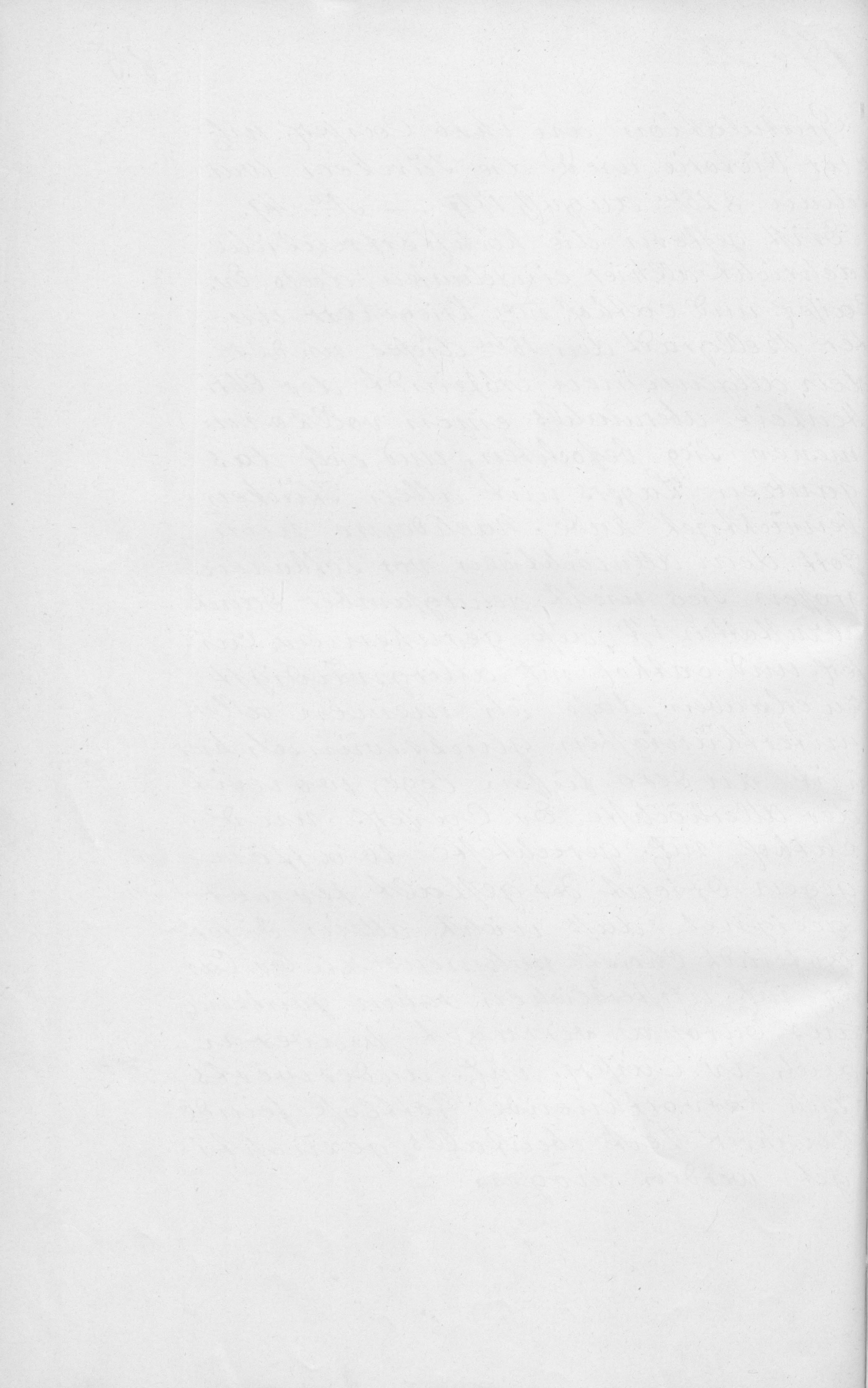
diesfalls gethane vorstellungen
nicht fruchtlos gewesen seint.
Die moscoviter marchiren sehr
langsam aus denen Groß-pohl-
nischen woïwodechaften, und lassen
sich überall proviant und vorspann
geben. Der general weide mit
denen trouppen aus dem Mec-
lenburgischen hat sich gleich-
falls eingefunden, und der
general Schlippenbach geht
nach Darzig, also die ver-
meintliche conciliation
mit denen moscovitern noch
im schlechten Stande steht,
und wie verlautet, so dörfen
die moscoviter allem ansehn
nach wohl etwas feindsliches
gegen diese Stadt sentiren.

Bericht an ihro. Caiferl. mt.
wegen d. moscowiter - warchau
d. 25^{ten} august. 1717. — No. 48.

Ev. kaiserl. und cathol. mt. ha-
be außer meinem letzten Revue
vom 18 dieses ferner nichts merk-
würdiges allerunterthänigst
zu berichten, als dass die aus
Oleckenburg in Grop-Pohlen
eingevückte moscowiter ihren
marsch nach Dantzig fortsetzen,
worüber diese Stadt nicht wenig
bekümmert ist. Gedachte mos-
cowiter haben auch verschiedene
handwercker sonderlich Tuchma-
cher Leinweber, und Goldschmi-
den aus Grop-Pohlen mit
sich geschleppt, umb selbige
ferner nach moschu zu schi-
cken und obzwar der Ori-
ginal ausschuss von dem
bewussten Gerakly einige alte
zeitungen in sich enthaltet,
so habe ich doch nicht unterlas-
sen sollen. Ev. Caiferl. und cathol.
mt. dieselbe hiermit aller-
unterthänigst beizulegen. Zu
allerhöchsten etc. —

Gratulation an ihre Kaiser. mit
zur Victoria wied. die Türken. War-
schau 28^{te} August 1777. — No. 49.

Es ist gestern die höchst erfreuliche
nachricht allhier eingelaufen, dass Ev.
Kaiser. und cathol. mit. Kriegsherr un-
ter Bellgrad den 15^{ten} dieses wieder
den allgemainen Erbfeindt der Chri-
stheit abermahls einen vollkom-
menen Sieg besochten, und sich das
gantze Lagers mit allen Stücken
bemächtigt habe; Nachdem nun
Gott dem allmächtigen vor solchen
grossen Sieg nicht genugsam Dank
abrufen ist, also geruhen Ev. Kai-
ser. und cathol. mit. allergnädigst
zu erlauben, dass ich meinen aller-
unterthänigsten Glückswünsch hier-
mit zu deso Füßen lege, womit
der Allerhöchste Ev. Kaiser. und
cathol. mit. gerechteste Wappen
gegen Orient der gestalt ferner
geeignet, dass nicht allein dieser
Erbfeindt Christ. namens zu Ev. Kai-
ser. mit. unsterblichen Ruhm gänzlich
aus Europa verjaget, sondern
auch Ev. Kaiser. mit. anderwärts
sich hervorthuende Gottlose Feinde
zu ihrer Zeit ebenfalls gerüchti-
get werden mögen. —



Bericht an ihre Kaiser. m^t wegen
 der Moscoviter bei Dantzig - War-
 schau d. 4. September 1717. No. 50
 Nachdem Ev. Kaiser. und ca-
 thol. m^t. Siegreiche waren nicht
 nur den Feind gänzlich auß
 dem Feldt geschlagen, sondern
 auch die importante Festung
 Griechisch Weissenburg so gar
 ohne Eröffnung der Haupt Tren-
 chees erobert haben, worüber
 Ev. Kaiser. und Cathol. m^t. mei-
 ne allermüthigste gratu-
 lation zu dero Füßen lege.
 So fallet auch von denen
 hiesigen Türckischen Gränzen
 nicht wunderliches mehr zu
 berichten vor, was durch
 die vorgehabten die bösen
 Anschläge der hungar. Rebel-
 len und Türcken zu Chocim
 völlig verrichtet worden.

Die Moscoviter halten
 nun die Stadt Dantzig so gut
 als blockirt, und lassen nie-
 mandt, auch keine Lebensmit-
 tel weder auß noch ein und
 ob zwar diese Stadt bereits $\frac{m}{150}$
 th^t. zu geben erbethen, so sindt
 doch die Russen damit nicht
 zufrieden, sondern beharren
 auf ihrer einmahl gemachten

auforderung derer $\frac{m}{300}$ Thaler, auf-
rüstung sechs fregatten, und ein-
sammung eines Capitains mit 20
a 30 Mann in die vestung Wind
Der anwesende polnische Commis-
sarius Ribinski hat dieser Bedräng-
ten Stadt noch einen termin von
acht Tagen bei dem Feldtmarschal
Szemietkow ausgewirkt, bis
zu welcher Zeit sich selbige er-
klären würden fall aber feind-
lich angehen werden solle. Und
dieses sindt abermalige fruchte
der Craarischen mediacion. Zu
allerhöchsten etc. —

Bericht an ihre Kaiserl. Mt. was P. Arimas
Cronfeldherr, und Commandant zu Kam-
miniec geschrieben. Item wegen P. mosco:
weiter - Warschau d. 8^{ten} September Off. A. 57.

Man höret allhier anieszu poest
nichts anders, als von Ev. Kaiserl. Mt.
höchst beglücktem Fortgang dero allerge-
rechtsten Wafften, worüber viele inbawer-
heit aber der prinias regni (wie Ev. Kai-
serl. und cathol. Mt. auß dem original an-
schluss sub A allergnädigst zu ersehen
geruhen.) große freude und devotion bez-
zeigen. Der original anschluss des Cron-
feldherrn sub B auch des mehrerer
wie derselbe die gethane vorsege zu ver-
hinderung des von denen Türcken, und
Rebellen zu Chocim intendirten Durchmar-
ches anrühre, kelle dahero Ev. Kaiserl.
und cathol. Mt. allergnädigst an-
heimb ob, und wie dieselbe Cronfeld-
herrn umb ihn ins künftige beizubehal-
ten, hievüber dero allergnädigstes gefallen
bezeigen zulassen geruhen wollen. Die
große bestürzung der Türcken zu Chocim
wirdt durch beiliegendes Schreiben des Com-
mandanten zu Kamminiec sub lit C be-
stätiget, in demne sie schon drei Tag
ihre fassen und heulen angestellt, und
damit noch 3 Tage continuiren werden,
ungarische rebellen finden dafelbsten
bei denen Türcken ihre wohlverdienter
graf, dafelbst ihre in demne sie J. Ester-
hazy und seine gemahlin laut des

auschlusses hatte tractamenten
empfangen. —

Die moscowiter dörfen noch bis
zum Erfolg des nordischen Friedens
protest finden in diesem Lande zu
verbleiben, waffen Sie noch vieles wo
viant eintreiben auch in Treußen die
Stadt Danzig noch hart eingeschlossen
hatten; in denen letzt geschlossenen
tractaten ist unter anderen mitent
halten, ds die Stadt Danzig die große
Harr kirche dafelbst denen catholischen
einräumen soll.

Die moscowiter sind zwar in kraft
ihrer obgehabten mediation und gar
sie verbunden auf die execution dieses
articuls zu bestehen. — Sie lassen sich
aber die an die Stadt fornuirende
große geldt protension einzutreiben
mehr, als die restitution befagter
Kirchen angelegen sein, und geben
also bessere executores, als missionar
os ab. —

Bericht an ihre Kaiser. mat. wegen
 der moscowit. und des Königs in Preussen
 Warschau d. 15^{ten} September 1717. N.º. 52.
 Die moscowitische preparen in diesem
 Lande wollen nicht allein nicht ab=
 nehmen, sondern vernehmen sich da=
 hin, daß sie auch der bei denen letzteren
 hier vorgewesenen Tractaten gethanen
 zusage sich der Stadt Warschau als kö=
 nigl. Residenz auf 12 meil nicht zu nähe=
 ren dergestalt vergeffen, daß sie diese
 woýwodschafft völlig mit ihren trouppen
 überziehen, sich in der Stadt Prag gelagert,
 und aus hiesigem Grod mit vieler hoch=
 muth die Tariff verlanget, umb das Land
 darnach schätzen zu können. Eben die=
 se Bewegung haben sie auch gegen
 Rußland gemacht, woselbsten sie auch
 erwehnter massen die Tariff verlanget.
 Die noblese von hiesiger und übrigen
 woýwodschaffen begreiffet nunmehr
 gar zu wohl die gefahr, worinnen
 sie sich befindet, und ist ihre animosi=
 tet gegen die Russen so groß, daß wo=
 fern diejenigen unter ihnen, welche
 sowohl vorhin, als anietzo von
 dem Czar mit Geld corrup=
 tivet keine hinderung darinn
 machen, eine general=confede=
 ration wieder dieselbe ausbrechen
 dürfte. Die Litthauer haben bereits
 declariret, das sie denen Russen
 den

durchmarsch durch ihr Land nicht
gestatten wollen. Die noblesse
der hiesigen woïwoodschafft hat
kithen etlichen Tagen hier die
gewöhnl. Courtiolas gehalten,
und die deputirten zum künfti-
gen Tribunal nach Petrikau und
Schatz-Commission nach Radom
zu erwählen, worzu ein gewisser
Pielinski pocillator regni, Bruder
der gräfin von Dönhoff und Si-
manswki, so capitaneus wisso-
groviensis so ehemahls bei wäyl
ihro Kaiser. mtz. Leopoldo glor-
würdigster gedächtnuss kuab
gewesen ernent worden. Bei
diesen Courtiolis feindt auch
die beschwerden der Russen vor-
gekommen, und ist der schluss
dahin ausgefallen, eine lega-
tion an ihre könipl. mtz. nach
Sachsen abzuschicken nach dem
aber der hier noch subistirende
fürst Dolhoruki denen an ihn ge-
schickten deputirten die mündli-
che versicherung gegeben, ds. die
Russische trouppen nicht nur von
Dontzig, sondern auch aus gantz
Pohlen chifens marschiren wür-
den. So ist diese legation sus-
pendiret worden; und steht
nun zu erwarten, ob diese, und

vorige versprechungen ihren effect erreichen werden. Diese der Ruffen überlast ist nicht die alleinige beunruhigung, worin dieses Königreich geplaget wird, sondern der König von Preussen macht an dasselbige auch unvermuthete pretensiones, und begehrt unter andern, daß ihm die Stadt Elbingen ohne verzug abgetreten werde widrigen falls er dieselbe mit seinen trouppen einnehmen wolle. Er beschweret sich ferner. Es, wie mannt von seithen der Republik bei der Königl. Preuss. Crönung erschienen ohngeachtet Sie dreimal dazzu wären geladen worden; nicht weniger, daß man ihm bei der letzten general confederation vor der König in trouppen nicht erkennen habe.

Es sollen noch mehrere pretensiones in dem Königl. Preuss. manifest enthalten sein, welches ich aber zu dato noch nicht zu hande bekommen können.

Ihre Königl. Mt. von Pohlen haben zu beilegung dieser anforderungen den Baron Manteuffel nach dem Preuss. Hoff geschicket, von dessen verrichtung bald was mehrers zu vernemen sein dürfte.

Des primatis antwort auf die
ihm gethane notification des
wieder die Ottomanen besoch-
tenen herrl. Siegl. und erfolgter
übergab der vestung Belgrad
lege hiermit E. K. und Kathol.
mit allerunterthanigl. bei. Zu aller
höchsten caiserl. und köniogl. gna-
den und Huldern sich allerunter-
thanigl. empfehend etc. —

Bericht an ihre kaiserl. m. J. die
 rüßen 6 magazins anlegen. war:
 schau § 29^{te} September 1757 N^o. 53.
 Dieses Landt kehret wegen der Mos-
 cowiter noch immer in Sorgen, und
 obzwar der Craar so wohl an den
 Fürst Repnin als feldmarschall Ke-
 remethow die ordres ergehen las-
 sen, sich marschfertig halten, um
 durch Litthauen ihren weeg nach
 Riga nehmen wohin auch der
 Craar zu gehen willens sein solle,
 so ist es der in betrachtung der
 großen magazins welche bei Tho-
 ren Svirzen und Starogut, in Li-
 thauen aber zu Gradno, Wilna, und
 Korono angeleget werden viel wahr-
 scheinlicher, das diese völker das
 Landt noch so bald nicht quittir-
 ren werden. — Das proviant muss
 von mehr als 20 meilen geliefert
 und zugeführt werden und zeigt
 beiliegende specification, was der
 district Lida so einer von denen klei-
 neren ist, accordiren müssen, von de-
 nen übrigen größer aber a propor-
 tion ein mehrers gefordert wird.
 Und dieses ist, was Er. kaiserl. und
 cathol. m. J. vor diesmal allerunter-
 thanigst zu berichten weiß. —
 Zu allerhöchsten etc. —

I have been thinking of you very much lately
 and wondering how you are getting on
 I hope you are well and happy
 I have not much news to write at present
 but I will write again soon
 Give my love to all the family
 I am your affectionate friend
 John Smith

Bericht an ihro kaiserl. m^t. wegen der
moscowitz. pressuren. Warschau d. 2 Octobr 1747 N^o. 54.
Nachdem die allhier duffer denen moscowitz.
pressuren nichts sonderliches vorfallet; So habe
Ev. kaiserl. und cathol. m^t. allerunterthänigst
berichten wollen, — das die diese völker nicht allein
den ausgeschriebenen proviant hier undt in
Lithauen schaff einbringen, sondern auch über
dieses noch denjenigen proviant, welchen selbe
anno 1707 vor der schlacht bei Pultava zu
Vilna ausgeschrieben, wegen annäherung
der Schwedischen armée aber nicht mit nehmen
können, solglich denen Schweden zu theil
worden, zugleich abfordern, und in die au-
genweilige magazins haben wollen. —

Der brigadir Kopp ist zwar dem Tri-
bunal zu Grodno ersuchet worden,
damit er auß respect vor dasselbe mit
seinen Leithen von darausrücken möch-
te; Er sich aber hiervon nicht gekhret,
sondern verbleibet beständig in seinem postto
dieses verfahren, und die in Lithauen, Preus-
sen und Grosspolen anlegende magazins
verursachen in denen ohne dem schwiri-
gen polnischen gemüthern große nachden-
cken, weilen aber kein spiritus unionis
bei ihnen vorhanden so werden sie wohl auf
diesem labyrinth nicht eher gerettet werden,
als bis es dem Czaren v. selbst gefallen wirdt.
Anbei geruchen Ev. Kaiserl. und Cathol. m^t.
aus denen beilagen allergnädigst zu

zu ersehen, was sowohl der primas regni
auf die mit allergnädigst aufgetrage-
ne und an ihm nachmalts geschehene
notification wegen der glücklichen victo-
rie, und Eroberung Bellgradt geantwor-
tet als auch sonst der Cronfeldtheit
geschrieben habe. —

55
Bericht an ihre Majest. auf. das die Stadt
Danzig mit denen moscowitern sich ver-
glichen habe. Warschau d. 6^{ten} Octobr 1747. N.º 55.

92
Ew. Kaiserl. und C. Maj. fallen von hieraus
nichts anders allerunterthänigst zu berich-
ten, als das der Craar den 2. dieses abends
umb acht Uhr zu Danzig unter lofung der
Türcken von denen Wällen angelange, und
von demselben der Tages zuvor
durch den Fürsten Dollhoruk: mit ermel-
ter Stadt getratene Vergleich, genehmelt
gehalten worden vermöge dessen die Stadt
Danzig $\frac{m}{170}$ specr. Thaler, nebst denen un-
kosten der in dasigen werden einqua-
tirt gewesen völker bezahlen und ge-
gen zukommenden frülung die verlang-
ten 3 Capers außstrücken, und mit königl.
pohln. leuthen besetzen solle. Die Stadt
Thoren habe sich gleichfalls mit dem
general Weide auf ein gewisses Geld
quantum verglichen und sollen nun-
mehr dem verlauth nach die mosco-
witer aus gantz Pohlen marschiren
und zar die Cavallerie in die Ukraine
die infanterie nach lieffland, und vier
regimenter nach Curlandt in gleichen
wurde der Craar baldt nach Lieffland
folgen. —

Wann dieses also befolget wirdt werden
die Hoh. Pohlen, als welche der bitheri-
gen gäfte sehr überdrüffig seindt, keine

geringe freude darüber empfinden.
zu allerhöchsten etc. —

Bericht an ihre kaiserl. mät. wegen der hier ent-
deckten werbung nach Chocim It. wegen des Gehalts.

Warschau d. 9. October 1767. N^o. 56. —

Er. Kaiserl. und cathol. mät. solle hiemit allerunter-
thänigst nicht verhalten, wasgestalten ich dieser Tage
in erfahrung kommen, daß ein gewisser Litthani-
scher Edelmann (welcher bei letzter confederation als
obristlieutenant gedient, nun aber wegen einiger unricht-
halten in althiesigen marschalls thurn auf fahrt und tag
arrest haltet, dabei aber die freiheit hat, ds. Er abends
aufgehen, auch lusten zu ihn, wer nur wil kommen
kan :) einige verdächtige werbung unter der hand
vornehmen thue. —

Als ich nun zugleich mit dem hiesigen Commendanten
Generalmajor v. Münnich hierüber die behörige communica-
tion gepflogen, so hat selbster mir gleichfalls eröffnet, ds.
er bereits vor drei Tage einen bedachten ermelten obristlieu-
tenant (welcher von hiesiger garnison schimpflich ge-
sprochen, und einige davon verführen wollen :) arrestiren
lassen, und wollte sich auch der übrigen versichern wie dan
noch 8 personen davon festgesetzt, und durch das kriegs
recht ordentlich abgehört worden, wobei soviel schon vor-
gekomen, daß dieser obrist- lieutenant einen major nach
Chocim abgefertiget, welcher daselbst auf ein regiment ca-
pituliret, wovon dieser obristlieutenant, als obriester, der
major aber als obrist lieutenant dienen sollen. Er
hat auch bereits einen lieutenant Cornet adjuvant
corporal marquetenter und etl. gemeinf. angenom-
men, wovon einige nachdem sie die arrestirung
der anderen vernommen sich verlossen haben. —
Es wird die gantze verhör mit heutiger Post von
hiesigem Commendanten, an ihre königl. mät. abgeschicket

ich meines orths werde gleichfalls nichts unterlaf-
fen, bei dem Cronfeldherren zu insistiren, womit
niemandt von dergleichen Leuthen über die grän-
zen passiret werden möchte. Durch die Inquisition
nun ist die vorgehabte Werbung unterbrochen worden
und dörfen auch andere dardurch abgeschrockt
werden, dergleichen ins künftige zu unternehmen.

Die moscowiter marschiren bereits von Thore
und Dankzig ab in Lithauen aber bringen sie den
Proviand von allen orthen in Grodnus zusammen
als wann sie daselbst überwintern wolten. —

Die negotia würden bei demselben Tribunal more solito
mehrtheils betrünckener weise tractiret. —

Und weilen übrigens Ev. Kaiser. und Cathol. nitz. Hof-
Cammer wegen meines gehalts vor die ersten vier
monathe vorigen jahres noch keine resolution nehmen
will. So geruchen Ev. k. und Cathol. nitz. allergnädigst
zu erlauben, das ich gegenwärtige allerunterthänig-
ste Litzschrift nachmahls zu dero Füßen lege. —

Bericht an ihre kaiserl. mät von D. abreis des Craarischen aus Danzig unruhe in Moscau und ankunst des Baron v. Görtz. Warschau 23 octob 1777 N^o 57

Die Danziger Post, so gleich vor abgang dieser hier angekommen hat mitgebracht das der Craar mit seiner gemahlin den g^{ten} dieses von darnach Königsberg abgereiset, und ferner zu Wasser nach Lieppland abfahren werde. Es wollen einige auß Moscau nachricht haben, dass sich dafelbst ein großer auführ in favor des Craarowitz hervorn thue, woran der fürst menschlicker theil haben wolle, welches auch, verursachete, ds. der Craar in sein Landt zurück eilte, und zu gericht sitzen wolte. — Der abmarsch kommet die Ruppen gar unwer an, jedoch hoffet die Stadt Danzig von diesen Leüthen mit künftiger Wochen völlig befreiet zu sein. Der fürst Dolhoruki hat von dieser Stadt auch vor seine Person 6000 Rthl. nebst einem gewissen gemälde von dem jüngsten gericht verlanget. — Der in Hollandt arestirt gewesene baron von Görtz ist vorgestern allhier angekommen, und hat sich bei dem hiesigen Commendanten einlogiret, woraus zuschlüssen, das Er mit einem Pass sowohl vor den König als dem Craar versehen sein müße. Er hat dem hier stehenden moscovitischen ambassadeur fürsten Dolhoruki die visitte geben wollen, welcher aber selbige unter dem pretext, ds. sein principal mit

mit dem König von Schweden noch im
Krieg verwickelt wäre, decliniret. Er
gedencket übermorgen von hier
nach Litthauen zu gehen, es ist
aber wahrscheinlicher, daß er nach
Liefland zu dem Czars. gehen
werde. —

Bericht an ihre Kaiserl. Mt. wegen der
moscowf. und abreise des baron Görtz:
Warschau d. 16^{ten} Octobr. 1717. — No. 58.

Außer denen Tribunalien zu Petrikau
und Lublin, woselbsten nur lauter do-
mestica tractiret werden, fallet nicht son-
derlichet vor Ev. Kaiserl. und cathol. Mt. aller-
unterthänigst zu berichten. —

Aus Tribunal zu Grodno wirdt ebenfalls
gewöhnlicher mafen fortgesetzt, woselb-
sten unter denen moscowitern und Polken
einiger tumult entstanden worein Pohlui-
scher Edellmann erschaffen worden.

Es wirdt außs neue befürchtet, dass die
moscowiter, welche ihren aussmarsch noch
langsam fortsetzen, in der Ukraine über-
wintern möchten, umb solches nun zu ver-
hindern ist der woywode von Trostko an
den Craar und den Castellan belbiger woy-
wodschafft an ihre köniogl. Mt. abgefertiget
worden. —

Der den 11^{ten} dies hiez angelangte Schwed-
den minister baron von Görtz ist gestri-
gen morgen mit 3 wagen wieder von
hier abgereipt, und dürfte verunthlich
erflich zum Craaren, und hernach zum
König von Schweden gehen, woraus man
die folge machen wil, dass des Craaren
Consideration vor Dänemarek und die
animosität wieder Schweden nicht mehr
so groß und eine gute anzeige zum bal-
digen frieden seyn müsse. —

59

96

Bericht an ihre Kaiserl. M^g. wegen der
moscowiter. Warschau d 20 Octobr 1771 N^o. 59.

Ev. Kaiserl. und Cathol. M^g. soll hiemit
allerunterthänigst berichten, dass die
letzte Craacrische Ordre zu auszückung
dero Trouppen und die hierauf erfolgte
bewegungen, ~~zuor jederman glaubend~~
~~gemacht~~ wie nicht weniger der von
ihnen selbst ausgesprochenen ruff
zuor jederman glaubend gemacht
es würde ihnen nunmehr ein ernst
sein, dieses Landt, zu raumen nach de-
me man aber genauer hineinsehau
so äuffert sich dass alle ihre bewegungen
in nichts als march und remarschen
bestanden orl maffen die verlassene
Orthe von neuen völkern widrum
der Proviant und Contributiones
auch vor wie nach wider ausge-
schrieben werden. Daher man von
den eigentlichen die über Lemberg
~~Briefe~~ ausmarsch dieser völker
noch nichts verlässliches sagen
kon, weil alle ihr thuen und
lassen auf grichischen vorberedun-
gen und abstreichungen anzu-
kommen scheint die über Lem-
berg eingelaufene Briefe versü-
chern wahrhaften die forcht der
Türcken und Rebellen zu Chocimus so
groß seye, dass sie dortiges Schloss

unterminirt, und auf annäherung
Ev. kaiserl. u. Truppen in die Luft
sprengen wollen, um denselben
nicht in die Hände kommen zu lassen

Bericht an ihre kaiserl. m^t. wegen des marches
der moscowiter. It. daß die Neuburg Litthauen
güter von ihrer königl. m^t. in possession genom-
men worden. Warschau d. 23 octobris 1707. A.^o. 60

Die moscowiter beindt der Orthen wieder voller
in Bewegung, und sollen der fürst Lepnins von Thoren
und der general Jakobieff von Culm aufbrechen, und
dieser Tagen zu Zakroczym 6 meile von hier über
die Weichsell nach Lieflandt, der fürst Kerevethow
aber mit der Cavallerie über Ciechanowicz und Tysko-
czin in Litthauen marschiren von Danzig vollen,
sie nun auch völlig abgezogen sein. — Wann de-
nen Caesarischen sincerationen welche er der
republique gethan, zu glauben ist, daß er sich nem-
lich vor den etlich jährigen unterhalt, und versple-
gung, so man ihnen Trouppen gegeben, bedancke,
und versichere selbe nicht wieder in hiefiges Königreich
einzuführen, es hätte sich dann eine Schwedische in-
wapon aufs neue hervor, welcher die Republic
selbsten zu restituiren nicht nöthig wären. So
dürfte nun wohl endlich der abmarsch erfolgen.

Das Tribunal zu Grodno ist vermuthlich wegen
gegenwarth der moscowiter, und dem Poczey lei-
stender assistenz: stinuitiret und die negotia zu
einer anderen Zeit verschoben worden. Er. kaiserl.
m^t. werden londer zweifell von dem Prokischaffte-
ren Graff von Virnunt allerunterthänigst
berichtet worden sein, was gespalten der palati-
nus von Vilna graff Sapiecha bereits vor eini-
ger Zeit beim Tribunal zu Grodno die Neuburg
Litthauische güter, auß ursachen d. selbigen prin-
zeffin ohne vorwissen und Consens der Repu:

blige sich an einen fremden Fürsten vermählen,
vor Caduc angegeben, um als nächster in-
teressent in derselben possession eingelassen zu
werden. Nach dem nun ihre Königl. Mtg. be-
reits vor etl. Jahren mit ihrer jetzige Churfürst
durch zu Pfaltz über die Einkünften, Johanes
gütter gewisse Conventions getroffen, auch erge-
bige Summen schon darauf bezahlt. So haben
dieselbe obbemelte gütter leuth eingeloffener nach-
richt auß Lithauen allen Strepitirens des Tapie-
chrischen Häufes ungeachtet selbst in possession
nehmen lassen.

Aus Moscau verlautet, dass der Fürst Men-
schikoff dem Czaren entgegen gehen um
sich wegen einiger ihm beigegebenen suspicio-
als wann er an der in favor des Czarewitsch
sich auffen den faction theil hätte, zu ent-
schuldigen. Ihre Czard. Mtg. wollen ihm wohl
empfangen haben. Ob aber dieses bekandt
haben werde, wird sich mit der Zeit, und
von dem Ausschlag obiger faction zeigen
zu allerhöchsten — etc. —

Bericht an ihre kaiserl. mt. was in Pohlen
Moscau Wallacheij und Türckei passiret.

Warschau d. 30^{ten} Octobris Anno 1777. - N^o. 61.

Bei dermahliger abwesenheit des Königs und deren Senatoren fallet von hier nicht sonderliches allerunterthänigst zu berichten vor, von ihrer königl. mt. anherkunft, hat man noch nichts verlässliches einige wollen die selbe zwar baldt versichern andere über das fürhalten, das, dasselbe nun bis Posen gehen dahin einige Senatoren convociren die vacante Chargen vergeben, und nach einem 14 Tägigen aufenthalt nach Sachsen wieder zurück kehren würden. —

Die moscoviter setzen ihren march aus Preußen und Pohlen nach Litthauen fort, wofelbst die limitirt gewesene Commission zu Grodno reasumiret, und bereits völlig geschlossen worden. An dem aufmarsch gedachter vöcker beginnet man schon zu zweifeln, dasselbst dieses Jahr geschehen werde, sondern dürfte wohl ins zu künftige Jahr verschoben werden. —

Soussen ist zwar bereits vor etlichen Pöffen von dem Tartarischen Einfall in Moscau der Russ entstanden, weilen aber von dar die zeitungen nicht allemahl wahr seindt, so habe mich auch nicht unterstehen wollen, hiervon einige meldung zuthun, es wirdt jedoch confirmiret, dass von denen Tartaren wirk:

lich eine invasion geschehen und nicht allein
viele tausend Einwohner, als Sklaven hinweg
weg geführt, sondern auch sonst großen
Schaden verursacht worden. Von Cho-
cin continuiret auch, das der Beretz-
ni, und ältere sorgfaltig dazuläßt nicht mehr
geschehen würden, und wüßte man nicht
ob - dieselben (gleich wie es dem Fürsten
in der Wallachei wiederfahren sein solle von
Ev. Kaiser. und cathol. mit Truppen ge-
fangen worden, oder wo sie sonst hin
gekommen waren. —

Die Türken flüchten bereits ihre beste und
schwere Sachen von der nach Bender und la-
ßen nichts als die leichtesten zurück um bei
annäherung E. v. K. m. v. völker es seye,
noch diesen Winter, oder künftige
frühjahr denselben nur das leer
nest zu überlassen. —

Von Lemberg vermelden Briefe, was man über die
Wallachei nachricht eingelauffen Das der Tür-
kische Kaiser mit Gift hingerichtet, und in
dessen Stelle ein Enckel des Ibrahim Pascha,
welcher den König von Schweden aus Bender
gefangen nach Adrianopel geführt, gefest
worden seye, welches jedoch noch mehrere
Confirmation erfordert. —

In allerhöchsten Kaiserl. und Königl. etc.

Bericht an ihre Kaiserl. m. J. in pto des
moscowit. marches, wie auch aufstan:
des in Moscau - Warschau 2, 3 Novemb.
1717. N^o. 62. —

Die moscowiter continuiren ihren
marsch nocher Lithauen, allwo sie,
dem ansehen nach überwinteren
dörften von Grodno wirdt berichtet,
ds sich die dafelbst vorgewesene Com:
mission, zwar geendiget, dabei aber
ein und anderes, wieder die in
letzterem frieden gemachte coupi:
tationes vorgegangen, dafs alsp,
wann ihre köniq. m. J. dieselben ma:
nuteniren solten, hieraus ein nothum
emergens zu befürchten seye. Der
feldmarschall Tzeremetow befindet
sich in Plocko 15 meilen von hier
wohin sich auch der hier residiren:
de moscowitische ambassadeur fürst
Dolhoruki begeben, umb sich mit
demselben zu unterreden. —

Es sindt hier Briefe auss Moscau,
welchen den aufstand in Favor des
Czaarowitz so sich bereits bis vierzig,
laufendt manm erstrecken soll, con:
firmiren.

Weilen übrigens die heutige Lem:
berger Post von demienigen, so sich
nechstlin aus Türckei allerunter:
thänigst berichtet, weiter nichts
gemeldet, so ist auch davon

kein sicherer schluss zu machen

Bericht an ihre kaiserl. mjt. wegen der
moscowiter baron Görtzes. Warschau 310
novembre 1777 — N^o. 63. —

Die moscowiter haben nunmehr pol-
nisch preussen gänzlich verlassen, und setzen ihren
marsch nach Litthauen langsam fort, wofelb-
sten sie allem ansehen nach so lang verbleiben
werden als es ihnen gefallen wirdt, maffen
die Polken nicht im Stande sein dt sich auch
darin setzen wollen diese gäfte mit gewalt
heraus zu treiben, und wann sie noch
diesen winter völlig aufmarschiren sol-
ten, so ist es eine fast gewisse anzeigung,
dass entweder die angefangene unruhe
in favor des Craarowitz oder der von
denen Tastarn in Moscau gescheneer
einfall dan zu anlass geben.

Aus Riga geben particular Briefe das der
Craar bei seiner ankunft von dazigem
magistrat bewillkomet, und tractiret
worden, und als man seine das Craar
gesundheit getruncken derselbe befohlen
habe, auch des Königs Caroli von Schwe-
den gesundtheit zu trincken, in dem
Er baldt ihr herr wieder sein würde.

Von dem baron Görtz hat man weiter nichts
vernommen, wohin er gekommen bei der
hiefige commandant, hat von ihrer kaiserl.
mjt. ordre gehabt, denselben bis Grodno zu
bringen, wofelbsten Er von denen Mosco-
witem übernommen worden; wodurch
die wenige consideration von Moskau

und Pohlen vor dem König in Danne mark
bestätiget wird. Sousten waffret in diesem
Königreich nichts merkwürdiges, außer
deren gewöhnlichen jährlichen
Landtribunalien, worauf wir
privot in domestique händel traf-
fret worden. Die Landstraffen fan-
gen an wider sehr unsicher zu wer-
den gestolten das Zeithier etlichen
Wochen 2 bis 3 Meilen von hier gra-
pame wortthaten und molia vorbe-
gungen. Von des Königs ankero
kunft wird abernahlen diverszo ge-
sprochen, bis hergegens sehen zwar
bis 300 Mann von hiefiger Crougar-
de in Tavnitschafft nach reifen zu
gehen. wohin man glaubet
das ihro m^t. kommen worden.
Die vorgestrize Sächsische Priefen
aber wollen fast glauben machen
dass beaufte ihro m^t. diesen win-
ter über dabelst verbleiben werden

Bericht an ihre kaiserl. inf. & 300 m. v. hiesiger garde nach Lissa marschiret. It. was in der Wallachei und Türkei passiret. Warschau d. 13^{ten} Nov. 1713 N^o 64, von der hiesigen Cron Garde linder endlich heute 300 mann wirklich nach Lissa in Gross Pohlen abmarschiret, welches glauben machet, I. S. ihre königl. nach freyen kommen, daselbst die vacanten Chargen vergeben, und so dann wieder nach Sachsen zurückkehren werden.

Die moscoviter machen es noch wie sie es allzeit gemacht haben und nehmen das Land so wohl hier als Littauen sehr mit marchiren von Dorf zu Dorf und diejenigen orter welche sie heutke verlassen wurden etliche Tage hernach von andern zehren wider bezogen. —

Von Lemberg geben Briefe, dass ein Emiffarius von dem Cronfeldtherrn welcher den 19 Octob in Jassi gewesen nachfolgendes überbracht, wasmajen der groß-Sultan in Tarbasards bei Philippopoli und der neue Gross-Vesier, nebst dem Tar. Farhan in Nisa sich aufhalte. Der Arammet Gerey solkan würde mit seinen unter sich habenden Türcken auß Budziak in die Moldau rücken, wohin auch der mustafa Bafa von Chocim beordert sei, in dessen Stelle ein anderer Bafa namens murza mit einem starcken Corps marchire, und sich schon herwärts Jassi befinde. Dieses letztere wirdt von dem Commandanten zu Kaminiere, und dem Regimentario zu Sniatin mit dem Gupatz bestelliget, das der Bafa von

Chocim mit seiner unterhabenden reiterey
in Curtzen nach Bukorecht aufbrechen,
und daselbst mit $\frac{m}{10}$ nebst dem Soldaten
welcher iüngst in Hungarn eingefallen,
überwintern werde.

In Cecora wurde auch ein Pasha mit ei-
ner gleichen Anzahl volcks vermurtheet.

In Constantinopel wurde eine große verän-
derung in der Türckischen Monarchie befürchtet.
Der Sevaskier Pasha lei von dem Groß Sultan
abgesetzt, auch ein Aga abgeschiedet
worden welcher die vestungen besuchen, und
die völker bezahlen soll. Er hatte auch 3.
stück mitgebracht welche 40 schiffen, und
in Kondal stehen. —

Die tartaren in Budriak theben ihre Herde
füttern und müßten wegen der anstecken-
den Leuche mehr auf dem feldt, als in
denen häusern sich aufhalten, dergleichen
auch in Kilia verspüret würde, woselbst sich
die Türckischen inwohner auf das feldt
begeben, die Griechen, und Bulgarn aber
in denen häusern verblieben. Übrigens
wolt der Berexeni über gantz Silistrien
der Forgatseh aber in Psonfa com-
mandiren. —

Bericht an ihre kaiserl. m. f. mit überschickung
zweyer Gerakischen schreiben. Warschau den
17^{ten} novemb. 1777 — No. 65.

Ev. kaiserl. und cathol. m. f. werden sich noch
allergnädigst zurück erinnern, was ich unterm
4^{ten} Augusti laufenden Jahres von einem vor-
schlag des bewußten Geraki allerunterthänigst
berichtet habe. Ob nun zwar Jothanes vor-
schlag damals noch etwas vorwärts geschie-
hen. So habe ich doch auf ihre durchf. princz Eug.
iii von Savoyen Befehl nicht unterlassen die jet-
zere Correspondenz zu Ev. Kaiserl. und Cathol. m. f.
Sicill. mit demeltem Geraki zu unterhalten, wie
mir dann vorgestern beiliegendes schreiben /: wovon
zugleich eine abschrift besserer leitung halber aller-
unterthänigst hiemit beilege: / zugekommen
worauß Ev. Kaiserl. und cathol. m. f. einige nachricht
von dem jetzigen zustand der Orientalischen Grän-
zen allergnädigst wahrnehmen werden. Nach-
deme nun Ev. kaiserl. und cathol. m. f. siegreiche
Waffen die Türken dieses Jahr abermahl geschlagen
und hierauf die hauptvestung Belgrad erobert,
mithin denen Provinzien Bulgarien, Albanien
und Macedonien sich genähert haben in welchen
das fundament von obigem vorschlag, zumahlen
sich allda fast 2. drittel Christen und Griechen befinden
sollen, hauptsächlich zu legen wäre. So stelle Ev. Kaiserl.
und Cathol. m. f. allererlauchtesten Befundt allerun-
terthänigst anheimt, ob dieselbte den angetragenen
vorschlag von der Wichtigkeit zu sein allergnädigst
befunden, daß es dienam sein mehrgedachten Ge-
raki, welcher nebst der Griechischen, Türckischen,

Slavonischen, und andern Sprachen viele Wissenschaft des Türkischen Reichs besitzt nachher Niemand beruffen zu lassen, um ein mehrere Erläuterung von ihm mündlich zu vernehmen. Zu allerhöchsten etc.

P. S. Gleich bei Schließung der Post, erhalte ein abermahliges Schreiben von dem Geraki, um weilen die Zeit zu kurz, so habe davon keine Abschrift nehmen können, sondern selbtes ihr Durchf. dem Prinz Eugenio von Savoyen in der ro Departament es lauffet in Originali zu geschicket; es haltet unter andern in sich, ds. nemlich zu Horodenka vor gewiß verlaute, wasgestalten die jetzige Türkische Kaiser abgesetzt, und in dessen Stelle ein Sohn seines verstorbenen Bruders, namens Solyman erhoben worden zum Großverier aber wäre ein gewisser Hanum bafa ein Sohn des berühmten Kioperli welcher vor etlichen 6 Jahren denen Venecianern die Insel Candia abgenommen gemacht worden. Dasübrige werden Ev. K. ind Comp. wider Zweifel vorerwelt ihr Durchf. mit mehreren Vernehmern. —

Bericht an ihre Kaiserl. m. f. wegen des Geraki-
moscowit. Waddataa marches und Türkischen
unruhe Den 24 novemb 1717. N^o. 66.

Ev. kaiserl. m. f. werden auß denen letzteren
allerunterthänigst überschickten Gerakischen schrei-
ben allergrädigst ersehen haben, daß derselbe auß
ihro köniq. m. f. von Pohlen befeh. sich auß die Moldau
und Wallachische gränzte aufhalte verunst
licht auß keiner andern ursache, als dieser
hoff, von der situation daziger Länder, und
gemüth der Türcken nachricht zu geben, und
von mir verlange, womit ich den köniq. Poh.
ministri keine zurückberufung von dar in-
sinniren möge.

Nach deme ich nur hierzu wegen abwee-
senheit des Hoffes keine gelegenheit habe.
So wirdt auß den Fall, wann Ev. Kaiserl. m. f.
allergrädigst gesinnet sein solten, eruelten
geraki nacher Wien berufen zu lassen, mei-
ner unvorgreiflichen allerunterthänigsten
meinungen nach, wohl nöthig sein, wen
ihro Durchf. der Prinz Eugenius von Savoyen
entweder mit dem Grafen von Wackerbarth,
oder mit dem an Ev. Kaiserl. m. f. Hoff desti-
nirten ambassadeur grafen von Flemming
unter einem anderen pretext als etwa
verdolmetschung der Orientalischen
Sprache sprechen hetten. —

Leupen ist in diesem köniqreich noch
alles in vorigen standt und ruhe
nach geendigter lithuanischer Commis-
sion in Grodno wirdt die zu Minsk

in Dapigem Großherzogthum, wopelben
ebenfalls nur lauter domestica trac
firt werden angefangen. Die mos
cowitische völker continuiren ih
ren marsch dahins langsam fort
zusetzen, und ist schlechte Apparen
dass sie diesen Winter daraus weichen
werden. —

Die heutige Lemberger Briefe vom 17^{ten}
dieses melden zwar, das ein von dem
Cronfeldherrs ausgeschiedter emiffarius den
10^{ten} in Jasi gewesen, und von denen zu
rückgebracht habe, waswaffen in Con
stantinopel eine große Empörung wieder
den Groß-Sultan sich ereignet, nach
dem aber der rebellierenden militz ihr
Soldat in dem Debrensischen district
wäre ausgerahlet worden. — Hätte
selbige ihn den Sultan nicht zu ver
lassen aufs neue versprochen. Weiter
nun aber dergleichen aus dapigen
quartiren kommenden zeittungen
nicht allermahl glauben beizumey
nen ist; so kann auch Er. Kaiser. und
Cathol. mt. diese, und die vorige Ber
tung vor keine gewißheit aller
unterthänigst berichten. Zu
allerhöchsten Kaiserl. etc. —

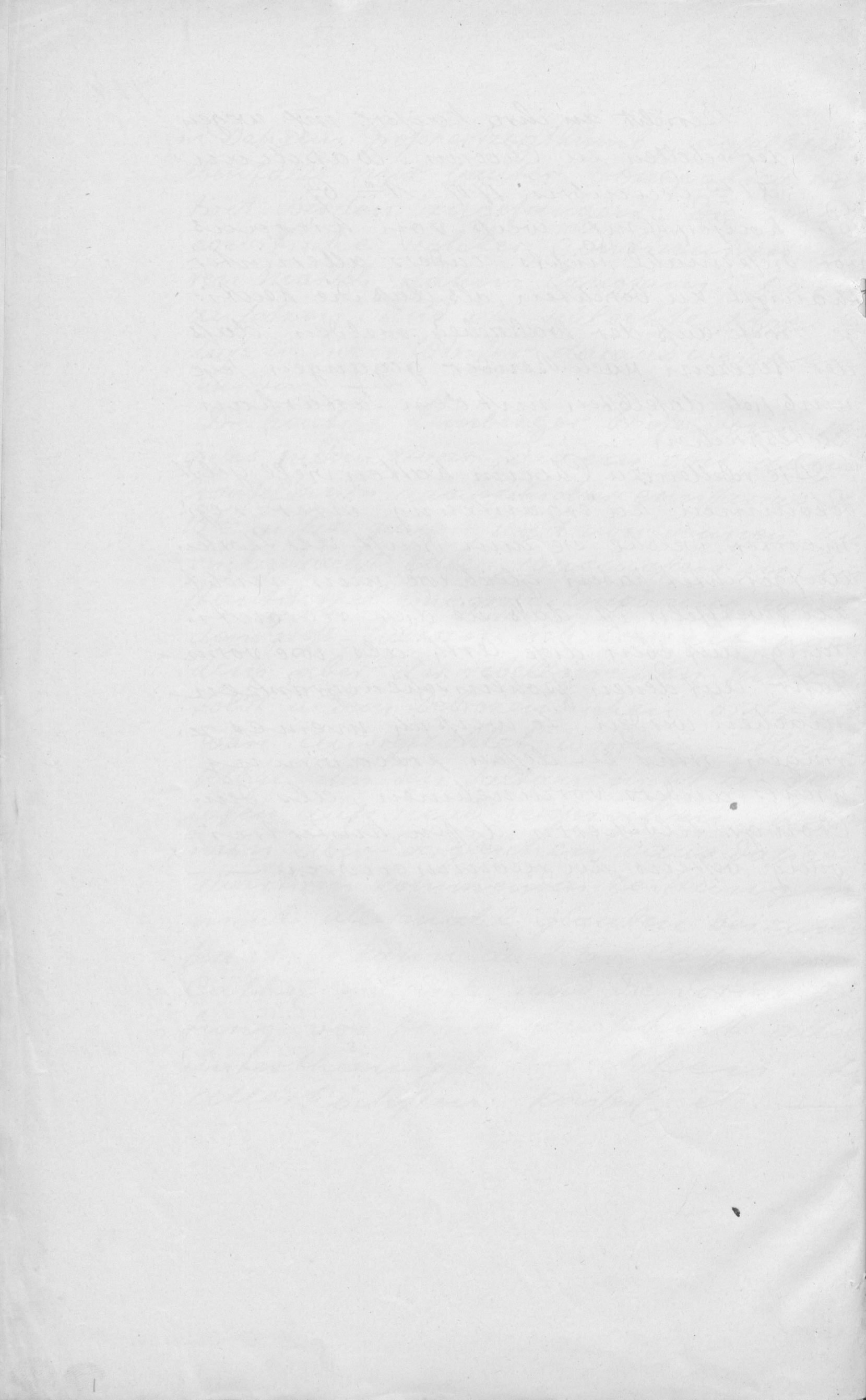
67

104

Bericht an ihre kaiserl. m^t. wegen
der rebellen zu Chocim. Warschau
d. 1^{ten} Decembris 1707 N^o. 87.

Eu. kaiserl. m^t. weiß von hieraus
vor dießmahl nichts anders allerunter-
thänigst zu berichten, als daß die heuti-
ge Briefe auß der Wallachej melden daß
der Berzereni nach Bender gegangen seye,
umb sich daselbsten mit dem Tartarhan
zu besprechen. —

Die rebellen zu Chocim hätten viell geldt
bekommen zu ergänzung ihrer regi-
menter, welche sie zum dienst der Thorken
aufgerichtet haben, gleich wie nun nicht
zu zweiffeln ist, daß sie diese recruti-
rung auf eben dieß Art, als wie vorm
Jahr auf denen polnischen grantzten
machen werden. So weiß ich meines ge-
ringen orths zu dessen precavirung
nichts anders vorzunehmen, als dem
Crongr. Feldherrn dessen hintertrei-
bung bestens zu recommendiren. —



Bericht an ihre caiserl. mt. den zwischen
Schweden von Moscau getroffen sein sollen
den Frieden betreffend. Warschau 24. Decem-
bris 1717 — No. 68. —

Das gerüchte, welches sich bereits vor geraumer
Zeit wegen eines zwischen Moscau und Schweden ge-
machten particularen Friedens ausgebreitet ge-
habt, fanget an, sich anietzo zu vergrößern und
dieser Friede wird althier von denen mehrsten
vor gewiß gehalten, kraft welchen der Czaar
unter andern Friedens Artickeln gantz Finn-
und Liefland dem König von Schweden wie-
der abtreten Karra, Ingernmanland und
Petersburg, aber zu seiner Barriere behalten
wolle. Gleich wie nun die Gemüther dieses Kö-
nigreichs in viele factionen zertheilet seindt,
also seindt auch die apprehensiones über diesen
gemacht seyn sollenden Frieden unterschiedlich.
Diejenige so es mit der Republic wohlmei-
nen seindt mit der abtretung Liefflandt
an Schweden darumb nicht wohl zufrieden,
weilen der Czaar in der mit Pohlen gemach-
ten Allianz unter andern stipuliret
hat, diese Provinz insfall er sich derselben
bemeistern würde an Pohlen wohin sie vor-
mahls gehöret zu restituiren: Die andere
aber, so der schwedischen Parthey, zugethan
seindt, und ihren vorthel in der unruhe su-
chen, sehen diesen particular Frieden und
abtretung von Lieflandt an Schweden als
ein zu ihrem Endtweck abzielendes nutz-
liches Werk an. —

Nachdem aber von einiger Mißverständniß zwischen dem König von Pohlen und dem Craad nichts sonderliches vernommen worden. So kehret auch fast nicht zu glauben, daß der Craad, einen so treuen Bündts-genossen, als wie der König von Pohlen allzeit gewesen ist so schlechter Dinge abzuwerfen und dieses Königreich neuen unruhen exponiren werde.

Die moscowiter continuiren ihren marsch nach Tykoczins noch immer langsam fortzusetzen. —

Der hiesige moscowitische ambassadeur Fürst Dolgoruki gab dieser Tage nicht un deutlich zu erkennen, daß er auf allen anhalten, so der Craad sein Herr überall ließe, ein rümpel mit denen Türken unternähme. zu allerhöchsten. etc. —

Bericht an ihre Kaiserz. mt. v. der
Kaiserin in Litthauen. Warschau
d. 15^{ten} Decemb. 1777. N^o. 69. —

Die Herren Pohlen könt von der Güff-
tigkeit des icht zuwillenden Friedens
dergestalt eingenommen, dass sie
die durch die moscovitische continui-
rende marche und remarche leidende
Beschwerüssen fast nicht empfinden
und mit einer ungläublichen geduldt
übertragen. —

Die anwachsende apprehension
eines zwischen Schweden und Moscau
getroffenen Friedens, die unwissenheit,
ob dieses Königreich mit darinnen be-
griffen, oder davon ausgeschlossen seye
und die allenfalls daraus beorgende
folge machet unter denen in factionen
zertheilten gemüthern solche confusion
dass sie auf die befreijung von diesen
völckern nicht einmahl gedencken
dörfften, worvön diese hergegen sich
gar nützlich zu prevaliren wissen,
und nach ihrem gefallen in diesem
Landt schalcken, und walten, so dass al-
len auß Litthauen kommenden Brie-
fen nach datiger orten der mangel
des getreides dergestalt überhandt
genommen, dass bei erfolgender ein-
tretung der hier Landes sich noch be-
findlichen übrigen Puppen eine große
hungers noth zu besorgen seye. —

Ob nun bei ihrer königl. inf. an-
kunft in Pohlen: worvon zu dato
allhier noch keine gewisheit eingela-
ufen: / Der aussmarsch dieser
völcker mit mehreren nach-
druck uogiret, und ratione der
securität dieses Königreichs, im
fall dasselbe von abgemelten frie-
den aufgeschloffen sein sollte zu
ständiglich gedacht werden wirdt,
solches begeh von der zeit zu er-
warten. Zu allerhöchsten. —



